



GESCHÄFTS- UND

NACHHALTIGKEITSBERICHT

2023

Sparda-Bank

BADEN-WÜRTTEMBERG

Inhalt

Geschäftsbericht	3
Organe	4
Lagebericht	5
Jahresbilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	25
Bestätigungsvermerk	39
Bericht des Aufsichtsrates	48
Nachhaltigkeitsbericht	54
Strategische Analyse und Maßnahmen	56
Wesentlichkeit	58
Ziele	59
Tiefe der Wertschöpfungskette	61
Verantwortung	63
Regeln und Prozesse	63
Kontrolle	64
Anreizsysteme	66
Beteiligung von Anspruchsgruppen	68
Innovations- und Produktmanagement	72
Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen	75
Ressourcenmanagement	75
Klimarelevante Emissionen	79
Arbeitnehmerrechte	86
Chancengerechtigkeit	88
Qualifizierung	90
Menschenrechte	94
Gemeinwesen	96
Politische Einflussnahme	100
Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	101
Impressum	103



ORGANE DER BANK

Aufsichtsrat

Lothar Krauß, Vorsitzender
Rolf Hellmann, stellv. Vorsitzender
Manuel Amberger (ab 20.06.2023)
Johannes Brunner (ab 20.06.2023)
Daniel Bruskowski (ab 20.06.2023)
Frank Gärtner
Jörg Greter
Jürgen Hoffmann
Nadja Houy (ab 20.06.2023)
Armin Kunze (ab 01.07.2023)
Armin Lauer
Birgit Mehnert
Rita Renner-Achim
Sven Strahlendorf (ab 20.06.2023)
Thomas Volkmann
Ralf Bott (bis 20.06.2023)
Martin Herion (bis 20.06.2023)
Ines Herker (bis 20.06.2023)
Michael Lichtner (bis 30.06.2023)
Susanne Weimann (bis 20.06.2023)
Dr. Georg Zinger (bis 20.06.2023)

Vorstand

Martin Buch, Vorstandsvorsitzender (ab 01.01.2024)
Bernd Klink, stellv. Vorstandsvorsitzender
Joachim Haas, stellv. Vorstandsvorsitzender (ab 01.01.2024)
Martin Hettich, Vorstandsvorsitzender (bis 31.12.2023)

Prokuristen

Markus Bernhard
Cathrin Clausnitzer
Susanne Drescher (Generalbevollmächtigte)
Ralf Gebhardt
Axel Kamilli
Harald Klipfel
Michael Köck
Andreas Kühle
Michael Lichtner (ab 01.07.2023) (Generalbevollmächtigter)
Markus Müller (Generalbevollmächtigter)
Timo Späth (ab 01.05.2023)
Christian Teller

Verbandszugehörigkeit

Verband der Sparda-Banken e. V.,
Frankfurt am Main

Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken, Berlin

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

I. Grundlagen der Bank

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ist eine Bank für Privatkunden wie Angestellte, Beamte, Pensionäre, Rentner und sonstige Privatpersonen. Diesen Kundengruppen bieten wir ein attraktives Produkt- und Leistungsangebot an. Als Genossenschaftsbank stehen die umfassende Beratung und Betreuung sowie die Förderung unserer Mitglieder im Mittelpunkt. Das Kerngeschäftsgebiet der Bank erstreckt sich im Wesentlichen auf das Bundesland Baden-Württemberg. Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG betreut über digitale Wege auch Mitglieder und Kunden außerhalb dieses Kerngeschäftsgebietes.

II. Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

1. Konjunktur in Deutschland

Leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8%). Die Inflationsrate verminderte sich von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % im Jahresdurchschnitt 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Dämpfende Einflüsse überlagern sich

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Dabei überlagerten sich die dämpfenden Einflüsse vielfach. Die bis ins Frühjahr bestehenden Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erfüllten sich nicht. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November. In Reaktion auf das Urteil musste die Bundesregierung zum Jahresende in ihrer Finanzplanung deutliche Kürzungen und Einsparungen vornehmen.

Inflation hemmt den Privatkonsum

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,7 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Vor allem in Bereichen, in denen die Preise auf dem hohen Stand des Vorjahres verharrten oder sogar weiter zulegten, kam es zu rückläufigen Ausgaben. Die Privathaushalte gaben insbesondere für Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte (-6,3%) sowie Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (-4,5%) erheblich weniger aus trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der

insgesamt robusten Arbeitsmarktlage. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6 % gestiegen war, sank um deutliche 1,5 %. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von -0,7 Prozentpunkten wesentlich zum Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

Gespaltene Investitionskonjunktur

Ähnlich wie bereits im Vorjahr zeigte sich die Investitionskonjunktur gespalten. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen erneut zu, wenn auch schwächer als 2022 (+3,0 % nach +4,0 %). Hier stützten die abnehmenden Lieferengpässe die Entwicklung, die eine sukzessive Abarbeitung der aufgelaufenen Auftragsbestände ermöglichten. Andererseits gaben die Bauinvestitionen, die im Vorjahr um 1,8 % gesunken waren, abermals nach. Sie wurden noch stärker als die Ausrüstungsinvestitionen durch die rasant steigenden Leitzinsen ausgebremst und verminderten sich, trotz eines witterungsbedingt günstigen Jahresauftrags, um 2,7 %. Neben dem zinsbedingten Nachfragerückgang, von dem der Wohnungsbau noch stärker als der Gewerbebau betroffen war, belastete die nur langsam nachlassende Baupreisdynamik das Investitionsgeschehen. Alles in allem ging von den Bruttoanlageinvestitionen ein leicht negativer Impuls für das preisbereinigte Wirtschaftswachstum aus.

Niedrigeres Finanzierungsdefizit des Staates

Die staatlichen Einnahmen expandierten 2023 mehr als die Ausgaben. Befördert wurde das Einnahmewachstum nicht zuletzt durch steigende Sozialbeiträge und höhere Verkaufserlöse, unter anderem weil die Umsätze der meisten Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs mit der Einführung des 49-Euro-Tickets dem Sektor Staat zugerechnet wurden. Stärkste Treiber des Ausgabenwachstums waren Anpassungen bei den Renten und Pensionen sowie höhere Zinsaufwendungen. Hinzu kamen umfangreiche Mehrausgaben zur Abmilderung der Energiekrise wie die Zahlungen für die Gas-, Fernwärme- und Strompreisbremsen der Bundesregierung. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit gab in Relation zum nominal kräftig gestiegenen Bruttoinlandsprodukt leicht von 2,5 % im Vorjahr auf 2,1 % nach. Die staatliche Schuldenquote, die 2022 noch bei 66,1 % lag, dürfte auf rund 65 % gesunken sein.

Robuste Arbeitsmarktlage

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik, auch wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter, von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3 %).

Inflationsrate nach Höchststand etwas gesunken

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 % den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 %, wobei die Monatswerte einen klar rückläufigen Trend zeigten. So ist die Inflationsrate ausgehend von den im Januar und Februar mit jeweils 8,7 % markierten Maximalwerten bis November und Dezember auf Jahrestiefstände von 3,2 % und 3,7 % gefallen. Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnensteuerung. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtsteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts

staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um unterdurchschnittliche 5,3 %, nach einem enormen Anstieg um 29,7 % im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebremst an. Sie verteuerten sich um 12,4 %, nach einer Erhöhung um 13,4 % im Vorjahr.

2. Finanzmärkte

Die Finanzmärkte sehen Zins- und Inflationsgipfel erreicht

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die größten westlichen Notenbanken, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve der USA (Fed), erreichten damit 2023 und binnen unter achtzehn Monaten Erhöhungsphase die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Auch die Entwicklung in China trug zur einsetzenden Konjunkturbremmung bei, da das dortige Wachstum durch eine Immobilienkrise und Nachwirkungen der strengen Nullcovidpolitik geschwächt wurde. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkonflikt oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls.

Europa: EZB erhöht Leitzinsen um 200 Basispunkte auf höchstes Zinsniveau ihrer Geschichte

Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um insgesamt 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzierungfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungfazilität. Damit überschritt die EZB erstmals ihr vor der Finanzkrise erreichtes Leitzinsniveau der Einlagefazilität von im Maximum bei 3,25 %. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte an, es so lange aufrecht halten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche.

Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken. Dadurch ging die zusätzliche Nachfrage der Notenbank an den Anleihemärkten deutlich zurück, die in der Niedrigzinsphase dazu gedient hatte, die langfristigen Zinsen zu senken. Indem sie diese Nachfrage entzog, wollte die EZB diese langfristigeren Zinsen wieder steigen lassen und damit die Wirkung ihrer zuerst die kurzen Fristen beeinflussenden Leitzinsen unterstützen. Ab Juli 2023 wurden monatlich ungefähr 27,6 Milliarden Euro fällig werdende Anleihen im 2014 eingeführten APP-Portfolio (zum Jahresende 2023 rund 3 Billionen Euro) nicht wieder reinvestiert. Auf der letzten geldpolitischen Sitzung am 14. Dezember 2023 entschied die Notenbank zudem, fällig werdende Anleihen des 2020 aufgelegten Pandemiekaufprogramms PEPP (zum Jahresende 2023 rund 1,7 Billionen Euro) ab Juli 2024 nur noch teilweise zu reinvestieren um die geldpolitische Straffung zu verstärken. Das Portfolio soll im Schnitt monatlich um 7,5 Milliarden Euro schrumpfen und bis zum Jahresende 2024 dann komplett eingestellt werden.

Anleihenachterbahn mit finalen Kursgewinnen

Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihenmärkte 2023 in Form hoher Volatilität. Das Jahr begann, nach den starken Kursverlusten durch Kriegs-, Inflations- und Zinsschocks 2022, mit einer Kurserholung von Staatsanleihen. In der Folge fielen ihre Renditen. So belief sich die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe am 02. Februar 2023 auf 2,07 %, nach noch 2,56 % an Neujahr. Aufgrund der weiterhin restriktiven Politik der Notenbanken stiegen die Renditen danach jedoch wieder an. In der Spitze erreichte die zehnjährige Bundesanleihe am 02. März 2023 eine Rendite von 2,75 %. Im Zuge der US-Regionalbankenkrise und der Schieflage der Credit Suisse, die zu einer von den Schweizer Behörden organisierten Zusammenlegung mit dem Schweizer Konkurrenten UBS führte, fiel diese Rendite jedoch bis zum 20. März auf 2,1 % zurück.

Dieses Auf und Ab setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort. Im Vorfeld der geldpolitischen Sitzungen der Notenbanken, vor allem der Fed und der EZB, stiegen oder fielen die Renditen teils deutlich. Im Nachgang der Sitzungen setzte in der Regel eine zum Vorfeld gegenläufige Korrektur ein. Gleiches galt für neue Inflationszahlen aus den USA oder Europa. Bis Ende September tendierten die Renditen dabei aufwärts und die Kurse abwärts. Die zehnjährige Bundesanleihe erreichte ihre maximale Rendite von 2,97 % am 28. September 2023.

Im vierten Quartal und insbesondere zum Jahresende erholten sich die Kurse der Anleihen jedoch deutlich, wodurch die zugehörigen Renditen sanken. Die zehnjährige Bundesanleihe erbrachte zum Jahresende mit 2,03 % ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang. Ähnlich entwickelten sich andere Anleihen des Euroraumes, während amerikanische und britische Anleihen zwar ebenfalls Kursgewinne zum Jahresende verzeichneten, wegen der unterschiedlichen Zinszyklen damit aber nur auf die Niveaus des Jahresauftakts zurückfielen. Die Anleihen folgten hierbei den Erwartungen der Märkte an eine 2024 deutlich sinkende Inflation mit entsprechenden Leitzinssenkungen der Notenbanken.

Euro stabilisiert sich mit geopolitischer Lage und Leitzinserhöhungen der EZB

Die europäische Gemeinschaftswährung wertete im Verlauf des Jahres 2023 leicht von 1,07 US Dollar auf 1,10 US-Dollar auf. Dabei profitierte die Gemeinschaftswährung von der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die ihre Leitzinsen um 200 Basispunkte erhöhte, während die US-Notenbank Fed ihre Leitzinsen um niedrigere 100 Basispunkte anhub. Dies verringerte den Zinsabstand der großen Währungsräume und ließ den Euro als Devisenach einem schwachen 2022 attraktiver werden. Weiterhin profitierte die Gemeinschaftswährung von der insgesamt erfolgreichen Selbstverteidigung der Ukraine gegen Russlands Invasion. Diese ließ Sorgen um ein Übergreifen der russischen Aggression auf andere europäische Staaten stärker in den Hintergrund treten. Der geopolitische Risikoabschlag des Euro gegenüber dem Dollar sank auf das Gesamtjahr gesehen.

Dennoch blieb der Euro relativ zum Dollar anfällig und reagierte insbesondere auf Veränderungen der geopolitischen Lage und das Zinsverhalten der EZB. So sank der Euro vom 30. August bis zum 13. Oktober von 1,09 auf 1,05 US-Dollar. In dieser Zeitspanne beendete die EZB einerseits ihre Zinserhöhungen, während andererseits die Hamas mit ihren Terrorangriffen auf Israel einen kriegsähnlichen Konflikt entfachte. Da dieser Konflikt im weiteren Verlauf des Jahres 2023 aber weitgehend isoliert blieb und die Finanzmärkte zum Jahresende für die Fed bereits deutliche Leitzinssenkungen im Jahr 2024 einpreisten, konnte sich der Euro wieder erholen und das Jahr 2023 mit 1,10 Dollar beschließen.

III. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Im Geschäftsjahr 2023 fiel unsere Bilanzsumme um 1.061 Mio. Euro auf 14.492 Mio. Euro. Gemessen an der Bilanzsumme gehört die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG weiterhin zu den sechs größten Genossenschaftsbanken Deutschlands.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme/Geschäftsvolumen	14.491.742	15.553.223	-1.061.481	-6,8
Sachanlagen	28.153	28.404	-251	-0,9

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	54.899	163.345	-108.446	-66,4
Bankguthaben (Aktivposten 3)	639.489	2.471.004	-1.831.515	-74,1
Wertpapiieranlagen (Aktivposten 5 und 6)	2.431.610	1.854.216	+577.394	+31,1
Kundenforderungen (Aktivposten 4)	11.237.362	10.914.497	+322.865	+3,0

Die Barreserven waren stichtagsbezogen zum 31.12.2023 um 108 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr.

Die Bankguthaben sind zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 1.832 Mio. Euro gesunken, bedingt durch Fälligkeit der letztjährigen Inanspruchnahme des Overnight Deposits bei der Deutschen Bundesbank.

Der Bestand an eigenen Wertpapieren nahm gegenüber dem Vorjahr um 577,4 Mio. Euro bzw. 31,1 % zu. Wie auch die Bankguthaben dienen die Anlagen in „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Aktivposten 5) überwiegend der Liquiditätshaltung. Unsere Anlagen in „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (Aktivposten 6) betreffen insbesondere die Anlagen im Rahmen eines Aktienspezialfonds und eines Immobilienspezialfonds.

Die Kundenforderungen in Höhe von 11.237,4 Mio. Euro verteilen sich per 31.12.2023 auf 118.757 Kreditnehmer und setzen sich damit nach wie vor aus kleinteiligen Krediten mit einer sehr hohen Risikostreuung zusammen. Das Volumen unserer Kundenforderungen konnte aufgrund des hohen Neuzusagevolumens, trotz hoher Regel- und Sondertilgungen, um 3,0 % bzw. 322,9 Mio. Euro gesteigert werden. In 2023 konnten wir 4.762 Kreditvorgänge mit einem Volumen von über 1,74 Mrd. Euro neu zusagen.

Der Realkreditanteil belief sich zum 31.12.2023 auf 81,92 %, was eine hohe Werthaltigkeit der Besicherung belegt.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	367.214	812.791	-445.577	-54,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.788.129	13.386.466	-598.337	-4,5
– Spareinlagen	2.305.808	1.426.082	+879.726	+61,7
– täglich fällige Einlagen	8.844.401	10.731.217	-1.886.816	-17,6
– Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.637.920	1.229.166	+408.754	+33,3

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 445,6 Mio. Euro bzw. um 54,8 % ab. Zum Bilanzstichtag machten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 367,2 Mio. Euro im Verhältnis zur Bilanzsumme einen Anteil von 2,5 % (Vorjahr 5,2 %) aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich gegenüber dem Jahresanfang um 598,3 Mio. Euro bzw. 4,5 %. Die Termineinlagen stiegen gegenüber dem Jahresanfang um 408,8 Mio. Euro bzw. 33,3 % und durch Einführung des Produkts „SpardaCapital“, bereits im Herbst 2022, konnte somit die Fälligkeit der im Jahr 2022 aufgenommenen kurzfristigen Großkundeneinlagen der öffentlichen Hand sogar noch überkompensiert werden. Die Sichteinlagen sind im Berichtszeitraum um 1.887,0 Mio. Euro bzw. 17,6 %, gefallen. Durch Wiedereinführung des Produktes „SpardaFest“ sind die Spareinlagen um 879,7 Mio. Euro bzw. 61,7 % gestiegen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Finanzderivate wurden im Geschäftsjahr 2023 überwiegend in Form von Zinstermingeschäften (Zinsswaps) sowie Zinsoptionsgeschäften im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Derivategeschäfte:

	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Zinsbezogene Derivate		
– Nominalbetrag	5.530	4.480

Die Geschäfte wurden im Rahmen der Zinsbuchsteuerung abgeschlossen und dienen der Reduzierung des Zinsänderungsrisikos.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31.12.2023 waren insgesamt 613 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, davon 199 Personen auf Teilzeitarbeitsplätzen. Weitere 50 Personen befanden sich zum Jahresende in Berufsausbildung.

Insgesamt hat sich der Mitarbeiterbestand (ohne Auszubildende) im Vergleich zum 31.12.2022 um 2 Personen erhöht. Die Mitarbeiterproduktivität hat sich im Geschäftsjahr 2023 um 3,0 % vermindert, somit entfällt ein bilanzwirksames Kundenvolumen von ca. 43,2 Mio. Euro auf einen Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte).

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Verlauf des Jahres 2023 haben wir uns gemeinsam mit den weiteren am Joint Venture Sopra Financial Technology GmbH (SFT) beteiligten Sparda-Banken und der Sopra Steria Gruppe darauf geeinigt, das gemeinsame IT-Transformationsprojekt in der SFT nicht weiter zu verfolgen. Die Zusammenarbeit wird im Jahr 2025 beendet. Wie die weiteren Sparda-Banken haben wir uns für den Wechsel zum genossenschaftlichen IT-Dienstleister Atruvia AG entschieden. Nach dem Wechsel erwarten wir spürbare Synergieeffekte und eine kostenstabile Versorgung mit IT-Dienstleistungen.

Die Grundlage für die Migration zum IT-Dienstleister Atruvia AG wurde durch eine detaillierte und umfassende Projektorganisation gestartet. Die entsprechend zu erreichenden IT-Meilensteine werden hinreichend überwacht und gemanagt.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen, Wertpapierkategorien

Die Kunden bevorzugten inzwischen wieder mittelfristige Anlagen. Bedingt durch das gestiegene Zinsniveau verzeichneten wir im vergangenen Geschäftsjahr zudem eine steigende Nachfrage nach Termin- bzw. Spareinlagen mit fester Laufzeit oder vereinbarter Kündigungsfrist. Auf der Passivseite machten die Kundenverbindlichkeiten einen Anteil von 88,2 % (Vorjahr: 86,1 %) aus, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei 2,5 % (Vorjahr: 5,2 %) lagen.

Der Anteil der gesamten Kundenforderungen am Geschäftsvolumen belief sich auf 77,5 % (Vorjahr: 70,2 %). Der Anteil der durch Grundpfandrechte im erstrangigen Beleihungsraum gesicherten Kundenforderungen ist von 82,5 % auf 82,1 % gesunken.

Die Bankguthaben und Barreserven machten stichtagsbezogen einen Strukturanteil von 4,79 % (Vorjahr: 16,9 %) aus.

Unsere Wertpapieranlagen betreffen am Bilanzstichtag ausschließlich Wertpapiere der Liquiditätsreserve und des Anlagevermögens. Der Anteil der Wertpapieranlagen am Geschäftsvolumen macht 16,8 % (Vorjahr: 11,9 %) aus.

IV. Darstellung der Lage

Vermögenslage

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Gezeichnetes Kapital (Passivposten 12a)	296.146	292.191
Rücklagen (Passivposten 12b und c)	508.707	505.757
Nachrangige Verbindlichkeiten (Passivposten 9)	178.888	221.773
Fonds für allgemeine Bankrisiken (Passivposten 11)	244.300	244.300
Bilanzgewinn, soweit zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen	3.998	1.850

Mit 462.677 Mitgliedern und insgesamt 5.516.667 Geschäftsanteilen zum 31.12.2023 hat die Bank eine breite Eigenkapitalgrundlage und ist damit, gemessen an der Mitgliederstärke, die drittgrößte Genossenschaftsbank in Deutschland. Im Jahr 2023 ergab sich netto ein Rückgang bei den Mitgliedern von 6.247 bzw. 1,33 %. Die Geschäftsanteile haben sich um 64.096 Anteile bzw. 1,18 % erhöht.

Neben einem erfolgreichen Zuwachs der Geschäftsanteile ist es unser Ziel, das Eigenkapital durch Zuführungen aus dem Jahresüberschuss zu stärken. Deshalb wurde eine Vorwegzuweisung zu den Rücklagen in Höhe von 1,1 Mio. Euro vorgenommen; aus dem Bilanzgewinn sind als Zuführung zu den Rücklagen weitere 4,0 Mio. Euro zur Stärkung unseres Eigenkapitals vorgeschlagen.

Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 244,3 Mio. Euro.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen bewertet. Bei der Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen ist allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen worden.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung der Risikoaktiva wurde stets eingehalten.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Damit ist die Möglichkeit einer Inanspruchnahme bis zur Höhe von 21.502.484 Euro verbunden. Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hinsichtlich der Liquidität der Kreditinstitute waren stets eingehalten, die Zahlungsbereitschaft unserer Bank ist gegeben. Zusätzlich auftretender Liquiditätsbedarf kann durch Refinanzierungsmöglichkeiten bei unserer Zentralbank aufgefangen werden; ebenso bestehen gegen Sicherstellung in Wertpapieren ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten über die EZB.

Ertragslage

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹	206.420	162.753	+43.667	+26,8
Provisionsüberschuss ²	32.416	41.452	-9.036	-21,8
Finanzergebnis	1.001	90	+911	+1.012,2
Personalaufwand	-53.750	-51.085	-2.665	+5,2
Anderere Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen ³	-117.959	-102.559	-15.400	+15,0
Bewertungsergebnis	-2.202	-30.034	-27.832	+92,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	32.117	9.654	+22.463	+232,7
Außerordentliches Ergebnis	-5.632	0	-5.632	-
Steueraufwand	-15.540	-4.023	-11.517	+286,3
Jahresüberschuss	10.945	5.631	+5.314	+94,4

¹ GuV-Pos. 1, 2 + 3
² GuV-Pos. 5, 6
³ GuV-Pos. 10b + 11

Die Zinserträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 53,1 Mio. Euro von 254,8 Mio. Euro auf 307,9 Mio. Euro erhöht; die Zinsaufwendungen sind ebenfalls um 21,6 Mio. Euro von 96,2 Mio. Euro auf 117,8 Mio. Euro gestiegen.

Durch Sondereffekte, wie das Closing von im Zusammenhang mit unserer Risikosteuerung nicht mehr notwendigen Finanzswaps und Ausschüttungen aus unserem Aktienspezialfonds, konnten sowohl die Erträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft um 14,4 Mio. Euro sowie die Erträge aus Eigenanlagen um 23,2 Mio. Euro erhöht werden. Dagegen hat sich der Zinsaufwand aus Kunden- und Bankeinlagen im Berichtsjahr um 21,5 Mio. Euro erhöht.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich somit der Zinsüberschuss im Berichtsjahr insgesamt um 43,7 Mio. Euro auf 206,4 Mio. Euro verbessert.

Im Geschäftsjahr 2023 sank das Provisionsergebnis um 9,0 Mio. Euro von 41,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 32,4 Mio. Euro, was vorrangig einem Anstieg der Provisionsaufwendungen für externe Kreditvermittlung geschuldet ist.

Die Gesamtverwaltungsaufwandsquote stieg im Geschäftsjahr 2023 von 1,01 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) auf 1,16 % der DBS. Die Steigerung der Aufwandsquote liegt im Rahmen unserer Erwartungen und ist den weiterhin hohen regulatorischen Anforderungen geschuldet.

Der Personalaufwand ist um 2,7 Mio. Euro gestiegen, die Personalaufwandsquote stieg rechnerisch auf 0,36 % der DBS (Vorjahr: 0,33 %).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen sind in 2023 nominal um 15,4 Mio. Euro bzw. 15,0 % gestiegen. Durch die wiederum verschärften regulatorischen Anforderungen sind hier insbesondere die Kosten für IT-Dienstleistungen weiter auf hohem Niveau. In Relation zu unserer Durchschnittsbilanzsumme stieg dieser Aufwand auf 0,80 % der DBS (Vorjahr 0,68 %).

Unsere Adressausfallrisiken können mit einer Nettoaufwandsquote von 0,007 % des durchschnittlichen Kreditvolumens als gering eingestuft werden. Die Ausleihungen erfolgten in erster Linie für den privaten Wohnungsbau und sind größtenteils durch Grundpfandrechte gesichert.

Aus unserem Kundenkreditgeschäft haben wir wegen der Kundenstreuung, der Größenklassen und der grundpfandrechten Besicherung nur geringe Ausfallrisiken.

Alle Kredite sind unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der gebotenen Vorsicht bewertet.

Auch für die Risiken aus unseren Wertpapieranlagen wurde eine ausreichende Risikoversorge getroffen.

Aufgrund entsprechender Marktzinsentwicklungen waren im Wertpapierbereich nach den Belastungen des Vorjahres überwiegend wieder Zuschreibungen zu beobachten. Abschreibungen ergaben sich im Bereich der Beteiligungen resultierend aus der Beteiligung an der COMECO GmbH & Co. KG.

Das außerordentliche Ergebnis resultiert ausschließlich aus Aufwendungen zur Vorbereitung für den beabsichtigten Wechsel des Rechenzentrums im Jahr 2025.

Der Steueraufwand wird mit 15,5 Mio. Euro um 11,5 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen.

Insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 10,9 Mio Euro (Vorjahr: 5,6 Mio Euro).

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,08 %.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen war 2023 ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr bei einer auskömmlichen Ertragslage.

Aus dem Jahresüberschuss konnten die Rücklagen und Reserven in ausreichendem Maß gestärkt werden. Die Eigenkapitalausstattung erfüllt die gesetzlichen Anforderungen.

V. Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG als Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat bis zum 30.06.2027 eine Quote von 26,67 % und für den Frauenanteil im Vorstand der Bank eine Zielgröße von Null festgelegt, entsprechend der Vertragslaufzeit der Vorstandsmitglieder. Für die ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands wurde durch den Vorstand gemäß § 9 Abs. 3 GenG als Zielgröße für den Frauenanteil bis zum 30.06.2027 eine Quote von 30 % beschlossen. Die bisherigen Zielgrößen wurden erreicht.

VI. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft

Risikomanagementziele und -methoden

Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gewährleistet ein angemessenes Planungs- und Controlling-system die jederzeitige Risikotransparenz. Die laufende Entwicklung der Bilanzstruktur, die Ertragslage und die sich aus verändernden Zinsstrukturen und Marktparametern ergebenden Risiken werden permanent überwacht und gesteuert. Das Reporting erfolgt mehrstufig, ausgehend von einem Tagesreport an die Mitglieder des Vorstandes bis hin zur Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat.

Grundlage der Banksteuerung ist eine unter Berücksichtigung unterjähriger Veränderungen erstellte Planbilanz, aus der eine monatliche Ergebnisvorschau abgeleitet wird. Parallel dazu wird mittels einer ökonomischen Risikotragfähigkeitsbetrachtung die barwertige Steuerung und Risikolimitierung verfolgt.

Die Steuerungskreise der Bank fußen auf einer ökonomischen und normativen Sichtweise gemäß dem aktuellen Leitfadens der Bankenaufsicht zur Risikotragfähigkeit. Unsere intern festgelegten Risikolimits orientieren sich an einer ökonomischen bzw. barwertigen Risikotragfähigkeit, bei der der Gläubigerschutz im Vordergrund steht. Die Basis dazu liefert unsere monatliche Ermittlung der Risikodeckungspotentiale sowie der entsprechenden Risikoanrechnungsbeträge. Darüber hinaus wird die barwertige Risikotragfähigkeit ergänzt durch eine normative Kapitalplanung. Während die Limitierung der Einzelrisiken anhand barwertiger Größen erfolgt, ist die normative Kapitalplanung auf die Einhaltung der von der Bankenaufsicht geforderten Kennzahlen gerichtet. Mit diesen Instrumenten erfüllen wir das aufsichtsrechtliche Anspruchsniveau einer modernen Banksteuerung und können daraus frühzeitig Risiken in unserem Hause erkennen, messen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikosteuerung ableiten.

Auf Basis des Stichtags 31.12.2023 wurde im Rahmen unserer Risikotragfähigkeitsberechnung insgesamt ein Gesamtlimit von 565,0 Mio. Euro festgelegt. Davon entfallen auf Marktpreisrisiken 315,0 Mio. Euro, auf Adressrisiken 130,0 Mio. Euro und auf sonstige Risiken (operationelle Risiken, Immobilienrisiken und Beteiligungsrisiken) 117,0 Mio. Euro. Darüber hinaus wurde ein Risikolimit für Handelsbuchaktivitäten in Höhe von 3,0 Mio. € vergeben. Das bestehende Gesamtlimit sowie die genannten Teillimite wurden auch unter den schwierigen Marktbedingungen im zurückliegenden Geschäftsjahr stets eingehalten. Nach insgesamt 10 Leitzinsanhebungen in Folge ist die Gefahr weiterer Zinssteigerungen derzeit eher gering. Mit Blick auf die aktuelle Inflationsentwicklung ist es für eine Zinssenkung jedoch ebenfalls noch zu früh. Die künftige Zinsentwicklung sehen wir derzeit insofern eher seitwärts gerichtet. Sollten von unserer Erwartung abweichende bzw. adverse Zinsentwicklungen eintreten, sind die Risiken mit Hilfe unserer Steuerungsinstrumente auf einen vertretbaren Umfang begrenzt. Wir werden wie bisher verschiedene Möglichkeiten zur Absicherung nutzen und auch Zinsderivate einsetzen. Risiken begrenzen wir durch unternehmensinterne Leitlinien und Limitstrukturen, um so die Bank vor möglichst unerwarteten Belastungen zu schützen.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen festgelegter Grenzen und klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Risiken aus unseren festverzinslichen Wertpapieren ergeben sich aus Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken, primär durch Spread- und Migrationsrisiken. Die Ausfallrisiken sind hierbei eher von untergeordneter Bedeutung. Diesen wird unter anderem durch eine gezielte Emittentenauswahl – ausschließlich mit Rating im Investmentgrade – begegnet. Weitere Marktpreisrisiken ergeben sich aus unserem Aktienengagement über einen Spezialfonds durch die Schwankung der Aktienkurse. Das Aktienrisiko beschreibt hierbei die Schwankung der Börsen- bzw. Marktpreise von Vermögenswerten in Form von Aktien. Daneben existieren Immobilienrisiken, die als Unsicherheit über die zukünftige Wert- und Ertragsentwicklung von Investitionen in unserem Immobilien-Spezialfonds relevant sind. Wesentliche Risikotreiber sind hierbei sich ändernde Wertansätze, speziell im Zusammenhang mit steigenden Liegenschaftszinsen und zukünftig zu erzielenden Mieterträgen der Immobilien sowie weitere spezifische Immobilienrisiken wie beispielsweise die operativen, Sektor-, Zahlungsausfall-, und Liquiditätsrisiken.

Abruf- und Terminrisiken sind bei der Geschäftsstruktur unseres Hauses weiterhin von untergeordneter Bedeutung. In Verbindung mit den ohnehin jederzeit möglichen Refinanzierungen über die Zentralbank sind weder nennenswerte Risikokonzentrationen noch erhöhte Risikopotentiale aus den Liquiditätsrisiken erkennbar.

Die latenten Risiken aus dem Kreditgeschäft sind bei uns grundsätzlich als gering einzustufen, da das Kreditgeschäft überwiegend mit Privatkunden getätigt wird und dieser Geschäftsbereich durch den Schwerpunkt von Wohnbaufinanzierungen in Baden-Württemberg mit grundpfandrechtlicher Besicherung durch weiterhin wertstabile Immobilien geprägt ist. Auch in diesem Zusammenhang sind durch das überwiegend kleinteilige Kreditgeschäft keine wesentlichen Risikokonzentrationen auszumachen.

Nachhaltigkeitsrisiken bzw. ESG-Risiken (Environmental, Social and Governance - Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) begründen keine eigene Risikokategorie, sondern sind in ihrem Wirkungszusammenhang den bereits bekannten wesentlichen Risikoarten zugeordnet. Den ESG-Bereich Ökologie, speziell der Klimaschutz und die damit verbundene Umsetzung der Pariser Klimaziele und deren Forderungen, die Erderwärmung auf 1,5 °C bis max. 2 °C zu begrenzen, haben wir als Hauptfaktor für unser Haus klassifiziert. In diesem Zusammenhang wurden – mit Blick auf unser Kerngeschäftsfeld Baufinanzierung – speziell die Umwelt- und Klimarisiken mit den Risikotreibern Erdbeben, Flut und Wintersturm näher untersucht und im Rahmen eines Stresstests auf Materialität geprüft. Auch hier waren für unser Haus keine Risikokonzentrationen oder erhöhten Risikopotentiale erkennbar.

Die operationellen Risiken werden als wesentliche Risikokategorie eingestuft und überwacht. Schlagend gewordene Risiken werden hierbei in einer Schadensdatenbank zentral erfasst und analysiert. Neben einer jährlichen Risikoinventur werden mögliche Schadenspotentiale aus dem Bereich der operationellen Risiken bei sämtlichen Organisationseinheiten vierteljährlich abgefragt und im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitiert. Allgemeinen Geschäftsrisiken und operationellen Risiken aus Betriebsabläufen, insbesondere des IT-Bereichs, wird durch Investitionen in Technik und organisatorische Regelungen vorgebeugt. Die potentiellen Risiken aus dem Migrations-/Demigrationsvorhaben von unserem bisherigen Rechenzentrum, der Sopra Financial Technology GmbH, hin zur Atruvia AG, dem Rechenzentrum und Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe, werden im Rahmen eines strengen Projektcontrollings überwacht und gemanagt. Ausreichend dimensionierte Risikolimits werden der temporär erhöhten Risikolage durch den Rechenzentrumswechsel im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung gerecht.

Betriebsabläufe sind durch bestehende Arbeitsanweisungen für die Mitarbeiter, festgelegte Funktionstrennungen mit definierten Schnittstellen und eingeschränkte EDV-Zugriffsrechte weitgehend vorgegeben. Seit 2020 werden von der Bank auch mobile Arbeitsmöglichkeiten genutzt. Durch risikoorientierte Prüfungen der Internen Revision wird den immer komplexer ausgerichteten Prozessen zusätzlich Rechnung getragen. Versicherbare Gefahrenpotentiale sind durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Fehlerhafte Betriebsvorgänge, die durch Kundenbeschwerden offenkundig werden, werden mittels klar vorgegebener Regelung durch ein zentrales Qualitätsmanagement aufgegriffen. Durch den vorgegebenen Informationsfluss und die Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Führungskräften und Organisationsbereichen wird den operationellen Risiken durch eingehende Analyse hinsichtlich evtl. organisatorischer oder personeller Schwachstellen wirksam begegnet. Risiken aus komplexen Rechtsverhältnissen wird bei Bedarf durch Einschaltung interner und externer Sachverständiger begegnet.

Zusammenfassung der Risikolage

Im Risikomanagementsystem der Bank werden alle wesentlichen Risiken erfasst und bewertet. Auch unter Berücksichtigung weiterer nicht wesentlicher Risikopotentiale war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Das Jahr 2023 war geprägt durch geopolitische Krisen wie die Kriege in der Ukraine und dem Nahen Osten. Darüber hinaus sind die Folgen der Erderwärmung in Form von Extremwetterereignissen und Naturkatastrophen in aller Welt spürbar. Das Jahr 2023 war das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Auch bei uns in Deutschland sind die Auswirkungen des Klimawandels durch eine Umverteilung von Niederschlagsmengen deutlich spürbar.

Der Welthandel leidet unverändert an den Folgen von Energie- bzw. Rohstoffknappheit, Lieferkettenproblemen, Einschränkungen bzw. Störungen globaler Handelsketten. Auch nach dem offiziellen Ende aller Corona-Beschränkungen sind die Einschränkungen für den Welthandel durch die schwierige geopolitische Lage weiterhin signifikant; die deutsche Wirtschaft erholt sich aktuell nur langsam von Pandemie und Krieg. Die Schwäche der zinsensensitiven Wirtschaftszweige sowie fehlende Konsumausgaben lassen Deutschland vorübergehend in eine Rezession abrutschen. Auch wenn die Inflationsraten zuletzt merklich zurückgekommen sind, ist nach zehn Zinsanhebungen in Folge noch keine Trendumkehr bei der Geldpolitik zu erwarten. Derzeit hält die EZB den am Finanzmarkt maßgeblichen Einlagensatz auf dem Rekordniveau von 4%.

Insbesondere die Baubranche hat es unter diesen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwer getroffen. Durch die stark gestiegenen Baukosten und zunehmend verteuerten Finanzierungsmöglichkeiten waren die genehmigten Neubauten gegenüber dem Vorjahr regelrecht eingebrochen, wobei der rückläufige Trend auch noch eine gewisse Zeit anhalten dürfte. Insofern müssen wir auch im Geschäftsjahr 2024 weiterhin von einem anspruchsvollen Marktumfeld ausgehen.

Auch die Konjunktur wird gemäß der jüngsten Wachstumsprognosen nicht allzu dynamisch erwartet. Unabhängig davon überwiegen bei der Mehrzahl der Marktteilnehmer in Bezug auf die Finanzmärkte positive Aussichten. Sowohl bei Anleihen als auch bei Aktien erwarten die Marktteilnehmer eine bessere Wertentwicklung als im Jahr 2023. Der Grund für diesen Optimismus liegt vor allem in der Hoffnung auf eine weitere Beruhigung der Inflation und damit niedrigeren Leitzinsen der großen Notenbanken. Im vergangenen Jahr sorgte vor allem eine schwungvolle Jahresendralley für Kursgewinne. Der deutsche Aktienleitindex Dax stieg um gut 20 Prozent, der EuroStoxx 50 als repräsentativer Index für die Währungsunion um rund zehn Prozent. Am Anleihemarkt waren die Kurse zunächst weiter gefallen, spiegelbildlich stiegen die Renditen für zehnjährige deutsche Staatsanleihen bis Anfang 4. Quartal 2023. Die Hoffnung auf schnelle Zinssenkungen sorgte dann auch hier für eine deutliche Erholung zum Jahresende. Insofern dürften wir den Höhepunkt der Zinssteigerungen bereits überschritten haben. Auch wenn der Markt die Entwicklung teils vorweggenommen hat, bleibt es aus heutiger Sicht abzuwarten, wie schnell die Geldpolitik die Zügel tatsächlich wieder lockern wird. Der EZB-Rat ist entschlossen, für eine zeitnahe Rückkehr der Inflation zum mittelfristigen Ziel von 2% zu sorgen.

In diesem extremen Umfeld waren die Herausforderungen für unser Geschäftsmodell auch in 2023 weiterhin sehr dynamisch und ambitioniert. Mit Blick auf das gerade begonnene Geschäftsjahr 2024 dürfte sich daran vorerst auch nicht allzu viel ändern. Auf Basis der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben wir auch für das Geschäftsjahr 2024 wieder die Marktpotentiale ausgelotet und daraus unsere Ziele abgeleitet. Wir planen mit moderaten Wachstumsraten im Kundengeschäft und erwarten bei stabilen Wettbewerbsbedingungen einträgliche Margen im Neugeschäft. Eine etwas verhaltene Nachfrage nach Wohnbaufinanzierungen versuchen wir über entsprechend attraktive, bundesweite Angebote auf Vermittlerplattformen auszugleichen. Sowohl bei den Eigenanlagen als auch bei dem wiederbelebten Einlagengeschäft ergeben sich durch die stark gestiegenen Zinsen Chancen für unser Geschäftsmodell, die es zu nutzen gilt.

Im Rahmen unserer Ertragsprognose gehen wir auf Basis der aktuell inversen Zinsstrukturkurve von sich seitwärts entwickelnden Zinssätzen aus. Die Zinsänderungsrisiken sind wegen einer hohen Sicherungsquote als gering einzustufen. Aufgrund kurzer Duration bzw. Restlaufzeit sind die zinsinduzierten Abschreibungsrisiken bei unseren festverzinslichen Wertpapieren geringer als in den Vorjahren.

Auf Basis der aktuellen Aktienkursentwicklung und der Tatsache, dass wir innerhalb unseres Spezialfonds derzeit nur teilweise in der Assetklasse Aktien investiert sind, rechnen wir mit keinem erhöhten Abschreibungspotential bei unserem Aktieninvestment. Zukünftige Schwankungen lassen sich darüber hinaus durch vorhandene Reserven innerhalb des Fonds kompensieren. Die Entwicklung unseres Immobilienspezialfonds in der gewählten Allokation erachten wir nach den Wertkorrekturen im Jahr 2023 als relativ wertstabil, wobei die Thesaurierung von Mieterträgen die Werthaltigkeit des Fondspreises nachhaltig sicherstellen sollte. Aufgrund unseres Geschäftsmodells ist unsere Ertragslage stark zinsabhängig und daher von der weiteren Entwicklung des Zinsniveaus geprägt. Der Zinsüberschuss wird in 2024 etwas niedriger erwartet. Ursächlich sind hier insbesondere die Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen, die durch die stark gestiegenen Zinsen am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve dynamischer ansteigen als die Zinserträge aus dem eher langfristig orientierten Kreditgeschäft. Personal- als auch Sachaufwendungen werden inflationsgetrieben als auch wegen vorzuhaltender, erhöhter Kapazitäten im Rahmen der IT-Migration hin zur Atruvia AG ebenfalls höher erwartet. In diesem Zusammenhang werden für ausscheidende Mitarbeitende sowie für Mitarbeitende in Altersteilzeitmodellen frühzeitig Ersatzstellungen vorgenommen, wobei hier auch aus der Elternzeit zurückkehrende, bereits ausgebildete Mitarbeitende berücksichtigt werden. Dem steigenden Bedarf der Qualifikation der Mitarbeitenden wird durch konsequente, bedarfsbezogene Aus- und Weiterbildung Rechnung getragen. Hierzu werden wir, auch aus gesellschaftspolitischer Verantwortung heraus, weiterhin Ausbildungsplätze anbieten. Migrationsbedingt werden die IT- bzw. Rechenzentrumskosten temporär weiter steigen. Das sorgt für zusätzlichen Kostendruck und belastet das Ergebnis aus dem operativen Geschäft. Eingeleitete Energiesparprogramme und Prozessoptimierungen können hier nur bedingt zur Kostenreduktion beitragen. Das Provisionsergebnis planen wir unterhalb des Vorjahresniveaus; eine wesentliche Ursache hierfür sind die per Januar 2024 reduzierten Kontogebühren. Das voraussichtliche Teilbetriebsergebnis wird in Summe daher niedriger ausfallen als ein Jahr zuvor.

Unsere Geschäftsstrategie ist weiterhin auf ein ertragsorientiertes und qualifiziertes Wachstum ausgerichtet. Das Wachstum auf der Aktivseite darf nicht nur quantitativ gemessen werden, sondern muss auch qualitativen Standards entsprechen. Hierbei sind wir stets darauf bedacht, dass durch Neugeschäft kein überproportional hohes Risikopotenzial eingekauft wird. Unsere Geschäftsaktivitäten werden weiterhin auf die Kerngeschäftsfelder Kredit- und Einlagengeschäft sowie Zahlungsverkehr mit umfangreichen Serviceleistungen rund um das Girokonto fokussiert sein. Darüber hinaus sind wir bestrebt, unser Geschäft mit den etablierten Kooperationspartnern weiter auszubauen und dadurch das Provisionsergebnis zu stärken bzw. in diesem schwierigen Umfeld zu stabilisieren. Ein Schwerpunkt wird im Rahmen unserer Omnikanalstrategie auf den verstärkten Ausbau der Digitalisierung gelegt.

Aufgrund der dynamischen geopolitischen Entwicklung werden sowohl die Geschäftsstrategie als auch die Geschäftsfelder mit deren jeweiligen Vertriebspotentialen permanent überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Wichtig für stetiges Kreditwachstum sind die Neuzusagen für Baufinanzierungen mit gleichbleibend hohen Qualitätsansprüchen; dies gilt sowohl für das eigene Filial- als auch das überregionale Vermittlergeschäft. Nach internen Mindeststandards bei der Besicherung sollen gemäß unserer Risikostrategie mindestens 70 % im erstrangigen Beleihungsraum (sog. 1a-Hypotheken) bei gleichzeitig hoher Granularität und damit breiter Risikostreuung erfolgen. Die Refinanzierung dieses Kreditgeschäftes erfordert ein korrespondierendes Wachstum bei den Kundeneinlagen; durch die aktuellen Produktangebote werden von Seiten der Kunden neben kurzfristig verfügbaren Geldanlagen auf Giro- oder Tagesgeldkonten nunmehr auch wieder festverzinsliche Spareinlagen mit bonifizierter Sonderverzinsung zwischen 1-3 Jahren präferiert. Darüberhinausgehende, längerfristige Einlagen sind eher selten nachgefragt bzw. werden aktuell nicht angeboten.

Neben quantitativen Zielvorgaben haben wir auch qualitative Standards etabliert, wobei die Kundeninteressen bei all unseren Vertriebsaktivitäten im Vordergrund stehen. Die qualitativen Vorgaben fördern unsere Kundenorientierung und unterstützen uns dabei. Durch die Kombination von neuen digitalen Lösungen in Verbindung mit kompetenter und persönlicher Beratung vor Ort möchten wir somit den maximalen Nutzen für unsere Kunden schaffen. Durch einen ausgewogenen Einsatz von Menschen und Technik muss mit einer Verkürzung von Bearbeitungs- oder Durchlaufzeiten bei standardisierten Prozessen eine stetige Verbesserung der Produktivität, welche die Basis für eine attraktive Konditionenpolitik darstellt, erzielt und sichergestellt werden. Der qualitative Ausbau des Kundengeschäftes und eine nachhaltige Geschäftspolitik im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrages ist für uns von grundlegender Bedeutung. Wir berücksichtigen in unserer Geschäftstätigkeit gleichrangig ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Wir fokussieren uns auf unser regionales Kerngeschäft und begleiten die Transformation der Region hin zu umweltfreundlichen Wirtschaftsaktivitäten, etwa durch die Finanzierung von ökologisch sinnvollen Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen und die Auflage nachhaltiger Produkte. Nachhaltigkeit ist für uns von großer Bedeutung. Diese ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und Geschäftsstrategie. Unter Beibehaltung der regionalen Identität wollen wir die Chancen aus der Nachhaltigkeit zur Schärfung des eigenen Profils und der Marke nutzen und somit auch die Bindung bzw. Gewinnung von Kunden und Mitglieder fördern. Ein spezieller Fokus liegt hier auf unserem Kerngeschäft „Kredit“, bei dem nachhaltige Ansätze sowohl in der Portfolioausrichtung als auch in der Berücksichtigung in den Kreditprozessen bereits etabliert sind und künftig weiter intensiviert werden sollen.

Eine angemessene Eigenkapitalausstattung ist die Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit und eine erfolgreiche Geschäftsausweitung. Die Steuerung der Kapitalressourcen hat bei uns eine hohe Priorität und wird durch unseren zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozess unterstützt. Durch diesen Steuerungskreis haben wir die Kapitalquoten stets im Blick und stellen insofern sicher, dass die regulatorischen Mindestvorgaben – auch unter Berücksichtigung adverser Szenarien – stets eingehalten werden. Dies gilt auch unter Berücksichtigung der regulatorischen Risikoaufschläge sowie dem sektoralen und antizyklischen Risikopuffer.

Neben ambitionierten Vertriebszielen und den daraus abgeleiteten Wachstumsannahmen gilt es, einen besonderen Fokus auch auf die Kosten- und Ertragsentwicklung zu richten. Unsere Migration des Rechenzentrums hin zur Atruvia AG inklusive der damit einhergehenden Neuausrichtung der IT-Strategie sind Faktoren, die uns die nächsten Jahre weiter belasten werden. Auf der anderen Seite bietet das gestiegene Zinsniveau auch wieder Chancen zur Stärkung des operativen Betriebsergebnisses. Auch wenn das Jahr 2024 unter den gegebenen Rahmenbedingungen weiterhin herausfordernd werden dürfte, zeigen die relevanten Beobachtungsgrößen und Kennzahlen mittelfristig weiter nach oben und lassen uns grundsätzlich zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Aufgrund unserer soliden Eigenkapitalausstattung sehen wir uns auch für die künftigen Herausforderungen gut gerüstet. Sonderbelastungen können bei Bedarf durch die Auflösung freier Vorsorgereserven abgedeckt werden. Bestehende Unsicherheiten am Markt gilt es hierbei genau zu beobachten, wobei auch in schwierigen Zeiten und unter erschwerten Bedingungen durch die bevorstehende IT-Transformation die Kundenfokussierung nicht vernachlässigt werden darf.

Stuttgart, den 15.02.2024

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Der Vorstand

Martin Buch

Bernd Klink

Joachim Haas

1. JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktivseite	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			34.091.617,23		31.666
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			20.807.774,34		131.679
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	20.807.774,34				(131.679)
c) Guthaben bei Postgütern				54.899.391,57	
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen					
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar					(-)
b) Wechsel					
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			2.183.844,01		1.652.543
b) andere Forderungen			673.304.970,84		818.461
4. Forderungen an Kunden					
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	9.220.275.521,87				11.237.361.581,77
Kommunalkredite					(9.012.248)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(-)
ab) von anderen Emittenten					99.940
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(99.940)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten			390.937.715,72		175.358
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	390.937.715,72				(175.358)
bb) von anderen Emittenten			1.366.178.009,33		1.000.375
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			1.366.178.009,33		(1.000.375)
c) eigene Schuldverschreibungen					
Nennbetrag					(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					
7. Handelsbestand					
8. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen					
darunter: an Kreditinstituten			52.963.407,19		85.133
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			10.520,00		11
darunter: bei Kreditgenossenschaften					(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
bei Wertpapierinstituten					(-)
9. Anteile an verbundenen Unternehmen					
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
10. Treuhandvermögen					
darunter: Treuhandkredite					1
11. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
12. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.368.205,00		1.232
c) Geschäfts- oder Firmenwert					
d) Geleistete Anzahlungen					1.368.205,00
13. Sachanlagen					
14. Sonstige Vermögensgegenstände					
15. Rechnungsabgrenzungsposten					
16. Aktive latente Steuern					
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung					
Summe der Aktiva					
			14.491.742.456,02		15.553.223

Passivseite	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig					
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			30.431.629,99		387.339
			338.782.598,47		425.453
367.214.228,46					
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			2.305.665.080,82		1.425.853
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			142.649,77		230
b) andere Verbindlichkeiten			8.844.401.306,98		10.731.217
ba) täglich fällig					
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.637.920.244,60		10.482.321.551,58
12.788.129.282,17					1.229.166
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) gebundene Schuldverschreibungen					
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten					
darunter: Geldmarktpapiere					(-)
eigene Akzisse und Schilawechsel im Umlauf					(-)
3a. Handelsbestand					
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite					1
5. Sonstige Verbindlichkeiten					
					16.115.534,84
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
					6.201.822,98
6a. Passive latente Steuern					
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen					47.707
b) Steuerrückstellungen			49.777.183,00		1.783
c) andere Rückstellungen			4.453.377,47		20.542
			21.964.497,76		76.195.058,23
8. ...					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
					178.888.000,00
10. Genussrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB			100.000,00		244.300
					(100)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital					292.191
b) Kapitalrücklage			296.146.255,54		20.102
c) Ergebnisrücklagen			20.101.823,78		67.216
ca) gesetzliche Rücklage					418.438
cb) andere Ergebnisrücklagen			68.316.210,05		
cc) Bilanzgewinn			420.288.872,34		
d) Rücklagen					488.605.082,39
Summe der Passiva					
					814.698.529,34
					14.491.742.456,02
					15.553.223
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln					
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen					3.296
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			2.600.325,38		
					2.600.325,38
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgesellschaften					
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen					
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			813.467.946,12		715.603
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften					(-)

2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2023

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					248.365
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		278.334.337,69			
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		29.602.608,08	307.936.945,77		6.436 (97,9)
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				
2. Zinsaufwendungen				190.174.066,62	-96.249 (1.470)
darunter: erhaltene negative Zinsen	-		-117.762.879,15		
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			15.004.761,85		3.001
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.241.220,75		1.201
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	16.245.982,60	-
4. Erträge aus Gewinnpartnerschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen					-
5. Provisionserträge			57.281.639,93		60.448
6. Provisionsaufwendungen			-24.865.551,10	32.416.088,83	-18.995
7. Nettoertrag des Handelsbestands				1.001.000,00	90
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.997.102,16	4.555
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		22.256,34			(-)
9. ...					-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-41.550.752,94			-40.383
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-12.199.402,63	-53.750.155,57		-10.702 (-3.821)
darunter: für Altersversorgung		-4.979.112,63		-115.373.545,29	-169.123.700,86 -99.751
b) andere Verwaltungsaufwendungen					
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-2.585.770,51	-2.809
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-1.785.948,69	-8.974 (-1.317)
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-408.724,83			
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft				-2.202.014,17	-30.034
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				-2.202.014,17	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere				-33.804.102,83	-5.264
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				-33.804.102,83	-1.279
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-1.215.532,98	-
18. ...					-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				32.117.170,17	9.654
20. Außerordentliche Erträge					-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-5.631.760,15	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-5.631.760,15	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-15.336.233,45	-3.794
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen				-203.808,94	-229
24a. ...					-
25. Jahresüberschuss				10.945.367,63	5.631
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				10.945.367,63	5.631
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage					-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen					-
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		-1.100.000,00			-600
b) in andere Ergebnisrücklagen				-1.100.000,00	-
28a. ...					
29. Bilanzgewinn				9.845.367,63	5.031

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG, Stuttgart, ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Genossenschaftsregister-Nummer Z36 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Barreserven und die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Die Pauschalwertberichtigung gemäß IDW RS BFA 7 wurde in Höhe des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien in einer vereinfachten Methodik berücksichtigt. Der erwartete Verlust wird auf Basis der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und möglicher Forderungsbetrag bei Ausfall geschätzt insbesondere für die in der Bilanzposition Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen.

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten, abzüglich erforderlicher Abschreibungen, auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften behandelt.

Die übrigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bilanziert.

Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherungen) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem modifizierten Teilwertverfahren ermittelt. Der Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2023 (1,83 %) zu Grunde gelegt.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 575 T€.

Künftig zu erwartende Rentensteigerungen werden, soweit erforderlich, bei der Bewertung mit 3,0 % für 2023, 2,5 % für 2024 und ab 2025 wieder mit 2,0 % berücksichtigt.

Bei Altersversorgungsverbindlichkeiten und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 26.845 T€. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 26.845 T€.

Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 40.863 T€.

Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Wertsteigerungen/ Zinserträge des Deckungsvermögens) i. H. von 543 T€ verrechnet.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Für Pensionsrückstellungen und Ansprüche aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurde eine teilweise kongruente Bewertung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite wurden die Verpflichtungen aus Altersversorgungsleistungen im Berichtsjahr mit dem teilweise korrespondierenden Buchwert der Rückdeckungsversicherung bewertet.

Die Steuerrückstellungen und anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Finanzswaps sind als Forderungen an Kreditinstitute bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bilanziert.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Finanzderivate wurden nicht einzeln bewertet, soweit sie zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung notwendig, nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags).

Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag, ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01.		Zugänge		Umbuchungen (+/-)		a) Abgänge b) Zuschüsse		Anschaffungs-/Herstellungskosten am Bilanzstichtag		Buchwerte am Bilanzstichtag		Buchwerte Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	2.552.946	396.144	-	a) - b) -	-	-	2.949.090	-	1.368.205	1.232.208	-	-	-	-
Sachanlagen	76.411.357	-	-	a) - b) -	-	-	76.411.357	-	20.725.626	21.613.260	-	-	-	-
a) Grundstücke und Gebäude	35.987.814	2.382.390	-	a) - b) -	-	-	1.990.033	-	36.380.171	7.426.885	6.790.761	-	-	-
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	114.952.117	2.778.534	-	a) - b) -	-	-	1.990.033	-	115.740.618	29.520.716	29.636.229	-	-	-
a														
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag							
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	1.320.738	-	-	-	260.147	-	1.580.885	-	-	-	-	-	-	-
Sachanlagen	54.798.097	-	-	-	887.634	-	55.685.731	-	-	-	-	-	-	-
a) Grundstücke und Gebäude	29.197.053	-	1.681.757	-	1.437.990	-	28.953.286	-	-	-	-	-	-	-
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	85.315.888	-	1.681.757	-	2.585.771	-	86.219.902	-	-	-	-	-	-	-
a														
	Anschaffungskosten 01.01. EUR	Veränderungen (saldiert) EUR					Buchwerte am Bilanzstichtag EUR							
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.007.285.839	93.608.456					1.100.894.295							
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	95.035.098	-42.661.171					52.373.927							
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.000.000	-					1.000.000							
b	1.103.320.937	50.947.285					1.154.268.222							
Summe a und b	1.218.273.054						1.183.768.938							

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 628.216.554 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	201.294.668	2.032.431	210.388.825	223.589.047
Forderungen an Kunden (A 4)	213.127.617	471.276.038	2.291.075.150	8.245.302.792

In den Forderungen an Kunden sind 16.579.985 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 361.395.780 EUR fällig.

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	1.721.526	528.576	174.771	144.932

Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) von mehr als 10%:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset-Allocation	669.585.950	637.715.018	-31.870.932	15.004.762	Ja

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) Sparda-Versicherungsservice GmbH, Stuttgart	100,00	2023	1.000.000	2023	-1.215.533	

Mit dem unter Buchstabe a genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	1,20	2023	3.209.878.565	2023	97.403.618	
b) COMECO GmbH & Co. KG, Stuttgart	44,03	2022	7.457.846	2022	-7.836.150	
c) Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg	12,02	2022	7.044.340	2022	-14.911.667	
d) Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert	19,41	2022	3.198.161	2022	-1.481.092	
e) Fundus Fonds Nr. 31 KG, Düren	0,88	2022	228.261.812	2022	4.675.690	
f) Eisenbahn-Siedlungsgesellschaft Stuttgart gGmbH, Stuttgart	0,03	2022	11.163.900	2022	11.659.115	

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.757.115.725	1.732.855.889	24.259.836	585.720.461

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 585.720 T€ haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 544.221 T€.

In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	20.725.626
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.426.885

Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Provisionsansprüche gegenüber Kapitalanlagegesellschaften	12.074.366
Steuererstattungsansprüche	15.886.287

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nicht angesetzt wurde.

Passive Steuerlatenzen bestehen in der Position Beteiligungen, der aktive Steuerlatenzen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen, sonstige Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Rückstellungen und Fonds für allgemeine Bankrisiken gegenüberstehen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 341.532.876 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	6.065.095	13.567.619	71.824.058	245.325.826
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	-	-	142.650	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	285.341.941	639.276.545	713.209.808	91.951

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten an Finanzamt	5.597.211

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 16.089 EUR (Vorjahr: 25.176 EUR) enthalten.

Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 4.023.807 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10% des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Termingeld mit Nachrangabrede	50.047.000	EUR	1,77	30.12.2025
Termingeld mit Nachrangabrede	50.059.000	EUR	1,88	31.12.2026
Termingeld mit Nachrangabrede	32.402.000	EUR	1,25	31.12.2027
Termingeld mit Nachrangabrede	28.431.000	EUR	1,25	31.12.2028
Termingeld mit Nachrangabrede	7.849.000	EUR	1,25	31.12.2030
Termingeld mit Nachrangabrede	10.100.000	EUR	3,00	31.12.2030

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	8.058.474	4.867.617

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		286.866.649
b) der ausscheidenden Mitglieder		8.338.563
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		941.044
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	-	

Die Ergebnisrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 1. Januar 2023	67.216.210	418.438.488	20.101.824
Einstellungen			
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	-	1.850.384	-
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.100.000	-	-
Stand 31. Dezember 2023	68.316.210	420.288.872	20.101.824

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss nach den im Jahresabschluss mit 1.100.000,00 Euro ausgewiesenen Einstellungen in die gesetzliche Rücklage wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 2,000%	5.847.828,15
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	-
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	3.997.539,48
Insgesamt	9.845.367,63

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag liegt bei 574.774 EUR.

Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art:

Diese Geschäfte wurden ausschließlich zur Absicherung eigener Geschäftspositionen im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen. Sie dienen insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und zur Verminderung der Risiken, die sich aus Marktpreisschwankungen ergeben.

Volumen im Derivategeschäft (Angaben in Mio. Euro)

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	≤ 1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	200,0	800,0	4.530,0	5.530,0	318,8	202,3

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode ermittelt.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Für am Bilanzstichtag bestehende derivative Finanzinstrumente sind Wertpapiere im Nennwert von EUR 77.000.000,00 verpfändet.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Außerordentliche Aufwendungen	EUR
Aufwendungen durch die Vorbereitung der Migration des Rechenzentrums	5.631.760

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 2.146.462 EUR, des Aufsichtsrats auf 376.902 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 1.727.083 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von 30.919.816 EUR.

Hierfür bestehen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 16.634.734 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellungen kompensiert sind.

Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	936.138
Mitglieder des Aufsichtsrats	974.250

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 21.502.484 EUR.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Zahl der im Jahr 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	405,75	203,50
Gewerbliche Mitarbeiter	5,00	-
	410,75	203,50

Außerdem wurden durchschnittlich 46,75 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang	2023	468.924	5.452.571
Zugang	2023	10.359	247.087
Abgang	2023	16.606	182.991
Ende	2023	462.677	5.516.667

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	3.333.077
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	-

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e. V.
Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
60327 Frankfurt am Main

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Martin Hettich	Aufsichtsrat	Teambank AG

Mitglieder des Vorstandes:

Martin Buch,
Vorsitzender des Vorstandes (ab 01.01.2024)
- Marketing
- Interne Revision
- Prozessmanagement/KVP
- Compliancemanagement und Beauftragtenwesen
- Datenschutz- und Informationssicherheitsbeauftragter,
Beauftragter für Arbeitssicherheit, Notfallbeauftragter
- Personalabteilung
- Projektmanagement – IT-Transformation
- Qualitätsmanagement
- Unternehmensservice

Bernd Klink,
1. stellvertretender Vorstandsvorsitzender (ab 01.01.2024)
- Controlling/ Risikocontrolling MaRisk
- Finanzen / Meldewesen
- Marktfolge Aktiv

Joachim Haas,
2. stellvertretender Vorstandsvorsitzender (ab 01.01.2024)
- Treasury und Liquiditätsplanung
- Beratungscallcenter
- Marktbereiche (Nord, Ost, Süd, West)

Martin Hettich,
Vorsitzender des Vorstandes (bis 31.12.2023)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Lothar Krauß (Vorsitzender),
Geschäftsführer des Bildungs- und Förderungswerks der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft e.V.
Rolf Hellmann (Stellvertreter des Vorsitzenden), Bundesbahnratsrat
Manuel Amberger, Vorsitzender des Betriebsrates DB Fahrgewerkschaft (ab 20.06.2023)
Johannes Brunner, Betriebsratsvorsitzender bei DB Engineering & Consulting GmbH (ab 20.06.2023)
Daniel Bruskowski, Betriebsratsvorsitzender der DB Netz AG (ab 20.06.2023)
Frank Gärtner, Bankmitarbeiter*
Jörg Greter, Leiter HR Business Partner DB Netz AG
Jürgen Hoffmann, Bankmitarbeiter*
Nadja Houy, Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrat DB AG Konzernleitung (ab 20.06.2023)
Armin Kunze, Bankmitarbeiter* (ab 01.07.2023)
Armin Lauer, stellvertretender Geschäftsführer Werbe- und Schulungs GmbH
Birgit Mehnert, Referentin Marketing, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit beim Fonds zur sozialen Sicherung für Arbeitnehmer der Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e.V.
Rita Renner-Achim, Betriebsratsvorsitzende DB Vertrieb GmbH – Wahlbetrieb Baden
Sven Strahlendorf, Bankmitarbeiter* (ab 20.06.2023)
Thomas Volkmann, Bankmitarbeiter*

Ralf Bott, Bundesbahnbetriebsinspektor Deutsche Bahn AG (bis 20.06.2023)
Martin Herion, Pensionär (bis 20.06.2023)
Ines Herker, Bankmitarbeiterin* (bis 20.06.2023)
Michael Lichtner, Bankmitarbeiter* (bis 30.06.2023)
Susanne Weimann, Geschäftsführender Vorstand der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg (bis 20.06.2023)
Dr. Georg Zinger, Rechtsanwalt (bis 20.06.2023)

* Arbeitnehmervertreter

Stuttgart, 15. Februar 2024

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Der Vorstand

Martin Buch

Bernd Klink

Joachim Haas

An die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 11.237 Mio. EUR. Dies entspricht 77,5% der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Bewertung der Wertpapiere

- a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 2.432 Mio. EUR. Dies entspricht 16,8% der Bilanzsumme. Davon werden wesentliche Teile im Jahresabschluss 2023 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 78,9 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 23. April 2024

Verband der Sparda-Banken e. V.

Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES DER SPARDA-BANK BADEN-WÜRTTEMBERG

Eine schwächelnde Konjunktur, der stockende Wohnungsbau und eine immer noch große Unsicherheit durch geopolitische Krisenherde

Das Jahr 2023 war wiederum geprägt durch enorme Herausforderungen. Auch wenn die Coronapandemie Anfang April 2023 offiziell für beendet erklärt wurde, gab es durch die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten Störungen und Lieferengpässe im Welthandel. Das traf durch die starke Exportorientierung insbesondere die deutsche Wirtschaft, die sich im Dauerstress befand und sich nur sehr langsam von der Schockstarre erholt. Vor allem der anhaltende Krieg in der Ukraine sorgte weiterhin für hohe Preise bei Energie und Lebensmitteln und ließ die Inflation auch 2023 auf einem hohen Niveau verharren. Auch wenn der Gipfel bei den Inflationsraten Ende 2022 bereits erreicht wurde, lag die Gesamtinflation im Jahresdurchschnitt mit 6,2 % noch deutlich über dem Zielwert der EZB. Diese hatte im Kampf gegen die hohe Inflation seit Sommer 2022 zehnmal in Serie die Leitzinsen angehoben. Höhere Zinsen verteuern Kredite, was die Nachfrage bremsen und dadurch Preissteigerungsraten dämpfen kann. Teurere Kredite sind allerdings zugleich eine Last für die Wirtschaft, weil sich damit auch kreditfinanzierte Investitionen verteuern und somit die Konsum- und Baukonjunktur belasten. Mit Blick in die Zukunft dürfte sich der Preisanstieg allmählich wieder normalisieren, wobei noch mit Preisdruck vonseiten der Lohnkosten durch einen spürbaren Anstieg in den Tarifverdiensten zu rechnen ist. Für eine Trendumkehr bei der Geldpolitik ist es noch zu früh. Schnelle Zinssenkungen passen nicht in ein Umfeld, das weiterhin von Unsicherheiten mit Blick auf die Lieferketten sowie die Lohnentwicklung geprägt ist. Derzeit hält die EZB den am Finanzmarkt maßgeblichen Einlagensatz auf dem Rekordniveau von 4 %.

Die Inflation und die 2023 gestiegenen Zinsen haben zu einer deutlichen Abschwächung der Baukonjunktur geführt und das deutsche Baugewerbe massiv unter Druck gesetzt. Auf der anderen Seite sind neue Wohnungen nötiger und gesuchter denn je, und die Baubranche ist ein entscheidender Pfeiler der Energie- und Heizwende, was entsprechende Chancen für die Finanzierung von Gebäudesanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen mit sich bringt. In diesem schwierigen Umfeld konnte sich die Sparda-Bank Baden-Württemberg mit ihren Produktangeboten rund um das Thema Baufinanzierungen wiederum gut behaupten. Die Entwicklung der Kredite ist positiv und bestätigt die Ausrichtung an den Interessen der Anlegerinnen und Anleger und Immobilienerwerberinnen und -erwerber. Neben moderaten Wachstumsraten im Kundenkreditgeschäft hat auch der Wettbewerb um die Kundeneinlagen mit den gestiegenen Zinsen wieder an Fahrt aufgenommen. Mit der Zinswende 2022 und der Wiedereinführung von Guthabenzinsen auf Passivprodukte sind insbesondere die Termin- und Spareinlagen im letzten Jahr überproportional gewachsen. Rückgänge bei den Sichteinlagen sind durch interne Umschichtungen auf die höherverzinslichen Anlageformen erklärbar. Auf Basis der aktuellen Konditionen lassen sich auf der Passivseite auch wieder Margen im Kundengeschäft verdienen, was durch die Null- und Negativzinsen in den letzten Jahren nahezu unmöglich war. Neben einem höheren Zinsüberschuss konnten insbesondere positive Bewertungseffekte zu einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Geschäftsergebnis beitragen. Insofern kann man mit der Ergebnisentwicklung trotz der anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen weiterhin zufrieden sein.

Nach einer überwiegend themenbedingten Konsolidierungsphase (Negativzinsen, BGH-Urteil zu AGB-Änderungen, Gebühreneinführung für Girokonten) zeichnet sich auch bei der Kunden- und Mitgliederentwicklung wieder eine positive Entwicklung ab. Wir unterstellen, dass der Bank diesbezüglich Ende 2023 die Trendumkehr gelungen ist, und blicken weiterhin optimistisch in die Zukunft. Die im September 2023 angekündigte Managementmaßnahme zur Senkung der Kontoführung auf 3,90 Euro ab dem 01.01.2024 wurde am Markt positiv wahrgenommen und zeigt auch nach den ersten Monaten eine entsprechende Wirkung. Das Konto „SpardaZero“ für Minderjährige und junge Erwachsene bis zum 30. Lebensjahr bleibt kostenfrei.

Im Kooperationsgeschäft konnte das Niveau vom Vorjahr nur knapp gehalten werden, wobei die Nachfrage nach Fondsprodukten durch die wieder belebte Konkurrenz der bankeigenen Einlagenprodukte rückläufig war. Der Anteil an nachhaltigen Anlageprodukten hat hierbei tendenziell zugenommen. Auch das Bauspargeschäft war durch den Einbruch im Wohnungsbaugeschäft gegenüber dem Vorjahr rückläufig, wohingegen das Versicherungsgeschäft stabil lief.

Unsere bedarfsgerechten Produkte auf der Aktiv- und Passivseite in Kombination mit einem attraktiven und leistungsfähigen Kontomodell überzeugen unsere Kundinnen und Kunden und bestätigen einmal mehr die Wettbewerbsfähigkeit unseres genossenschaftlichen Geschäftsmodells in einem anspruchsvollen Marktumfeld.

In puncto Nachhaltigkeit orientieren wir uns bei der Bewertung unserer Performance an der Nachhaltigkeitskala des BVR, die innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe eine gute Vergleichbarkeit bietet. Unser Ziel ist die stetige Verbesserung: So wollen wir mittelfristig bis zum Jahr 2025 mindestens die als sehr ambitioniert zu bewertende Stufe 3 erreichen. Gestartet sind

wir im Jahr 2021 mit einer Bewertung von 1,28 – zwei Jahre später sind wir nun bei einer Einstufung von 2,21. Damit sind wir mehr als zufrieden und befinden uns voll auf Kurs. Zumal wir grundsätzlich über alle Handlungsfelder hinweg Fortschritte erzielt haben, insbesondere im Bereich Risikomanagement und Gesamtbanksteuerung. Die Integration der ESG-Risiken als sogenannte Querschnittsrisiken ist im Rahmen der Risikoinventur erfolgt und wird jährlich überprüft. Zudem werden ESG-Risiken im Risikomanagement der Bank überwacht und limitiert. Positiven Einfluss auf das erreichte Ergebnis hatten darüber hinaus Maßnahmen wie die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie, das systematische ESG-Risikomanagement inklusive Durchführung von ESG-Stresstests, der Startschuss des Dekarbonisierungsfahrplans für den Geschäftsbetrieb sowie der Rollout des Klimakredits.

Mit der Einführung von speziellen Krediten, dem Klimakredit und dem KlimakreditPlus, in Verbindung mit Förderkrediten der KfW schaffen wir Anreize für ökologische und energetische Baumaßnahmen, die den Energieverbrauch verbessern und den Kundinnen und Kunden Vorteile bringen. Über entsprechende Datenanalysen können wir schon heute einen wesentlichen Teil unserer Finanzierungen als „nachhaltige Finanzierung“ einstufen. Hier gilt es aber weitere Anstrengungen zu unternehmen, um künftigen weiter steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Im Rahmen einer kundenfokussierten Vertriebsstrategie werden Mitglieder und sowie Kundinnen und Kunden auch in Zukunft mit umfassenden Angeboten, Dienstleistungen und einer fairen Beratung entsprechend unserem genossenschaftlichen Auftrag gefördert. Mit einfachen, leistungsstarken Produkten, modernen Serviceleistungen und einer sehr guten Kundenberatung und Kundenbetreuung haben wir erneut überzeugt.

Alle gesetzlichen, regulatorischen, nachhaltigen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden 2023 umgesetzt und in die Geschäftsstrategie, die Risikostrategie sowie entsprechende geschäftliche Abläufe integriert. Die jeweiligen externen Prüfungen ergaben keine wesentlichen Feststellungen.

Die Rücklagen zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der Bank sollen gemäß vorliegendem Gewinnverwendungsvorschlag gestärkt werden, um somit die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu erhalten und entsprechende Spielräume für künftiges Wachstum sicherzustellen.

Unsere Zukunftsinvestitionen in die Digitalisierung und neue Ansätze kommen voran. So ist beispielsweise die Zahl der Mandate in der Sparda Versicherungsservice GmbH weiter gestiegen.

Die im Jahr 2022 beginnenden Aktivitäten zur Überprüfung der Transformation des Rechenzentrumsdienstleisters SFT (Sopra Financial Technology GmbH) wurden mit dem Ergebnis abgeschlossen, dass eine Migration auf das genossenschaftliche Rechenzentrum Atruvia aufgrund der aufgetretenen Projekt- und Betriebsrisiken bei der SFT sowie wirtschaftlicher und aufsichtsrechtlicher Aspekte vorteilhaft und alternativlos ist. Die Migrationsprojekte wurden Ende 2023 erfolgreich gestartet, und der Umzug zum genossenschaftlichen Rechenzentrum erfolgt am Wochenende des 26.07.2025.

Aufgrund des Wechsels zum neuen Rechenzentrum wurden auch die Kundenanwendungen (Online-Banking und App-Anwendung) auf den Prüfstand gestellt. Unabhängig davon wird unsere Omnikanal-Strategie weiterhin verfolgt, wobei die digitalen Kundenanwendungen ab dem Umzug auf der technologischen Plattform der Atruvia betrieben werden.

Der persönliche Kontakt zu unseren Kundinnen und Kunden in den Filialen oder am Telefon ist auch in Zukunft ein zentraler Teil unserer Geschäftspolitik. Die Nähe zur Kundin und zum Kunden definiert sich über den erfolgreichen Mix an unterschiedlichen Kontaktmöglichkeiten, sowohl digital als auch persönlich. Dabei gilt es das veränderte Kundenverhalten in allen Themenstellungen zu berücksichtigen. Gerade bei der Baufinanzierung und der umfassenden Anlageberatung ist der persönliche Kundenkontakt sehr wichtig. Die Ergänzung mit modernen, zukunftsfähigen Lösungen deckt die unterschiedlichen Anforderungen der Kundinnen und Kunden umfassend ab. Denn die Kundin oder der Kunde wählt aus ihrer oder seiner Sicht den Kontakt-, den Beratungs- und den Abschlussweg nach nach ihrer oder seiner persönlichen Präferenz.

Zusammenfassend kann resümiert werden, dass sich die Sparda-Bank Baden-Württemberg am Markt in einem anspruchsvollen Umfeld gut behauptet und die Herausforderungen der Zeitenwende, der Inflation, der Marktvolatilität sowie der IT-Migration durch die Flexibilität aller Beschäftigten im „Team Sparda“ sehr gut meistert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeugen durch ihr Engagement sowie ihre freundliche und faire Grundausrichtung zum Wohle unserer Kundinnen und Kunden und Mitglieder. Die Bearbeitungs- und Beantwortungszeiten konnten verbessert werden. Dies bedingt natürlich auch eine faire und angemessene Bezahlung, die durch den Tarifabschluss Ende 2023 für eine Laufzeit von 30 Monaten längerfristig sichergestellt werden konnte. Durch die weitere Auszahlung eines Inflationsausgleichs und die Durchsetzung branchenüblicher Tarifregelungen konnte die Arbeitgeberattraktivität gesteigert werden.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2023 seine gesetzliche, satzungsgemäße und geschäftsordnungsgemäße Kontrollfunktion vollumfänglich wahrgenommen.

Hierbei hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes satzungsgemäß überwacht und beratend begleitet.

Er fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies schloss auch die Beschäftigung mit der Prüfung nach § 53 GenG ein.

Der Vorstand unterrichtete regelmäßig, umfassend und zeitnah den Aufsichtsrat in den Sitzungen und durch schriftliche Berichte über die wirtschaftliche, strategische und finanzielle Entwicklung der Bank.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in engem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstandes und wurde von diesem regelmäßig über die aktuelle Geschäftsentwicklung der Bank sowie die anstehenden unternehmerischen Entscheidungen und das Risikomanagement informiert.

Der Aufsichtsrat ließ sich über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Risiko-, Finanz- und Ertragslage, über die wesentlichen Geschäftsvorfälle, die Geschäftspolitik, rechtliche sowie regulatorische Änderungen und die Personalpolitik des Vorstandes ausführlich unterrichten.

Die nachhaltige Zukunftsfähigkeit der Bank durch eine entsprechende Eigenkapitalbildung ist weiterhin die zentrale Aufgabenstellung, der wir auch künftig eine besondere Aufmerksamkeit widmen. Die notwendige Ertragskraft steht dabei mehr denn je vor großen Herausforderungen und erfordert verantwortungsvolle Entscheidungen.

Der Aufsichtsrat verschaffte sich im Rahmen seiner Tätigkeit einen aktuellen Eindruck über die Entwicklung aller Kernbereiche der Bank und kann daher die gute Entwicklung der Sparda-Bank Baden-Württemberg bestätigen.

Der Aufsichtsrat hat von seinem Recht auf Berichterstattung durch den Vorstand und auf bestehende anderweitige Auskunfts- und Informationsrechte nach pflichtgemäßem Ermessen Gebrauch gemacht.

Regelmäßig wurde der Aufsichtsrat über die Einhaltung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute informiert.

Die Risikoberichte enthielten keine Auffälligkeiten; die eingeräumten Risikobudgets wurden stets eingehalten. Ferner hat sich der Aufsichtsrat umfänglich durch den Vorstand über die Tätigkeiten der Internen Revision sowie die Compliancefunktion unterrichten lassen.

Im Geschäftsjahr 2023 fanden neun reguläre Aufsichtsratssitzungen, davon drei Sondersitzungen und eine Klausurtagung, gemeinsam mit dem Vorstand statt. Die Sitzungen wurden teilweise in digitaler Form durchgeführt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Gegenstand aller Sitzungen waren unter anderem die Geschäftsentwicklung, das Marktgeschehen, die Auswirkungen des Ukrainekriegs sowie die IT- und Unternehmensstrategie.

Darüber hinaus haben sich die entsprechenden Ausschüsse in 21 Sitzungen zu den jeweiligen Aufgabenstellungen mit dem Vorstand ausgetauscht.

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrates hat im Berichtsjahr zusätzlich insgesamt fünf Sitzungen abgehalten.

Themen waren unter anderem Vorstandsangelegenheiten, das Vergütungssystem für den Vorstand, die Führungskräfteplanung des Unternehmens und Überlegungen zu Zukunftsinvestitionen.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates waren vom Präsidialausschuss und Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht zu behandeln.

Der Präsidialausschuss und die weiteren Ausschüsse des Aufsichtsrates, der Prüfungsausschuss, der Kreditausschuss, der Risikoausschuss, der Digitalisierungsausschuss und der Nominierungsausschuss berichteten über ihre Tätigkeiten regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufwirtsrates. Die Sitzungsprotokolle aller Ausschüsse stehen allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Verfügung.

Seit 2014 ist eine jährliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrates für alle Kreditinstitute verpflichtend. 2023 wurde die jährliche Effizienzprüfung grundlegend überarbeitet. Dabei wurden rechtliche Anforderungen und Anhaltspunkte zur Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrates, der Arbeit des Vorstandes und zwischen den Gremien aufgegriffen. Zum Jahresende erfolgte die aktuelle Effizienzprüfung, deren Ergebnisse 2024 in die weitere Arbeit einfließen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich im Jahr 2023 mit der Teilnahme an Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen umfassend fachlich fortgebildet, um den steigenden Anforderungen und laufenden Aufgabenveränderungen gerecht zu werden.

Gemäß KWG hat der Aufsichtsrat eine Genderstrategie zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat entwickelt und entsprechende Ziele festgelegt.

Der Aufsichtsrat bestand zu Beginn des Geschäftsjahres aus 15 Mitgliedern, davon vier Frauen. Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrates. Zum Ende des Geschäftsjahres bestand der Aufsichtsrat aus 15 Mitgliedern, davon drei Frauen.

Im Jahr 2023 fasste sich der Aufsichtsrat mit dem Generationswechsel im Vorstand. Dabei legte der Aufsichtsrat Wert auf eine sukzessive und stufenweise Entwicklung. Ende des Jahres wurde Herr Martin Hettich verabschiedet, und Herr Martin Buch trat zum 01.01.2024 die Nachfolge in der Funktion des Vorstandsvorsitzenden an.

Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses sowie des Lageberichts wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V. durchgeführt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung ausführlich berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den vorliegenden Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2023 geprüft und in Ordnung befunden.

Er stimmt sowohl dem Jahresabschluss als auch dem Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2023 einstimmig zu.

Weiter hat der Aufsichtsrat den nach § 289b HGB erstellten gesonderten nichtfinanziellen Bericht unserer Bank eingehend geprüft.

Der Vertreterversammlung, die in Stuttgart stattfindet, empfiehlt der Aufsichtsrat, den Jahresabschluss festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Das Genossenschaftsmodell „Sparda“ ist im anspruchsvollen Geschäftsjahr 2023 bei den Kundinnen und Kunden und den Mitgliedern gut angekommen. Die Marktanteile konnten behauptet bzw. in einigen Geschäftsfeldern weiter ausgebaut werden.

Die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden sowie der Mitglieder ist weiterhin gut. Es gilt mit großer Aufmerksamkeit, sich gegen digitale Wettbewerber zu behaupten und die Zufriedenheit weiter auszubauen. Ein gutes Beispiel, dass dies auch in der heutigen Zeit gelingen kann, zeigt die Auszeichnung für unser Baufinanzierungsangebot.

Ein herzlicher Dank gilt den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand der Sparda-Bank für ihren Mut und die stete Bereitschaft, die Herausforderungen der Zeit anzugehen.

Der Aufsichtsrat dankt ganz besonders den Kundinnen und Kunden der Sparda-Bank Baden-Württemberg für das erwiesene Vertrauen und die verlässliche, lebendige Partnerschaft.

Stuttgart, den 23. April 2024

Lothar Krauß
Aufsichtsratsvorsitzender

NACHHALTIGKEITSBERICHT

2023

Allgemeine Informationen

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG (Sparda-Bank BW) gehört zu den größten Genossenschaftsbanken Deutschlands. In ihr arbeiten Menschen für Menschen. Als genossenschaftliches Finanzinstitut übernehmen wir Verantwortung für alle Bevölkerungsschichten. Ob Energiekrise, Coronakrise, Immobilienkrise, Finanzkrise, Schulden- oder Eurokrise – mit unserer bewusst konservativen Geschäftspolitik sind wir bisher unbeschadet durch alle Krisen gekommen. Diese Grundhaltung kommt direkt unseren Mitgliedern in Form fairer Angebote und günstiger Darlehen zugute. Unser Unternehmensziel als Genossenschaftsbank ist nicht Gewinnmaximierung, sondern die Förderung unserer Mitglieder. Diese Förderung ist ein wesentlicher Teil unseres Selbstverständnisses und auch in der Satzung verankert. Wer bei uns Mitglied ist, hat auch Geschäftsanteile erworben. Damit gehört ihm ein Stück der Bank – und wir sind ihm als Anteilseigner verpflichtet. Dementsprechend bieten wir neben günstigen Konditionen auch stets eine faire Beratung sowie verständliche und transparente Finanzprodukte. Darüber hinaus nehmen wir als führende genossenschaftliche Bank in Baden-Württemberg Verantwortung in der Region als Arbeitgeber und als Förderer vieler sozialer und kultureller Projekte wahr.

Die Bilanzsumme der Sparda-Bank BW betrug am 31. Dezember 2023 14,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 15,6 Mrd. Euro). Damit sind wir nach wie vor die größte Sparda-Bank in Deutschland. Die Kernkapitalquote belief sich am Stichtag auf 14,91 % (Vorjahr: 15,98 %). Im Jahresdurchschnitt 2023 hatten wir 661 Mitarbeitende (Vorjahr: 656). Zum Jahresende 2023 betrug die Zahl der Mitglieder 462.677 (Vorjahr: 468.924).

Der Fokus der Sparda-Bank BW liegt im Privatkundengeschäft. Hauptgeschäftsfelder sind der Zahlungsverkehr, Einlagen, Wohnbaufinanzierungen, Multibanking und die Vermittlungsgeschäfte im Wertpapier-, Versicherungs- und Bau-sparbereich.

Ergänzende Anmerkungen:

Die Sparda-Bank BW ist berichtspflichtig im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes. Es erfolgt keine Erklärung im Sinne des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte.

Für die Erhebung der Leistungsindikatoren im Bereich Umwelt wurde das Kennzahlentool des VfU (Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V.; Version 1.1 des Updates 2022) verwendet.

Kriterien 1–10: Nachhaltigkeitskonzept

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Nachhaltigkeit ist Zukunftsgestaltung

Bei unserer Zukunftsgestaltung spielt das Thema Nachhaltigkeit eine gewichtige Rolle. Sie ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und Geschäftsstrategie, wobei durch die Umsetzung spezifischer Maßnahmen auch eine sukzessive Verbesserung des Zielniveaus gemäß Nachhaltigkeits-Cockpit erreicht werden soll. Das Nachhaltigkeits-Cockpit ist ein objektives Bewertungstool des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), das einerseits Aussagen über den Fortschritt der individuellen Nachhaltigkeitsleistungen trifft und andererseits als Benchmark innerhalb des BVR dient. Das Nachhaltigkeits-Cockpit adressiert alle wichtigen Handlungsfelder der Nachhaltigkeit: Strategie, Risikomanagement und Gesamtbanksteuerung, Kerngeschäft (Kreditgeschäft, Anlage- und Wertpapierberatung, Eigengeschäft), Geschäftsbetrieb, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement sowie Ethik und Kultur. Gleichzeitig stellt es die Handlungsfelder in den Kontext unserer genossenschaftlichen Werte wie Solidarität, Mitgliederorientierung und Kooperation. Es berücksichtigt zudem sowohl die Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) als auch bereits die kommenden Anforderungen an die Regulierung (Stichworte: EU-Aktionsplan, Bankenaufsicht). Das übergeordnete Ziel ist, unser Nachhaltigkeitsrating im BVR-Nachhaltigkeits-Cockpit sukzessive zu verbessern und in der strategischen Sicht ein deutlich höheres Zielniveau zu erreichen bzw. umzusetzen. Konkret bedeutet das, dass wir auf der Nachhaltigkeitskala des BVR (Skala von 0 bis 5) bis Ende 2025 mindestens die als „sehr ambitioniert“ bewertete Stufe 3 erreichen wollen. Um diesem Ziel sukzessive näherzukommen, lassen wir unsere Nachhaltigkeitsleistungen jährlich extern bewerten. Gestartet sind wir im Jahr 2021 mit einer Cockpit-Bewertung von 1,28. Ein Jahr später haben wir uns bereits auf 1,71 und im Jahr 2023 auf 2,21 verbessern können. Entsprechende Ziele und Maßnahmen für die nächsten beiden Geschäftsjahre sind bereits definiert und mit dem Vorstand abgestimmt.

Im Berichtsjahr 2023 starteten wir zudem die nächste Wesentlichkeitsanalyse mit externer Unterstützung zur Überprüfung (und gegebenenfalls Anpassung) unserer Strategie. Diese werden wir im Jahr 2024 abschließen.

Ein spezieller Fokus unserer Strategie liegt bei der Umsetzung auf unserem Kerngeschäft „Kredit“, bei dem nachhaltige Ansätze sowohl in der Portfolioausrichtung als auch in der Berücksichtigung in den Kreditprozessen intensiviert werden sollen. In diesem Zusammenhang wurden vom Vorstand verbindliche Zielvorgaben inklusive spezifischer Maßnahmen verabschiedet und intern veröffentlicht. Diese sind von den beteiligten Organisationseinheiten entsprechend umzusetzen. In Einklang mit dem genossenschaftlichen Fördergedanken wurden für unser Haus in einem dynamischen Entwicklungsprozess betriebswirtschaftliche, ökologische und soziale Kriterien definiert, auf deren Basis die Nachhaltigkeitsentwicklung unseres Hauses mess- und steuerbar gemacht wird. Über deren Fortschritt wird intern als auch extern fortlaufend über verschiedene Medien (zum Beispiel Homepage, Intranet, Newsletter und SpardaWelt, Bundesanzeiger, Geschäftsbericht, Social Media usw.) berichtet. Seit 2016 ist ein jährlicher Nachhaltigkeitsbericht online und für jede und jeden zugänglich verfügbar. Darin wird über wesentliche Aspekte der Nachhaltigkeit öffentlich berichtet.

Die Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) beeinflussen alle Handlungsfelder bzw. deren Zielvorgaben grundsätzlich und maßgeblich. Darüber hinaus dienen folgende sieben Leitsätze – gemäß den 17 Entwicklungszielen der Vereinten Nationen und mit Orientierung an dem Nachhaltigkeitsleitbild der genossenschaftlichen FinanzGruppe – der weiteren Verankerung der Nachhaltigkeit in unserer Zukunftsgestaltung:

1. Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und unserer Geschäftsstrategie. Wir berücksichtigen in unserer Geschäftstätigkeit daher gleichrangig ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Handlungsfelder sind: Strategie, Risikomanagement und Gesamtbanksteuerung, Geschäftsbetrieb, Kerngeschäft (Kreditgeschäft, Anlage- und Wertpapierberatung, Eigengeschäft), Kommunikation und Gesellschaft sowie Ethik und Kultur. (Zählt insbesondere auf SDG 5, 8, 9, 10, 12 und 17 ein.)
2. Wir erfassen detailliert unsere wichtigsten Verbräuche im Geschäftsbetrieb. Wir ergreifen systematische Maßnahmen zur Schonung und Vermeidung natürlicher Ressourcen, um unseren Geschäftsbetrieb bis 2040 zu dekarbonisieren. Nicht vermeidbare Treibhausgasemissionen kompensieren wir nach anerkannten Standards. Somit stellen wir uns auch im Geschäftsbetrieb unserer Klimaverantwortung. (Zählt insbesondere auf SDG 3, 7, 8, 9, 11 und 13 ein.)
3. Unser gesellschaftliches Engagement ist davon geprägt, den sozialen Zusammenhalt in unserem Geschäftsgebiet zu stärken. Wir unterstützen gezielt Initiativen, die einen Beitrag zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens oder zu den UN-Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) leisten. (Zählt insbesondere auf SDG 4, 8, 10 und 17 ein.)
4. Wir handeln nach den Prinzipien „Maßhalten und Fair Play“. Das bedeutet, dass wir allen Bevölkerungsschichten den Zugang zu Finanzdienstleistungen ermöglichen. Gezielt bauen wir unser Angebot an nachhaltigen Finanzdienstleistungen aus. Darüber informieren wir unsere Kundinnen/Kunden aktiv. Unser Ziel ist es, das Bewusstsein für Nachhaltigkeitsaspekte zu stärken. (Zählt insbesondere auf SDG 4, 8, 9, 10, 12 und 17 ein.)
5. Wir fokussieren uns auf unser regionales Kerngeschäft. Wir begleiten die Transformation der Region hin zu umweltfreundlichen Wirtschaftsaktivitäten, etwa durch die Auflage nachhaltiger Kreditprodukte. (Zählt insbesondere auf SDG 7, 8, 9, 11, 12 und 13 ein.)
6. Wir binden unsere Mitglieder, Kundinnen/Kunden, Mitarbeitenden und gesellschaftlich relevante Gruppen in der Region im Rahmen von Dialogformaten in die Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsmanagements ein. (Zählt insbesondere auf SDG 4, 10 und 17 ein.)
7. Wir positionieren uns als nachhaltig agierender Arbeitgeber. Diversität, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aktives Talentmanagement sowie Gesundheitsförderung sind für uns zentrale Erfolgsfaktoren. In unsere Weiterbildungsprogramme integrieren wir gezielt Nachhaltigkeits Themen. (Zählt insbesondere auf SDG 4, 5, 8 und 12 ein.)

Über die Maßnahmen, die wir aus den Handlungsfeldern abgeleitet und seit 2019 kontinuierlich weiterentwickelt haben, berichten wir beim jeweiligen DNK-Kriterium.

Wie in den Vorjahren berichten wir auch für das Geschäftsjahr 2023 konsequent nach dem von der Bundesregierung initiierten Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Mit diesem Berichtsstandard sind ausgewählte Leistungsindikatoren nach der Global Reporting Initiative (GRI) verbunden. Die für Finanzdienstleister relevanten Umweltdaten ermittelten wir für 2023 bereits im sechsten Jahr mit dem für die Finanzbranche entwickelten Kennzahltool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VFU).

2. Wesentlichkeit

Klimawandel

Die internationale Staatengemeinschaft hat sich mit dem Klimaabkommen von Paris seit dem Jahr 2015 zum Ziel gesetzt, die Erderwärmung zu begrenzen. Für ein Kreditinstitut können sich durch den Klimawandel sowohl physische als auch transitorische Risiken monetarisieren. Beispielsweise können Extremwetterereignisse die Immobilien unserer Kundinnen/Kunden gefährden oder steigende Energie-/CO₂-Preise die Nebenkosten beim Wohnen erhöhen – beides hat unter Umständen Auswirkungen auf die Liquidität der Kundinnen/Kunden und damit auch auf die (zukünftige) Finanzierung von Krediten. Gleichzeitig können diese Risiken dazu führen, dass Sanierungen rentabler und somit Emissionen vermieden werden. Wir als Sparda-Bank BW möchten zum einen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit einen aktiven Beitrag leisten, indem wir uns bemühen, unseren ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten. Zum anderen nehmen wir aktiv Einfluss auf eine ökologisch nachhaltige Entwicklung durch unser Kerngeschäft. So wurde im Kreditbereich bereits 2022 der Klimakredit bzw. der KlimakreditPlus eingeführt (siehe Kriterium 4).

Als führender Baufinanzierer setzen wir uns demnach aktiv für energieeffizientes Bauen und Sanieren in der Region ein. Wir sehen große betriebswirtschaftliche, soziale und umweltbezogene Chancen in der Finanzierung der Immobilienmodernisierungen durch unsere Kundinnen/Kunden und in der Region sowie beim Angebot nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen für unsere Kundinnen/Kunden. Dazu trägt – neben den Klimakrediten – unsere kompetente Beratung zu den Fördermitteln von KfW und L-Bank bei. Im Jahr 2023 haben wir mit 817 Vorgängen insgesamt 104,6 Mio. Euro (Vorjahr: 256 Vorgänge, rund 29 Mio. Euro) KfW-Darlehen vergeben – der Trend der letzten Jahre konnte somit deutlich umgekehrt werden. Die Sparda-Bank BW ist seit Jahren eines der führenden Institute zur Vermittlung von Fördermitteln in Baden-Württemberg und konnte 2023 einen historischen Wert erzielen. Dieser Bereich wird auch weiterhin mehr Chancen als Risiken mit sich bringen.

Einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz stellt unser ESG-Projekt dar. Im Zuge dessen haben wir unser Bestandsimmobilienportfolio auf nachhaltige Ansätze hin untersucht. Die Analyse zeigte, dass wir in den letzten Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Einhaltung des Klimapfades 1,5-Grad-Ziel geleistet haben. Das Gesamtimmobilienportfolio besteht aus insgesamt rund 95.000 Immobilien. Aufgrund der Verschärfung der Klimapfade des 1,5-Grad-Ziels zu Beginn des Jahres 2023, bedingt durch die längere Dauer der schrittweisen Transformation und die somit erhöhten Treibhausgasemissionen, reduzierte sich der grüne Anteil am Immobilienportfolio deutlich. Die Klimaindikation des Immobilienportfolios weist circa 35 % grüne Immobilien (Vorjahr: 59 %) aus. Unabhängig davon werden wir unsere Bemühungen, den grünen Anteil durch diverse Maßnahmen in den nächsten Jahren weiter zu steigern, intensivieren.

Im Bereich Geldanlagen bieten wir über unseren Kooperationspartner Union Investment Investmentfonds gemäß unserer Hausmeinung an. Hierbei berücksichtigen wir gezielt nachhaltige Investmentfonds. Bei den Neuanlagen hat sich der nachhaltige Anteil 2023 auf 70 % (Vorjahr: 60 %) erhöht und damit im Vergleich zu 2020 mehr als verdoppelt.

Darüber hinaus haben wir auch im Jahr 2023 wieder für jedes neue Girokonto einen Baum in heimischen Wäldern gepflanzt.

Demografie

Der demografische Wandel beeinflusst uns als Finanzinstitut sowohl im Kundengeschäft wie auch als Arbeitgeber. Dieser wirkt einerseits auf uns ein, da das Durchschnittsalter unserer Kundinnen/Kunden zunimmt. Andererseits verstehen wir uns als gestaltende Kraft, indem wir für junge wie für ältere Menschen als Bank und als Arbeitgeber attraktive Angebote haben. Ebenso setzen wir Akzente im Bereich der Barrierefreiheit. Sofern baulich machbar, achten wir auf einen barrierefreien Zugang zu den Filialen. Da nicht alle Filialen Eigentum der Sparda-Bank BW sind, nehmen wir auch einen Umzug in Kauf, um unseren Kundinnen/Kunden einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen (Beispiel 2023: Umzug der Filiale in Villingen).

Digitalisierung

Der Trend zur Digitalisierung verändert unsere Geschäftsprozesse grundlegend. Viele Bankgeschäfte können inzwischen digital abgewickelt werden, ebenso ein Großteil der Kommunikation. Wir selbst nehmen aktiv Einfluss auf diese Prozesse, indem wir zum Beispiel Videoberatung oder mobile Banking-Dienstleistungen mit kurzen Reaktionszeiten – auch in unserem Kerngeschäft, der Baufinanzierung – anbieten oder die elektronische Bereitstellung und Archivierung von Kontoauszügen forcieren. Indem wir die Auszüge über die digitale Postbox bereitstellen, verbinden wir die Chancen der Digitalisierung mit ökonomisch und ökologisch sinnvollem Handeln. Zudem forcieren wir bargeldlose Zahlungen und reduzieren damit die Emissionen von Geldtransporten bzw. Fahrten zu Geldautomaten.

Genossenschaftsprinzip

Kraft Rechtsform als „eingetragene Genossenschaft“ ist für uns die Förderung unserer Mitglieder wesentlich. Durch unsere regionale Verwurzelung tragen wir zur Stabilität und Prosperität der Wirtschaft in Baden-Württemberg bei.

Darüber hinaus sind wir über unseren Gewinnspareverein und unsere Stiftungen ein wichtiger Förderer sozialer, kultureller und ökologischer Projekte in unserem Geschäftsgebiet.

Da wir auf das Privatkundengeschäft fokussiert sind, beeinflussen diejenigen Transformationsprozesse, die speziell auf Firmenkundinnen/-kunden (B2B-Bereich) zukommen, unsere Geschäftstätigkeit nicht wesentlich.

Im Jahr 2023 haben wir im Rahmen eines Workshops erneut das branchenweit anerkannte Nachhaltigkeits-Cockpit durchgeführt. Dieses stellte nicht nur unsere aktuelle Nachhaltigkeitsleistung auf den Prüfstand, sondern öffnete auch den Blick für diejenigen Themen, die für uns wesentlich sind und in Zukunft noch wichtiger werden. Über die Ergebnisse berichten wir in Kriterium 3 unter der Rubrik „Umsetzung von Maßnahmen“.

Im Berichtsjahr 2023 haben wir die nächste Wesentlichkeitsanalyse mit externer Unterstützung gestartet. Diese werden wir im Jahr 2024 abschließen.

3. Ziele

Definition von Handlungsfeldern

Regionale und genossenschaftliche Identität bilden für die Sparda-Bank BW die Rahmenparameter für nachhaltiges Handeln. Deshalb haben wir den Nachhaltigkeitsbegriff mit seinen Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales in unserer Geschäftsstrategie verankert. Auf dieser Basis haben wir sieben übergeordnete Handlungsfelder festgelegt und

mit Maßnahmen hinterlegt. Darin ist unter anderem das Ziel „Klimaneutralität des Geschäftsbetriebs“ formuliert. Die Handlungsfelder haben wir in Kriterium 1 beschrieben. Im Jahr 2023 haben wir zum vierten Mal das strukturierte Nachhaltigkeits-Cockpit im Rahmen eines Workshops mit Führungskräften aus allen relevanten Fachbereichen durchgeführt. Mit einem Wert von 2,21 haben wir unser Ziel, bis Ende 2023 im Nachhaltigkeits-Cockpit die Stufe 2 („gute Systematik in allen Handlungsfeldern“) zu erreichen, bereits übertroffen. Bis Ende 2025 ist unser quantitatives Ziel die Stufe 3 („Systematik mit höherem Ambitionsniveau“) des Entwicklungsfächers (siehe Kriterium 1).

Nachhaltigkeitsziele mit SDG-Orientierung

Zur Definition von Nachhaltigkeitszielen und -maßnahmen haben wir uns an den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 orientiert. Dadurch wollen wir einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 in Verbindung mit den Zielen aus dem Pariser Klimaabkommen leisten. Um unsere Kapazitäten möglichst effizient und gewinnbringend für dieses Ziel einzusetzen, haben wir uns auf bestimmte SDGs fokussiert, die priorisiert verfolgt werden sollen. Oberste Priorität haben wir dabei dem SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ eingeräumt, weil hier unser Einfluss am größten ist. Dieses SDG enthält folgende Kernziele:

- Transformation zu klimafreundlichen Geschäftsmodellen – in Kerngeschäft, Geschäftsbetrieb, Unternehmenskultur und Kommunikation
- Aktives Angebot von Geldanlagen, die gegen den Klimawandel wirken – mit Fokus auf Erfüllung der ESG-Anforderungen (Environment, Social, Governance), zum Beispiel der PrivatFonds: Nachhaltig
- Regionale Partnerschaften für Maßnahmen zum Klimaschutz – wir sind bewusst in Baden-Württemberg aktiv und persönlich vor Ort
- Initiierung bzw. Unterstützung von Initiativen zum Klimaschutz – über unsere Stiftungsarbeit
- Unseren Geschäftsbetrieb dekarbonisieren – bis 2040

Darüber hinaus hat die Sparda-Bank BW weitere sechs SDGs als „priorisiert zu verfolgen“ eingestuft:

- SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“/SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“
 - Regionale Partnerschaften im Bereich erneuerbare Energien eingehen
 - Energiewende im Kerngeschäft (Kredit, Sparanlage, Eigengeschäft) vor allem regional forcieren
 - Nachhaltiges Wachstum in Verbindung mit menschenwürdiger Arbeit
- SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“
 - Kooperationen auf lokaler und regionaler Ebene eingehen
 - Plattformen und Netzwerke zu Nachhaltigkeit gründen und stärken, innovative Geschäftsideen entwickeln bzw. bei der Entwicklung helfen
- SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“
 - Nachhaltigkeitskooperationen mit Städten und Gemeinden
 - Förderung von Nachhaltigkeit im regionalen Handel/der regionalen Wirtschaft
- SDG 9 „Industrie, Innovation, Infrastruktur“/SDG 12 „Nachhaltiger Konsum, Produktion“/SDG 4 „Hochwertige Bildung“
 - Förderung nachhaltiger Innovationen in Industrie/Infrastruktur
 - Geschäftsmodelle Richtung nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produkte transformieren
 - Regionale (Finanz-)Bildungspartnerschaften zur Nachhaltigkeit eingehen
 - Aus- und Weiterbildung der Beraterinnen/Berater bezüglich Nachhaltigkeit
 - Bildungskredite und Social Bonds anbieten

Wir gehen davon aus, dass dank der Priorisierung unser Wirkungsgrad zugunsten von Klima und Gesellschaft deutlich gesteigert werden kann.

Umsetzung von Maßnahmen

Im Jahr 2023 wurden diverse Maßnahmen umgesetzt. Unsere strategische Ausrichtung wurde präzisiert und fokussiert (siehe Kriterium 1). Das Ziel, unsere Anlagekundinnen/-kunden weiterhin für nachhaltige Lösungen zu sensibilisieren, setzen wir beispielhaft weiterhin anhand von PrivatFonds: Nachhaltig um. Die Prüfung der Ausweitung der Produktpalette erfolgt kontinuierlich (in enger Abstimmung mit Union Investment). 2020 haben wir die Stiftung Umwelt und Natur gegründet, mit der wir Jahr für Jahr versuchen, mehr Umweltprojekte zu unterstützen. 2023 gab es einen Aktionstag für Stiftungen zur Förderung des gemeinsamen Dialogs und zur Vernetzung der unterschiedlichen Stakeholder. Im Umweltbereich (Geschäftsbetrieb) haben wir uns vorgenommen, einen Dekarbonisierungsfahrplan bis 2040 zu erstellen. Hier ist beispielsweise ein Ziel, den Bezug von Ökostrom beizubehalten, ebenso wollen wir unsere Klimaverantwortung verstetigen. Das bedeutet, dass wir die Vermeidung sowie die Reduktion unserer Emissionen weiter forcieren und die Kompensation der momentan nicht reduzierbaren Emissionen in einen jährlichen Regelprozess überführen werden, sodass wir unsere Fortschritte künftig besser monitoren können.

Die Kontrolle der Zielerreichungen erfolgt jeweils über Vergleichsmessungen durch den jeweiligen Fachbereich.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Kerngeschäft (Bankgeschäft)

Als Finanzdienstleister erbringen wir die Wertschöpfung im Wesentlichen selbst und richten sie auf die Region aus. Die Einlagen unserer Kundinnen/Kunden aus der Region fließen überwiegend in Wohnungsbaudarlehen in die Region zurück. Damit leisten wir einen Beitrag für regionale, überschaubare Kreisläufe. Was in der Nachhaltigkeitsdebatte gefordert wird, ist bei uns eine Selbstverständlichkeit: die feste Verankerung von Nachhaltigkeit in unserer Geschäftstätigkeit. Dies sehen wir als unabdingbare Voraussetzung, um unserer Verantwortung bei der Lösung wichtiger Nachhaltigkeitsaspekte gerecht zu werden: Erhalt stabiler Finanz- und Wirtschaftsstrukturen, Vermeidungs- und Anpassungsmaßnahmen beim Klimawandel, Berücksichtigung des demografischen Faktors und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Unsere restlichen Dienstleistungen erhalten wir über unsere Verbundpartner Union Investment (Investmentfonds), die BHW (Bauspargeschäft), die TeamBank (easyCredit), die R+V (Versicherungsgeschäft) sowie unsere Sparda Versicherungsservice GmbH. In unserer Angebotspalette beziehen wir sowohl im Anlagebereich (nachhaltige Investmentfonds) als auch im Kreditbereich (Darlehen für energetische Vorhaben) Nachhaltigkeitskriterien ein. Im Anlagebereich haben wir insgesamt sieben nachhaltige Fonds von Union Investment in unsere Hausmeinung aufgenommen, welche für Anlegerinnen/Anleger, die wirkungsbezogen und nachhaltig investieren wollen, sowie für Anlegerinnen/Anleger, die die wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit vermeiden wollen, geeignet sind. Zudem bieten wir zwei weitere nachhaltige Fonds speziell für die Anlage in vermögenswirksame Leistungen und einen für die Anlage in die private Altersvorsorge (Riester-Rente) an. Darüber hinaus werden die Kundinnen/Kunden in Anlageberatungen über nachhaltige Themen sensibilisiert und je nach Präferenz entsprechend individuell beraten.

Im Kreditbereich werden in der Baufinanzierung Nachhaltigkeitsprodukte – der Klimakredit und der KlimakreditPlus – angeboten. Es handelt sich hierbei um Darlehen, bei denen Kundinnen/Kunden beim Neubau oder energieeffizienten Sanieren ihres Objekts für die Einhaltung bzw. Erreichung bestimmter Energieeffizienzklassen einen Nachhaltigkeitsrabatt auf die Kreditkondition erhalten. Bis Ende 2023 wurden bereits 536 Immobilienfinanzierungen mit nachhaltiger Verwendung in Höhe von rund 220 Mio. Euro zugesagt.

Um die Nachhaltigkeit in unseren Eigenanlagen sicherzustellen, werden alle festverzinslichen Wertpapiere zweimal im Jahr von Union Investment und der DZ BANK einer Nachhaltigkeitsanalyse unterzogen, so auch im Berichtsjahr. Das Ergebnis der Analyse wird sowohl dem Vorstand als auch dem Aufsichtsrat vorgestellt. Im Spezialfonds UIN Fonds Nr. 891 (Aktienfonds) ist der Union-Nachhaltigkeitsfilter gesetzt. Ausschlusskriterien sind unter anderem kontroverse Geschäftspraktiken (zum Beispiel Verstoß gegen Kinderarbeit, Menschenrechte, Umweltschutz etc.) und kontroverse Geschäftsfelder (zum Beispiel Rüstungsgüter, Kohleverstromung etc.). Im Spezialfonds DEKA BW 01 (Immobilien) wird bei jeder Objektentscheidung eine Zertifizierung nach DGNB Gold angestrebt. Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) ist Europas größtes Netzwerk für nachhaltiges Bauen. Um nachhaltiges Bauen praktisch anwendbar, messbar und damit vergleichbar zu machen, hat die DGNB ein eigenes Zertifizierungssystem, das „Deutsche Gütesiegel für Nachhaltiges Bauen“, entwickelt. Dieses System gilt als fortschrittliches und weltweit anerkanntes Green-Building-Zertifizierungssystem. Die Bewertung nach DGNB erfolgt in den Qualitätsstufen Platin, Gold, Silber und Bronze. Somit ist bereits bei der Objektauswahl unserer Fondsimmobilen ein hoher Erfüllungsgrad in Bezug auf diverse Nachhaltigkeitskriterien sichergestellt. Bezüglich der Kriterien umfasst das DGNB-System für Neubau verschiedene Kriterien aus den sechs Themenfeldern ökologische, ökonomische, soziokulturelle, technische, Prozess- und Standortqualität. Hierbei ist zu beachten, dass nicht jedes Kriterium für jedes Nutzungsprofil des Objekts relevant ist und daher die Gewichtung unterschiedlich ausfallen kann. Im Rahmen der Zertifizierung für ein Gebäude im Betrieb zieht das System bei der Bewertung zum Beispiel alle gebäudebezogenen Nachhaltigkeitsaspekte, die betriebsrelevant, beeinflussbar und optimierbar sind, heran. Zum 31.12.2023 verfügen vier Objekte im Fonds über ein DGNB-Gold-Gebäudezertifikat. Für ein weiteres Objekt, welches sich aktuell noch im Bau befindet, wird nach Fertigstellung ebenfalls das DGNB-Gold-Gebäudezertifikat angestrebt. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass auch Gebäude ohne Zertifizierung nachhaltig sein können. Im Rahmen der Prüfung des Immobilien-erwerbs wurden regelmäßig ESG-relevante Punkte berücksichtigt (beispielsweise CO₂-Emissionsbetrachtung).

Geschäftsbetrieb

Hierzu gehören insbesondere unser Gebäudemanagement, die Fahrzeugflotte, IT-Produkte, Büromaterial sowie Handwerkerleistungen. Um mögliche soziale und ökologische Risiken in der Wertschöpfungskette zu minimieren, beziehen wir Produkte für den laufenden Geschäftsbetrieb sowie Handwerkerleistungen weitestgehend aus der Region. Gleichzeitig fördern wir auf diese Weise Betriebe vor Ort. Beim Bezug von Produkten beziehen wir nach Möglichkeit auch Nachhaltigkeitskriterien mit ein (Zertifizierungen, Siegel etc.). Seit 2021 beziehen wir ausschließlich Ökostrom. 2024 werden wir zudem die Umstrukturierung unserer Werbemittel in Angriff nehmen, den Fokus auf hauptsächlich nachhaltige Werbemittel legen und unsere Produktpalette sukzessive anpassen. Uns sind keine wesentlichen sozialen Probleme (zum Beispiel Menschenrechts- oder Arbeitsrechtsverletzungen) beziehungsweise ökologischen Probleme (gravierende Verstöße gegen Umweltstandards) in den Stufen der Wertschöpfung bekannt.

Somit stellen wir uns in angemessener Weise den sozialen und ökologischen Problemstellungen der einzelnen Produktionsstufen im Bankgeschäft wie auch im Geschäftsbetrieb. Mit unseren Dienstleistungspartnerinnen/-partnern und Zulieferinnen/Zulieferern stehen wir auch bezüglich dieser Nachhaltigkeitsthemen in regelmäßigem Kontakt. Dies geschieht insbesondere im Rahmen der Überarbeitung oder Neuvergabe von Aufträgen.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die oberste Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit nimmt der Vorstand wahr. Auf operativer Ebene hat er mit Vorstandsbeschluss im September 2017 ein Gremium geschaffen, das aus allen Abteilungen der Bank, die direkten oder indirekten Einfluss auf Nachhaltigkeitsthemen haben, gebildet wurde. Das Gremium wurde aufgrund neuer, eigens geleger Anforderungen und Ansprüche seit dem Jahr 2022 um einige Verantwortliche aus weiteren Fachabteilungen wie beispielsweise Controlling und Vertriebsmanagement ergänzt. Zu den Aufgaben des Gremiums gehört die Weiterentwicklung der Handlungsfelder, deren Hinterlegung mit den zugehörigen Maßnahmen sowie deren Umsetzung. Auf diese Weise begleitet, fördert und forciert das Gremium die Nachhaltigkeitsprozesse. Koordiniert werden die Nachhaltigkeitsbemühungen der unterschiedlichen Bereiche durch das im Marketing angesiedelte Nachhaltigkeitsmanagement.

Im Jahr 2023 hat sich das Gremium insgesamt drei Mal beraten. Es hat insbesondere die bisherige Nachhaltigkeitsleistung anhand des Nachhaltigkeits-Cockpits reflektiert, weitere Maßnahmen eingeleitet und die Bearbeitung von Empfehlungen aus einem Workshop der Führungskräfte fortgesetzt. Einige Beauftragte aus dem Gremium stehen zudem in regelmäßigem Austausch mit Nachhaltigkeitskoordinatoren der anderen Sparda-Banken und den Nachhaltigkeitsverantwortlichen des BVR. Durch den Austausch entstehen wichtige Impulse zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit innerhalb der Sparda-Bank BW, insbesondere hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (z. B. Taxonomie, Green Asset Ratio oder neuer Themen, wie etwa der Umsetzung der Wesentlichkeitsanalyse).

6. Regeln und Prozesse

Nachhaltigkeit ist schon aus dem genossenschaftlichen Grundgedanken heraus Kern der Unternehmensphilosophie. Um diesen nachhaltigen Kern noch greifbarer zu machen, ist die Nachhaltigkeit seit 2018 konkretisiert und in die Geschäftsstrategie integriert worden. Das Nachhaltigkeitsgremium setzt sich aus Vertreterinnen/Vertretern unterschiedlicher Fachbereiche der Sparda-Bank BW zusammen. Die Vertreterinnen/Vertreter treffen, über die in Kriterium 5 beschriebenen Tätigkeiten hinaus, die operativen Entscheidungen ihres jeweiligen Fachbereichs in enger Abstimmung mit ihrem jeweiligen Fachvorstand in regelmäßigen, meist im monatlichen Turnus stattfindenden Arbeitstreffen. Die vereinbarten Maßnahmen werden durch den jeweiligen Fachvorstand überwacht. Im Jahr 2023 haben wir wie in den Vorjahren auch das genossenschaftliche Nachhaltigkeits-Cockpit durchgeführt und planen es erneut im Jahr 2024. Die externe Überprüfung durch unabhängige Nachhaltigkeitsexpertinnen/-experten ist ein Regelprozess. Im Berichtsjahr 2023 haben wir die nächste Wesentlichkeitsanalyse mit externer Unterstützung gestartet. Diese werden wir im Jahr 2024 abschließen. Diese dient der Überprüfung unserer strategischen Schwerpunkte. Darüber hinaus werden wir aus den Ergebnissen weitere Prozesse und Maßnahmen ableiten.

Bereits bestehende Prozesse und Regeln sind insbesondere der beim Leistungsindikator zu den Kriterien 5 bis 7 ausführlich beschriebene Verhaltenskodex, der Arbeitssicherheitsausschuss (siehe auch unter Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16), das Beschwerdemanagement, das Kontinuierliche Verbesserungsmanagement (KVP) sowie die Grundsätze der Feedbackkultur (vergleiche Kriterium 14). Weitere kamen im Berichtsjahr nicht hinzu und sind auch nicht geplant.

7. Kontrolle

Nachhaltigkeit ist in der Geschäftsstrategie verankert und wird jährlich vertieft und erweitert. Aus den Erkenntnissen des Nachhaltigkeits-Cockpits seit 2019 hat das Nachhaltigkeitsgremium gemeinsam mit einem externen Beratungsunternehmen konkrete Maßnahmen erarbeitet, an deren Umsetzung in der Folge gearbeitet wurde und auch im neuen Geschäftsjahr 2024 gearbeitet wird. Dabei werden alle relevanten Handlungsfelder betrachtet. Das Nachhaltigkeits-Cockpit wird in Kriterium 1 detailliert beschrieben.

Folgende Leistungsindikatoren haben wir für das Geschäftsjahr 2023 ermittelt:

- Im Bereich der Umweltdaten (Kriterien 11–13) sind dies: Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Heizung, Papier, Geschäftsverkehr, Pendelströme von Mitarbeitenden, Treibhausgasemissionen
- Im Bereich Arbeitnehmerbelange (Kriterien 14–16) sind dies: Gesamtzahl der Mitarbeitenden, davon Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte, sowie Frauenanteil in Führungspositionen, Auszubildende, Ausbildungsquote, Maßnahmen zum Gesundheitsschutz, Weiterbildungstage

Diese Leistungsindikatoren bilden die Grundlage zur Steuerung und Kontrolle unserer Daten. Die Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz stellen wir im Umweltbereich über das VU-Kennzahlentool und durch den Aufbau mehrjähriger in sich schlüssiger Datenreihen sicher. Weitere Kriterien wurden im Rahmen üblicher interner Prüfprozesse und im Zusammenhang mit dem auch weiterhin jährlich geplanten Nachhaltigkeits-Cockpit einer Prüfung unterzogen.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Servicequalität

Hohe Servicequalität für Kundinnen/Kunden und Mitglieder ist seit vielen Jahren Teil unseres Markenkerns. Sie spiegelt sich in unseren sogenannten „Servicestandards für uns alle“ wider, die wir schriftlich festgelegt und an alle Mitarbeitenden kommuniziert haben und regelmäßig nachhalten. Sie wirken nicht nur im Kontakt zu unseren Kundinnen/Kunden und Mitgliedern, sondern umfassen inhaltlich auch das Selbstverständnis für den Umgang mit den Kolleginnen/Kollegen. Die Servicestandards teilen sich in vier Bereiche auf: „Kommunikationsstandards“ (Telefonstandards, E-Mail-Standards, Briefstandards, Reklamationsstandards), „Erscheinungsbild“, „Aufmerksames Verhalten im Geschäftsalltag“ und „Selbstverständnis“. Durch diverse Maßnahmen, beispielsweise unser Beschwerde- und Qualitätsmanagement, arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung der Qualität der Kundenbeziehungen. Parallel dazu stärken unsere internen Projekte zur Förderung der Unternehmenskultur (zum Beispiel Aktionen der Sparda Community oder Projekte wie „Kommunikation im Wandel“ oder „New Work Explorer“) die Gemeinschaft der Mitarbeitenden.

Barrierefreiheit

Qualität und soziales Handeln im Unternehmen zeigen wir auch durch unsere Richtlinien zur Barrierefreiheit. Sämtliche Filialen und SB-Service-Punkte des Unternehmens wurden, soweit die baulichen Voraussetzungen das zuließen, mit automatischen Türanlagen, Rampen und Aufzügen ausgestattet. Viele der Geräte können dank einer Tastatur mit erfassbaren Symbolen und einem Kopfhöreranschluss auch von sehbehinderten Menschen benutzt werden.

Verhaltenskodex

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung ist fester Bestandteil unserer Bank. Dazu haben wir 2018 einen umfassenden ganzheitlichen Verhaltenskodex eingeführt. In der Einleitung formulieren wir unsere Haltung:

„Der Verhaltenskodex stellt unser Fundament für eine gesetzeskonforme, ethisch orientierte, nachhaltige Unternehmenskultur dar, der wir uns nach innen und außen verpflichtet fühlen. Der Verhaltenskodex gibt uns im täglichen Geschäft Orientierung und Sicherheit. Seine Wirksamkeit und Verbindlichkeit im Verhältnis zu den Mitarbeitenden werden durch interne Regelungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen sichergestellt. Die Integrität unserer Mitarbeitenden ist dabei ein entscheidender Baustein für den Erfolg unserer Bank.“ Folgende Bereiche werden durch den Verhaltenskodex adressiert:

- (Potenzielle) Kundinnen/Kunden, Geschäftspartnerinnen/-partner
- Mitarbeitende
- Good Governance in unserer Bank (Wettbewerb, Vermeidung von Interessenkonflikten, Spenden und Social Sponsoring, Betrugsprävention, Untreue, Vorteilsnahme, Vorteilsgabe, Korruption, Datenschutz und Datensicherheit, Unternehmenskommunikation und Whistleblowing/Hinweisgebersystem)
- Umgang mit Verstößen

Beispielhaft stellen wir den Bereich „(Potenzielle) Kundinnen/Kunden, Geschäftspartnerinnen/-partner“ vor:

„Wir pflegen einen vertrauensvollen Umgang mit unseren Kundinnen/Kunden und Geschäftspartnerinnen/-partnern. Unser Verhalten ist von Fairness, Freundlichkeit, Kompetenz, Transparenz und Respekt geprägt. Bei der Betreuung und Beratung unserer Kundinnen/Kunden und Mitglieder stehen ihre Interessen im Vordergrund. Wir lassen uns von den Bedürfnissen unserer Kundinnen/Kunden leiten. Wir beachten die gesetzlichen Anforderungen, die den Umgang mit Interessenkonflikten zum Schutz unserer Kundinnen/Kunden regeln. Dementsprechend hat die Bank die dafür erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um Interessenkonflikte, sei es zwischen unseren Mitarbeitenden sowie zwischen unseren Kundinnen/Kunden und Mitarbeitenden, zu vermeiden, zu minimieren oder offenzulegen. Kundenbeschwerden nimmt die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ernst. Die Hinweise daraus greifen wir auf, um die Qualität unserer Leistungen sowie die Kundenzufriedenheit auf einem hohen Niveau zu halten und zu verbessern.“

8. Anreizsysteme

Die Vergütung der Mitarbeitenden der Sparda-Bank BW ist konzeptionell in den Grundsätzen zu den Vergütungssystemen der Sparda-Bank BW geregelt und orientiert sich an § 25a Absatz 1 Nr. 6 KWG in Verbindung mit § 11 Institutsvergütungsverordnung und den sogenannten MaComp BT 8. Die monatliche Vergütung richtet sich nach der tariflichen Eingruppierung sowie dem Berufsjahr des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin. Zusätzlich werden positions- und leistungsbezogene fixe Zulagen gewährt. Eine direkte Beteiligung der Mitarbeitenden an Provisionszahlungen der Kooperationspartner besteht nicht. Es wird vielmehr eine Erfolgsbeteiligung bei Erreichen der vereinbarten Unternehmensziele gemäß der Geschäftsstrategie und Jahresplanung ausgeschüttet. Es besteht eine vereinbarte Obergrenze der variablen Erfolgsbeteiligung in Höhe von 25% des Bruttoeinkommens. Dadurch werden negative Anreize und signifikante Abhängigkeiten von der variablen Vergütung für die Mitarbeitenden vermieden. Nachdem Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen Teil der allgemeinen Unternehmensstrategie sind, sind diese auch in den zu erreichenden Zielen und zu erfüllenden Maßnahmen integriert – und haben somit indirekt auch Einfluss auf das variable Vergütungssystem. Weitere Nachhaltigkeitsaspekte sind bislang nicht Bemessungsgrundlage der variablen Vergütung. Die Bedingungen unserer erfolgsabhängigen Vergütung werden jährlich überprüft und von unserem Vorstand gemeinsam mit dem Betriebsrat in einer Betriebsvereinbarung festgehalten.

Der Aufsichtsrat evaluiert als Überwachungsorgan die Sicherstellung der vereinbarten langfristigen Oberziele der Bank durch den Vorstand. Um dies auch unterjährig transparent zu ermöglichen, berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und den Zielerreichungsstand. Die Vergütungssysteme werden jährlich auf Angemessenheit überprüft.

Die Sparda-Bank BW ist eine Bank für die Menschen in der Region mit dem Ziel der Förderung ihrer Mitglieder. Die Vergütung unserer Mitarbeitenden steht im Einklang mit unseren strategischen Oberzielen und unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Die Vergütungsstrategie und die Vergütungssysteme zielen darauf ab, unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben die Grundsätze einer nachhaltigen, motivierenden und angemessenen Vergütung umzusetzen. Die Kundeninteressen stehen im Mittelpunkt des Handelns unserer Mitarbeitenden. Anreize zum Eingehen unerwünschter Risiken werden vermieden. Unsere Mitarbeitenden erhalten keine direkten Zuwendungen von unseren Kooperationspartnerinnen/-partnern. Die Basis für die Vergütung unserer Mitarbeitenden sind die tariflichen Regelungen in der Gruppe der Sparda-Banken. Zusätzlich zur tariflichen Sonderzahlung kann unseren Mitarbeitenden in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit zusätzlich eine freiwillige Sonderzahlung gewährt werden, um die Unternehmenstreue zu honorieren und ökonomische Nachhaltigkeit zu fördern. Eine variable Erfolgsbeteiligung wird im Rahmen einer Betriebsvereinbarung bei Erreichung unserer strategischen Unternehmensziele gewährt. Diese Regelung ermöglicht es allen Mitarbeitenden, aktiv bei der Erreichung unserer strategischen Ziele mitzuwirken. Um die Mitarbeitenden zu motivieren, im Sinne unserer Kundinnen/Kunden zu handeln, enthält die variable Erfolgsbeteiligung keine Fehlanreize. Die Inflationsausgleichsprämie wird in vollem Umfang (bis zu 3.000 Euro) für alle Mitarbeitenden aufgrund tariflicher und betrieblicher Regelungen ausgezahlt. Unser Vergütungssystem unterstützt unsere Mitarbeitenden beim Erreichen der qualitativen Unternehmensziele, wie zum Beispiel die Erhöhung und Sicherstellung der Kundenzufriedenheit. Die Erfolgsbeteiligung steht in angemessenem Verhältnis zur fixen Vergütung und ermutigt nicht zum Eingehen unerwünschter Risiken.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ausschließlich eine Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit. Die Vergütungssysteme der Sparda-Bank BW orientieren sich am langfristigen Erfolg der Bank. Die Bank ist tarifgebunden. Die Mitarbeitenden werden nach dem zwischen den Sparda-Banken und Ver.di ausgehandelten Tarifvertrag vergütet. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder bemisst sich nach dem zugrunde liegenden Dienstvertrag und entspricht der Institutsvergütungsverordnung mit jährlicher Überprüfung.

Die Sparda-Bank BW trifft aus wettbewerblichen Gründen zu individuellen Vergütungsfragen keine darüber hinausgehenden Aussagen.

Die Sparda-Bank BW erhebt diesen Indikator aus wettbewerblichen Gründen nicht. Sie beschäftigt nur Mitarbeitende im Inland. Die Vergütungsparameter werden unter Berücksichtigung der Institutsvergütungsverordnung regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft und entsprechen den Vorgaben des Tarifvertrags.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Identifizierung:

Unsere relevanten Anspruchsgruppen haben wir einerseits aus den genossenschaftlichen Strukturen (Mitgliederförderung) und andererseits aus der Verankerung in der Region sowie unserer Stiftungstätigkeit identifiziert. Da wir kein Firmenkundengeschäft betreiben, umfasst die Anspruchsgruppe „Kundinnen/Kunden“ überwiegend Privatkundinnen/-kunden. Etwa 75 % unserer Kundinnen/Kunden sind Mitglieder unserer Genossenschaft. Für die Sparda-Bank BW gelten daher folgende Anspruchsgruppen als relevant: Mitglieder beziehungsweise deren gewählte Vertreterinnen/Vertreter für die Vertreterversammlung, Aufsichtsrat, Mitarbeitende, Kundinnen/Kunden, Kooperationspartnerinnen/-partner und Vermittlerinnen/Vermittler, Lieferantinnen/Lieferanten sowie Non-Profit-Organisationen.

Austausch:

Die Anspruchsgruppen werden bei der Produkt- und Innovationsentwicklung in Form von Befragungen, gemeinsamen Treffen und Terminen oder Versammlungen zurate gezogen. Über die Form der Dialoge berichten wir ausführlicher beim nachfolgenden Leistungsindikator zu Kriterium 9.

Wir sind ebenso wie die Mehrzahl unserer Mitarbeitenden in Baden-Württemberg verwurzelt. Als in Baden-Württemberg verankertes Kreditinstitut pflegen wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und unseres gesellschaftlichen Engagements einen kontinuierlichen Austausch mit unseren Kundinnen/Kunden und Mitgliedern, den gesellschaftlichen Institutionen, unseren Partnerinnen/Partnern und den Bürgerinnen/Bürgern. Der Austausch mit unseren Anspruchsgruppen trägt dazu bei, unser Produkt- und Leistungsangebot kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Maßnahmen 2023:

Seit 2023 ist die Sparda-Bank BW Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und pflegt seitdem eine enge Kooperation. Von dieser profitieren natürlich vor allem unsere Kundinnen/Kunden, aber auch unsere Umwelt. So haben wir gemeinsam mit der DGNB einen Beratungleitfaden entwickelt, der den Fokus auf die nachhaltigen Aspekte beim Bauen oder Renovieren legt. Mithilfe einer Checkliste wird sichergestellt, dass alle relevanten Nachhaltigkeitsthemen rund ums Heizen, zur Strom- und Wasserversorgung oder auch zum Schutz der Biodiversität bedacht werden. Darüber hinaus liefert der Leitfaden jede Menge tiefergehendes Informationsmaterial. Darüber hinaus wurden die Baufinanzierungsberaterinnen/-berater der Sparda-Bank BW noch weiter in Sachen Nachhaltigkeit geschult, um ihre Kundinnen/Kunden besser zu verantwortungsvollem Investieren beraten zu können. Ebenso fand 2023 der Immo-Tag für alle Filialleiterinnen/-leiter, Baufinanzierungsberaterinnen/-berater, Kolleginnen/Kollegen aus den Kreditabteilungen sowie für Kooperationspartnerinnen/-partner zum Thema Baufinanzierung statt. Im Fokus stand dieses Mal das Thema „Nachhaltigkeit“. Vortragende waren unter anderem Dr. Christine Lemaitre, geschäftsführender Vorstand unseres Kooperationspartners, der DGNB, und Prof. Dr. Jens Kleine, Professor für Bankmanagement an der Hochschule München und Gastprofessor an der Steinbeis Hochschule.

Auch intern fördert die Sparda-Bank BW den Austausch und die Kommunikation zum Thema Nachhaltigkeit weiter. Ende 2023 wurde beispielsweise bereits im Intranet auf die Nachhaltigkeitsbewertung auf Basis des Nachhaltigkeits-Cockpits hingewiesen. Informationen zur Nachhaltigkeit sind seit 2023 in einer eigenen Rubrik regelmäßig im Intranet zu finden – mit der Möglichkeit, in einem Forum Anregungen, Wünsche oder Feedback zu hinterlassen. Darüber hinaus war das Thema „Nachhaltigkeit bei der Sparda-Bank BW“ Bestandteil des Jahres- und Vertriebsauftritts 2023 – auf diese Weise sorgen wir für eine größere Sichtbarkeit des Themas sowie der handelnden Personen und bieten gleichzeitig die Chance der direkten Ansprache.

Im digitalen Vertreterdialog gibt es seit Oktober 2022 einen festen Programmpunkt zur Nachhaltigkeit. Die Nachhaltigkeitsperformance, geplante Maßnahmen und Ziele sind folglich fester Bestandteil im Dialog mit unseren Mitgliedern.

Ausblick:

Für 2024 stehen weitere Vernetzungsthemen an, zum Beispiel mit der DGNB oder auch über das Stiftungsnetzwerk Stuttgart. Hier wird im Großen zusammengeführt, was wir bereits auf Arbeitsebene umsetzen. So nutzen wir unsere Kontakte auch, um gemeinnützige Organisationen zusammenzubringen. Beispielsweise haben wir Partnerinnen/Partner aus den diversen Stiftungen, die sich um die Förderung von Kindergartenkindern bemühen, an einen Tisch gebracht, um eventuelle Gemeinsamkeiten zu entdecken, die im weiteren Verlauf zu gemeinsamen Aktionen führen können. Wir sind an dieser Stelle der Initiator und bieten die Plattform zum formlosen Austausch an.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Aus dem Dialog mit unseren Anspruchsgruppen sind folgende Themen hervorgegangen:

KlimaKredit

Aus der Mitarbeiterschaft kam die Idee, einen speziellen KlimaKredit für die Installation von Photovoltaikanlagen, Speichern und Wallboxen zu initiieren. Die Realisierung erfolgte Anfang 2022. Das ESG-Projekt zur nachhaltigen Bewertung des Kreditbestands führte zu einer Optimierung des bestehenden Klimakredits und zu einer Erweiterung des Angebots, sodass die Produktpalette im November 2022 um den KlimaKreditPlus ergänzt wurde, der weitere Gebäudeenergieeffizienz-Maßnahmen unterstützt und fördert. Bis Ende 2023 wurden bereits 536 Immobilienfinanzierungen mit nachhaltiger Verwendung in Höhe von rund 220 Mio. Euro zugesagt. Aufgrund der deutlich zunehmenden Bedeutung des Themas „energetische Modernisierung“ sind weitere Anpassungen des Produkts geplant. Des Weiteren sind zusätzliche Zu- und Abschreibungsmöglichkeiten je nach Energieeffizienzklasse im Bereich der Baufinanzierung in der Planung.

Baumpflanzungen

Aus dem Austausch mit anderen Sparda-Banken und unserem Kooperationspartner, dem Landesverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), ist beispielsweise die Idee der Pflanzung eines Baumes für jede Mitarbeitende und jeden Mitarbeitenden der Sparda-Bank BW entstanden, die 2017 umgesetzt wurde. Seit 2018 pflanzt die Sparda-Bank BW für jede Neueröffnung eines Girokontos einen Baum. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung Umwelt und Natur jährlich zusätzliche Baumpflanzaktionen. Allein im Jahr 2023 wurden somit 31.350 Bäume in zehn Gemeinden neu gepflanzt. Insgesamt konnten in den vergangenen Jahren rund 200.000 Bäume gepflanzt werden. Damit machen wir unseren Kundinnen/Kunden schon bei Aufnahme der Geschäftsverbindung die Bedeutung ökologischer Aspekte deutlich. Die Pflanzungen finden ausschließlich durch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Zusammenarbeit mit der Landesforst-direktion statt. Diese sind für Aufforstung, Qualität und Entwicklung des Waldes zuständig. Seit 2022 werden nicht nur Mittel zur Pflanzung der Bäume zur Verfügung gestellt, sondern auch Mittel für die nachhaltige Pflege der Bäume bereitgestellt.

SpardaSurfSafe

Die Initiative SpardaSurfSafe BW hat sich zum Ziel gesetzt, Eltern und Schülerinnen/Schüler für den sicheren Umgang mit dem Internet bzw. den digitalen Medien zu sensibilisieren. Träger des Projekts SpardaSurfSafe BW sind die Stiftung Bildung und Soziales der Sparda-Bank BW, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, der Verein Sicherheit im Internet e.V. sowie das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. IT-Sicherheitsexpertinnen/-experten der Firma 8com verdeutlichen den Schülerinnen/Schülern in Baden-Württemberg anschaulich, welchen Gefahren sie im Netz ausgesetzt sind. Gleichzeitig wird sowohl Eltern und Lehrkräften als auch Schülerinnen/Schülern das entsprechende Wissen vermittelt, um sich vor den Gefahren des Internets zu schützen. Die Expertinnen/Experten verdeutlichen den Schülerinnen/Schülern anhand von Live-Hacks, wie unsicher die Verwendung von Webcams, Facebook-Profilen und E-Mail-Konten tatsächlich sein kann, wenn man zu leichtsinnig damit umgeht. Zudem berichten sie über Fälle und Folgen von Cybermobbing und unbedachter Datenprostitution im Netz. Um das neu erlernte Wissen zu vertiefen, gibt es spezielle Lernmaterialien für den Unterricht. Sämtliche Leistungen von SpardaSurfSafe BW werden den Schulen, den Lehrkräften und den Eltern dank unserer Stiftung Bildung und Soziales kostenlos zur Verfügung gestellt.

Seminare SilverSurfer

2021 haben wir die ersten SilverSurfer-Seminare angeboten, um insbesondere ältere Menschen mit der digitalen Technik, der Sicherheit im Internet und dem sicheren digitalen Banking vertraut zu machen. Diese Seminarreihe wurde 2022 und 2023 auf ganz Baden-Württemberg ausgeweitet und hat sich großer Beliebtheit und Nachfrage erfreut.

Kommunikation und Kooperation

Die Kooperation mit dem World Wide Fund For Nature (WWF) Deutschland für einen bewussten Umgang mit der Natur setzten wir auch 2023 fort. Ziel ist es, Menschen und vor allem Kinder in der Region für die Natur zu begeistern und sie für ein nachhaltiges Leben zu motivieren. Hierfür konnten sich alle baden-württembergischen Kitas vom 1. bis zum 31. März 2023 für 1.500 Jahreszeitenentdecker-Sets im Wert von je 130 Euro bewerben. Diese Aktion stieß auf sehr großes Interesse. Für das Jahr 2024 planen wir die Weiterführung dieser Aktion. Weitere Projekte laufen zum Beispiel mit Mellifera e.V., der Bienenerlebnissets für Kindergärten und Schulen anbietet, oder mit der Stiftung Hoffnungsträger. Letztere setzt sich für geflüchtete oder benachteiligte Menschen sowie für deren Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt ein.

Mitarbeitende

Die Umfrage zum Arbeitsweg Anfang 2023 hat gezeigt, dass mehr als die Hälfte aller Mitarbeitenden mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommt. Dieses Wissen hilft uns, weil aufbauend darauf Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Quote eingeleitet werden können. 2023 ist das mit der Einführung der vollen Kostenübernahme für das Deutschland-Ticket gelungen. Die Umfrage wird Anfang 2024 wiederholt, um einerseits den Erfolg der Maßnahme zu überprüfen und andererseits Anregungen für weitere Verbesserungen (ökologisch und/oder sozial) zu bekommen.

10. Innovations- und Produktmanagement

Produktinnovationen

Aufgrund unseres Geschäftsmodells liegen unsere wesentlichen ökologischen Auswirkungen im Geschäft mit privaten Kundinnen/Kunden und sind damit deutlich geringer als bei Finanzinstituten mit Unternehmenskundengeschäft. Das Selbstverständnis und der genossenschaftliche Auftrag tragen dazu bei, den wirtschaftlichen Wohlstand der Region zu fördern. Unsere Angebote helfen unter anderem dabei, dass die Einwohnerinnen/Einwohner unserer Region in jedem Lebensabschnitt gut versorgt sind.

Unsere Produkte richten sich nach den Bedürfnissen unserer Kundinnen/Kunden. Neue Produkte unterliegen strengen Qualitätskontrollen und Testdurchläufen, bevor wir sie den Kundinnen/Kunden anbieten. Wir tauschen uns mit anderen Sparda-Banken und unserem Verband zu Best-Practice-Beispielen aus und verbessern so unsere Kundenzufriedenheit. Gemeinsam mit innovativen Partnerinnen/Partnern versuchen wir kontinuierlich das digitale Erlebnis der Sparda-Bank BW zu verbessern. Dies erleichtert unseren Kundinnen/Kunden Bankgeschäfte zu erledigen und erlaubt es uns, durch effiziente Prozesse den ökologischen Fußabdruck von Bankgeschäften zu verringern. Ein Beispiel ist die Kundenplattform „SpardaMyBaufi“, die das Ziel hat, den Baufinanzierungsprozess bis Ende 2024 komplett zu automatisieren und zu digitalisieren. Durch unsere kontinuierliche Verbesserungskultur binden wir unsere Mitarbeitenden hierbei stets mit ein. Im Jahr 2023 haben wir im Kreditneugeschäft mit 817 Vorgängen insgesamt 104,6 Mio. Euro KiW-Förderdarlehen vergeben (Vorjahr: 256 Vorgänge mit rund 29 Mio. Euro).

Zum Thema Baufinanzierung haben wir ein Projekt mit dem Ziel gestartet, ein nachhaltiges Kreditprodukt zu generieren, das mit langlaufenden Einlagenprodukten zu einem eigenen Kreislauf verknüpft und mit besonderen Konditionen ausgestattet werden sollte. Dazu führten wir eine Marktbefragung durch, die ergab, dass es momentan dafür keinen Bedarf gibt, sodass wir uns stattdessen für ein anderes Produkt entschieden haben. So führten wir im November 2022 die ersten nachhaltigen Kreditprodukte ohne Einlage ein:

- Klimakredit (ohne grundpfandrechtl. Besicherung) bis 50.000 Euro Darlehenssumme
- KlimakreditPlus Neubau mit einem Nachhaltigkeitsrabatt von 0,1 % für Energieeffizienzklasse A und A+ (bis 50 kWh/m² im Jahr)
- KlimakreditPlus Energieeffizientes Sanieren mit einem Nachhaltigkeitsrabatt von 0,2% für Energieeffizienzklasse B (< 75 kWh/m² im Jahr) und einer zwölfmonatigen zinsfreien Bereitstellung

Bis Ende 2023 wurden bereits 536 Immobilienfinanzierungen mit nachhaltiger Verwendung in Höhe von rund 220 Mio. Euro zugesagt.

Innovationsprozesse

Die Mitarbeitenden des „Förderwegs“ – einer Weiterbildungsmaßnahme für Mitarbeitende, die sich hierfür mittels eines Auswahlverfahrens qualifiziert haben – beschäftigen sich in ihrer Abschlussarbeit mit dem Thema „Die Sparda-Bank im Jahr 2030“. Die Abschlussarbeit wurde 2019 dem Vorstand vorgestellt. Entstanden ist aus diesem Prozess kein Projekt, sondern vielmehr eine Vision. Eine Vision, die zeigt, wie wichtig künftig agile sowie flexible Organisationsstrukturen und Arbeitsweisen sind, die in Zukunft eine größere Rolle spielen. Mit agilen Projektteams und einer Change-Managerin begleiten wir im Unternehmen derzeit diesen kulturellen Wandel. Die Projektgruppe „New Work Explorer“ hat dementsprechend 2022 an der Entwicklung eines Workshops gearbeitet, mit dem alle Abteilungen dazu animiert werden, über die Kultur in ihrem Team zu sprechen. Diese Workshops haben im ersten Halbjahr 2023 stattgefunden. Mit den Ergebnissen wird nun auf Teamebene weitergearbeitet bzw. gibt es auch die Möglichkeit, Themen/Workshop im Bedarfsfall durch externe Unterstützung zu bearbeiten (zum Beispiel externer Coach/Moderatorin oder Moderator).

Auch innerhalb der Sparda-Gruppe kommt es zu einem regelmäßigen Austausch der bereits in Kriterium 5 erwähnten Nachhaltigkeitsbeauftragten. Wir nehmen regelmäßig daran teil.

Neben der Postboxnutzung, um Papier für die Kontoauszüge zu sparen, bieten wir unseren Kundinnen/Kunden die Videoberatung an. Über das im Jahr 2018 eingeführte System „MeinInvest“ können sich Kundinnen/Kunden online über unsere Anlageangebote informieren und diese direkt abschließen. Auch das Girokonto kann fallabschließend online eröffnet werden, und unsere Kundinnen/Kunden können per Video beraten werden. Das spart unnötige Anfahrtswege mit dem Auto und damit CO₂-Emissionen. Auch unser Kundenmagazin wird vorzugsweise digital versendet. Dementsprechend haben wir unsere Printauflage mittlerweile um mehr als 95 % reduziert, was eine deutliche Einsparung hinsichtlich des Papierverbrauchs darstellt.

Produkte und Dienstleistungen der Sparda-Bank BW werden im Rahmen des alltäglichen Beratungsprozesses fortlaufend überprüft und bei Bedarf verändert. Konkretes Beispiel ist die Forcierung des Förderkreditgeschäfts im Energieeffizienzbereich, das für unser Geschäftsmodell mit einem starken Baufinanzierungsgeschäft für private Bauherren und Bauherinnen von herausragender Bedeutung ist.

Eine direkte, quantifizierbare Messung der ökologischen Auswirkungen unserer Produkte, zum Beispiel in Form eines CO₂-Fußabdrucks, ist uns bisher nicht möglich. Wir gehen jedoch von einer deutlich positiven ökologischen Wirkung unserer Darlehen im Energieeffizienzbereich sowie unserer nachhaltigen Anlageprodukte aus.

Unser Innovations- und Produktmanagement wird in vielfältiger Weise durch das Vorschlagswesen und das Kontinuierliche Verbesserungsmanagement (KVP) angestoßen (siehe auch Kriterium 14).

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Die Sparda-Bank BW arbeitet bei Finanzanlagen mit der Investmentgesellschaft Union Investment zusammen. Union Investment hat sich bereits im Jahr 2012 im Rahmen der DZ BANK Gruppe zur Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact verpflichtet, die United Nations Principles for Responsible Investment (UN PRI) unterzeichnet und sich dadurch verpflichtet, Nachhaltigkeitsthemen in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich einzubeziehen. Union Investment zählt zu den ersten Unterzeichnern dieser Richtlinien in Deutschland.

Im Jahr 2023 haben wir erneut erhoben, welchen Anteil ausgewiesene Nachhaltigkeitsfonds am Gesamtumsatz aller Fonds erreichen. Der Anteil an nachhaltigen Fonds betrug 21,9% von 196 Mio. Euro Neuanlagen (Vorjahr: 42,9% von 365 Mio. Euro Neuanlagen). Die Auswertung lässt erkennen, dass viele Kundinnen/Kunden durch den Anstieg des Zinsniveaus 2023 ihre Vermögenswerte wieder vermehrt in bankeigenen Geldanlageprodukten anlegen. Grundsätzlich bemerken wir jedoch, dass die Nachfrage nach nachhaltigen Investments seit 2020 deutlich zugenommen hat. So wächst der nachhaltige Anteil im Bestand kontinuierlich (2020: 477 Mio. Euro/2021: 632 Mio. Euro/2022: 688 Mio. Euro/2023: 700 Mio. Euro). Aufgrund der Masse an Anlegerinnen/Anlegern dauert es hier allerdings naturgemäß länger, bis sich die Quote des Neugeschäfts auch im Bestand niederschlägt. Unabhängig davon sehen wir uns mit unserem Portfolio gut aufgestellt, um die Nachfrage entsprechend decken zu können.

Kriterien 11 – 13: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11 – 13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Wesentliche Verbräuche

Die Sparda-Bank BW hat als Dienstleistungsunternehmen im Vergleich zu einem produzierenden Unternehmen vergleichsweise geringe direkte Umweltauswirkungen. Hauptsächlich handelt es sich dabei um die folgenden Aspekte: Energieverbrauch der Gebäude und technischer Geräte, Emissionen des Fuhrparks, Wasserverbrauch durch die Gebäudenutzung, Papierverbrauch und Abfall im Rahmen der Geschäftstätigkeit sowie indirekte Emissionen durch den Dienstreiseverkehr und den Reiseverkehr der Mitarbeitenden zur Arbeitsstätte.

Ressourcenschonung in Geschäftsstrategie verankert

Unser Geschäftsmodell ist durch seinen regionalen Bezug auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen ausgerichtet. Im Einklang hierzu sind Umwelt- und Klimaschutz sowie der verantwortliche Umgang mit natürlichen Ressourcen fest in unserer Geschäftsstrategie („Schonender Ressourcenumgang“) verankert.

Damit ist der Vorstand in das Gesamtkonzept eingebunden. Schonenden Ressourcenumgang haben wir uns zum Ziel gesetzt. Dieses Ziel wird jährlich überprüft. Die Maßnahmen beschreiben wir in Kriterium 12.

Ermittlung von Umweltdaten

Um den Umfang der in Anspruch genommenen natürlichen Ressourcen zu messen und eine entsprechende Kontrolle zu ermöglichen, erheben wir maßgebliche Umweltdaten, die wir in den Leistungsindikatoren der Kriterien 11 bis 13 benennen. Mit dieser Konzeption und den bisher umgesetzten Maßnahmen sehen wir keine Risiken für uns in diesem Bereich.

12. Ressourcenmanagement

Das Ressourcenmanagement der Sparda-Bank BW umfasst zwei Säulen: Maßnahmen im Geschäftsbetrieb und Maßnahmen im Kundengeschäft. Ziel ist es, im Langfristvergleich den Ressourcenverbrauch zu senken (Details zu den Verbräuchen und Veränderungen gegenüber dem Vorjahr siehe Leistungsindikatoren zu Kriterien 11 und 12). Hierzu arbeiten wir weiter am Ausbau unserer Datenqualität, um perspektivisch einen Absenkpfad mit Zeitplan zu definieren (siehe Dekarbonisierungsfahrplan bis 2040 im folgenden Abschnitt). Er wird als Managementkonzept jährlich unter Einbindung des Vorstands überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Maßnahmen im Geschäftsbetrieb

Nachfolgend werden die Maßnahmen im Geschäftsbetrieb beschrieben.

- Einige Filialstandorte sind nicht mehr zeitgemäß und werden daher saniert. Es sind optische Änderungen geplant, um das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu steigern. Ferner werden die Anlagen auf Effizienz hin untersucht und Optimierungen vorgenommen. Dementsprechend wurden im Jahr 2023 die Filialen Singen und Villingen modernisiert. Im Jahr 2024 werden die Standorte Waiblingen und Heilbronn hinsichtlich der Modernisierungsmöglichkeiten untersucht.
- Der Stromverbrauch in unseren Standorten wird hauptsächlich durch den Betrieb von Klima- und Lüftungsanlagen bestimmt. Beim Betrieb dieser Anlagen sind wir stark von den äußeren klimatischen Bedingungen abhängig. Eine Optimierung der Verbrauchswerte wird über die Betriebszeiten sowie durch die Erneuerung veralteter Anlagentechnik erzielt.
- Die Modernisierung der Heizungs- und Klimatechnik in unserer Hauptstelle in Stuttgart wurde im Jahr 2023 durchgeführt. Der Abschluss der Arbeiten ist im ersten Quartal 2024 vorgesehen. Anschließend wird ein hydraulischer Abgleich durchgeführt, um sicherzustellen, dass alle Heizkörper jederzeit mit genau der richtigen Menge an Heizwasser versorgt werden. Dieses Verfahren kann zu deutlichen Energieeinsparungen führen. Zudem wurden die Heizungspumpen in allen Filialstandorten überprüft und – falls erforderlich – gegen Hocheffizienzpumpen ausgetauscht.
- Weitere Reduzierungen des Stromverbrauchs werden durch den steigenden Einsatz von LED-Leuchtmitteln und die Reduzierung von elektronischen Geräten ermöglicht. Durch den Rückbau von weiteren neun SB-Filialen im Jahr 2023 (Vorjahr: 17; 13 im Jahr 2021) hat sich der Stromverbrauch weiterhin verringert. Damit wurden Dienstfahrten und Reinigungsarbeiten obsolet. Unseren Kundinnen/Kunden ermöglichen wir im Gegenzug europaweit monatlich zwei kostenlose Geldauszahlungen an jedweden Automaten von Banken oder Sparkassen. Somit können unsere Kundinnen/Kunden sich ortsnah mit Bargeld versorgen, wodurch wiederum Ressourcen durch vermiedene Mobilität eingespart werden. Die Leuchtmittelaufnahme wurde im Jahr 2023 durchgeführt und wird im ersten Quartal 2024 abgeschlossen. Anhand der Ergebnisse wird anschließend der Austausch von Leuchtmitteln zugunsten von LED sowie der Einsatz von Präsenzmeldern und Dämmerschaltern vorgenommen.
- Die Kopier- und Druckerpapiere wurden auf Recyclingpapier mit entsprechenden Zertifizierungen (EU-Label/Umweltzeichen, FSC) umgestellt. Für Neufaserpapiere werden nur Lieferantinnen/Lieferanten gewählt, die eine nachhaltige Aufforstung und die Pflege der papiergewinnenden Waldbestände konsequent umsetzen und durch entsprechende Label (EU-Umweltzeichen, FSC) zertifiziert sind.
- Die Sparda-Bank BW kooperiert mit der DB und dem VVS und kann ihren Mitarbeitenden daher vergünstigte Konditionen anbieten. Sofern sich BahnCards amortisieren, werden diese ebenfalls von der Bank bezahlt. Aktuell haben 41 (Vorjahr 59) Mitarbeitende eine BahnCard. Zur Förderung einer nachhaltigeren Arbeitsweggestaltung sowie als sozialer Benefit bietet die Sparda-Bank BW ihren Mitarbeitenden seit Mai 2023 kostenlos das Deutschland-Ticket an. Dieses Angebot nutzen (Stand 31.12.2023) 376 Mitarbeitende. Der jüngsten Mitarbeitenden-Umfrage zufolge nutzen 63,4% aller Mitarbeitenden öffentliche Verkehrsmittel für ihren Arbeitsweg. Das ist eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (knapp 50%).
- Der Fahrzeugbestand der Sparda-Bank BW besteht inzwischen zu 88% (Vorjahr: 65%) aus Hybrid- bzw. E-Fahrzeugen. Die verbliebenen Benzin- bzw. Dieselfahrzeuge werden sukzessive ausgetauscht.
- Die Sparda-Bank BW arbeitet seit 2017 mit dem Partner BusinessBike zusammen. Insgesamt 49 (2022: 15) Kolleginnen/Kollegen haben 2023 das Fahrradleasing in Anspruch genommen. Das bedeutet, dass 7,4% (+5,2% im Vergleich zu 2022) der Kolleginnen/Kollegen das Angebot nutzen.

Optimierung und Erneuerung von technischen Anlagen und Gerätschaften

- Elektrische Geräte wie Mikrowellen und Kühlschränke werden entsprechend ihrer Energiebilanz weiterhin gegen neue energiesparende und umweltschonende Modelle sukzessive ausgetauscht.
- Im Jahr 2023 hat die Sparda-Bank BW mit externen Partnerinnen/Partnern eine Machbarkeitsstudie zur Installation einer Photovoltaikanlage und zur Außenverschattung am Stuttgarter Hauptbahnhof durchgeführt. Ziel ist es, möglichst viel eigenen Strom durch den Einsatz der Anlage zu generieren. Des Weiteren soll der Kühlaufwand im Sommer durch die Anbringung einer geeigneten Verschattung reduziert und somit zusätzliche Energie eingespart werden. Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie war positiv. Somit werden wir im Jahr 2024 mit der Aufrüstung beginnen, die sich über eineinhalb bis zwei Jahre erstrecken wird.
- Derzeit wird zudem die Einführung eines zentralisierten Abfallmanagementsystems geprüft. Im Zuge einer ganzheitlichen Optimierung des betrieblichen Abfallmanagements findet derzeit eine Analyse der aktuell bestehenden Entsorgungsabläufe statt. Hierzu ermitteln wir mit externen Partnerinnen/Partnern vor Ort die abfallrelevanten Rahmendaten in Form der gesetzlichen Anforderungen und nehmen sämtliche abfallwirtschaftlichen Gegebenheiten auf. Dazu zählt unter anderem die Erfassung der Abfallmenge, der -fraktion und der -behälter, die Sortiertiefe, der Befüllungsgrad, aber auch die Fehlbefüllungsrate. Darüber hinaus werden auch sämtliche Prozesse der Abfallsammlung, -trennung und -entsorgung analysiert. Das eingeführte Abfallmanagementsystem verhindert somit unnötige Fahrten zum Leeren oder halb gefüllte Mülltonnen. Auf diese Weise werden Ressourcen geschont sowie Mensch und Umwelt geschützt.
- Um langfristig die Vorgaben des Bundes zur Klimaneutralität (EU: 2050, Deutschland: 2045, Ba-WÜ: 2040) zu erfüllen, reicht es nicht aus, einzelne Maßnahmen umzusetzen. Stattdessen setzt die Sparda-Bank BW in Zukunft auf einen strategischeren Reduktionsansatz, um mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen, Meilensteinen und Zielen die Klimaneutralität im Jahr 2040 zu erreichen. Mithilfe eines sogenannten Dekarbonisierungsfahrplans, den wir im Jahr 2024 mit einem externen Partner erstellen, werden wir in der Lage sein, unsere qualitativen Ziele mit quantitativ überprüfbaren Zielwerten zu hinterlegen. Hierfür ist eine ganzheitliche Betrachtung des Geschäftsbetriebs (Scope 1, 2 und 3) notwendig. Gleichzeitig ist klar, dass wir – unabhängig von unserem Dekarbonisierungsfahrplan – Emissionen verursachen und diese auch noch die kommenden Jahre verursachen werden. Die Grundregel beim CO₂-Ausgleich lautet: erst vermeiden und reduzieren, dann kompensieren. Vermeidung und Reduktion gehen wir mit dem Dekarbonisierungsfahrplan an. Die Kompensation nicht vermeid- oder reduzierbarer Emissionen erachten wir als wichtig und wollen diese auch weiterhin mit zertifizierten Projekten umsetzen. Allerdings stehen die ersten beiden Ziele klar im Fokus.

Maßnahmen im Kundengeschäft

Maßnahmen im Kundengeschäft sind: digitale Angebote wie die Kundenplattform „SpardaMyBaufi“, die Postbox zur Papiereinsparung, das Angebot der Videoberatung, gezielte Ansprache von Förderkrediten zu energieeffizientem Bauen und Sanieren, Angebot nachhaltiger Investmentfonds und die Einführung der Sparda Debit Mastercard.

Anhand des strukturierten Nachhaltigkeits-Cockpits haben wir auch mögliche Risiken im Ressourcenmanagement analysiert. Betrachtet wurden insbesondere die Themen Bauorganisation, Betriebsökologie und Mobilität. Wir haben keine wesentlichen Risiken identifiziert.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

2023 hatten wir folgenden Papierverbrauch:

Kategorie	Beschreibung	2021 (in Tonnen)	2022 (in Tonnen)	2023 (in Tonnen)	Abweichung 2023-2022
Nicht erneuerbare Materialien	Frischfaserpapier	43	88	18	-80 %
Erneuerbare Materialien	Recyclingpapier	29	18	37	106 %
GRI 301 – 1: Gesamter Papierverbrauch		72	106	55	-48 %

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Papierverbrauch um 48 % (Vorjahr: +47 %).

Kategorie	Verbrauch in der jeweiligen Einheit 2021	Verbrauch in der jeweiligen Einheit 2022	Verbrauch in der jeweiligen Einheit 2023	Umrechnung in GJ 2023	Abweichung Umrechnung in GJ 2023-2022
a. Gesamter Verbrauch an Kraftstoffen innerhalb des Unternehmens aus nicht erneuerbaren Quellen					
Erdgas in kWh (Brennstoff für Heizungen)	1.173.118	1.148.650	1.302.017	4.687	13 %
Benzin aus Fahrzeugen in km	257.913	296.538	45.585	113	-85 %
Diesel aus Fahrzeugen in km	145.635	160.868	58.309	142	-64 %
c. i. Stromverbrauch					
Strom aus Laufwasserkraftwerken	-	-	2.434.300	8.763	n/a
Strom aus Speicherwasser- kraftwerken	969.860	879.532	-	3.166	n/a
Strom aus Windkraftwerken	969.860	879.532	-	3.166	n/a
Strom aus Biomassekraftwerken	969.860	879.532	-	3.166	n/a
c. ii. Wärmeverbrauch					
Fernwärme aus	-	-	1.124.000	4.046	n/a
Wärmekraft-Kopplung					
Fernwärme aus Durchschnittsmix – Deutschland	1.474.908	1.633.987	591.206	2.128	-64 %
Disclosure – 302-1:	nicht	nicht	nicht	19.880	-4 %
Gesamter Energieverbrauch	addierbar	addierbar	addierbar		

Der Energieverbrauch konnte 2023 im Vorjahresvergleich von 20.640 auf 19.880 GJ, also um knapp 4 % (Vorjahr: -2 %), reduziert werden.

Quelle	2021 (in m³)	2022 (in m³)	2023 (in m³)	Abweichung 2023-2022
Trinkwasser	6.566	4.854	4.642	-4 %
Total Disclosure – 303-1: Wasserentnahme	6.566	4.854	4.642	-4 %

Derzeit werden nur die Entsorgungsmengen für die Abfallkategorie Papier erfasst. 2023 fielen 69 Tonnen Altpapier an, 18 % weniger als im Vorjahr (2022: +6 %).

13. Klimarelevante Emissionen

Die klimarelevanten Emissionen der Sparda-Bank BW stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Energieverbrauch in den Filial- und SB-Filialstandorten. Unsere größten Emissionsquellen in diesem Bereich sind der Energieverbrauch (Strom und Heizung) sowie verkehrsbedingte Emissionen (Fuhrpark und Dienstreisen).

Die Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs sind in Kriterium 12 beschrieben. Durch die Reduzierung des Verbrauchs verringern sich damit auch die Emissionswerte, die bei der Stromerzeugung unseres Energieversorgers entstehen.

Bis Ende des Jahres 2022 haben wir den zertifizierten Ökostrom mit dem sogenannten GoO-Label bezogen. Seit 2023 beziehen wir den Ökostrom mit dem hochwertigeren OK-Power-Zertifikat. Die OK-Power-Zertifikate legen strenge Qualitätsstandards fest, die von den erzeugenden Anlagen erfüllt werden müssen. Dazu gehören Umweltaspekte wie der Schutz der Biodiversität und soziale Kriterien wie faire Arbeitsbedingungen und Transparenz. Aufgrund dessen bieten diese Zertifikate detailliertere Informationen über die erzeugenden Anlagen sowie deren Umweltauswirkungen und die damit verbundene soziale Verantwortung des Unternehmens.

Die Erfassung der Gesamtverbrauchsdaten für das gesamte Unternehmen erfolgte mithilfe des VIU-Tools.

Unsere THG-Emissionen haben sich 2023 im Vergleich zu 2022 von 1.333 Tonnen um rund 22 % auf 1.042 CO₂-Äquivalente verringert (Vorjahr: +25 %). Bislang wurde kein quantitatives Ziel (mit Mengen- oder Zeitbezug) vereinbart, da aktuell weiter an der Verbesserung der Datengrundlage gearbeitet wird. Dies ist im Zuge des Dekarbonisierungsfahrplans bis zum Jahr 2025 geplant.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Kategorie	2021 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	2022 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	2023 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	Abweichung 2023-2022
A) Brennstoffe				
Erdgas	233	228	258	13 %
B) Treibstoffe				
Benzin	50	98	37	-62 %
Diesel	27	29	11	-62 %
C) Flüchtige Emissionen				
Kühlmittelverluste			10	n/a
Total Disclosure – 305-1: Direkte (Scope 1) THG-Emissionen	309	355	316	-11 %

Kategorie	2021 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	2022 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	2023 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	Abweichung 2023-2022
A) Aus Stromverbrauch – Location Based	1.242	1.097	1.013	-8 %
A) Aus Stromverbrauch – Market Based	10	9	-	-100 %
B) Aus Fernwärme	211	360	232	-36 %
Total Disclosure – 305-2: Anteil indirekter THG-Emissionen (Scope 2 Location Based)	1.453	1.457	1.245	-15 %
Total Disclosure – 305-2: Anteil indirekter THG-Emissionen (Scope 2 Market Based)	221	360	232	-11 %

Kategorie	2021 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	2022 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	2023 Tonnen CO ₂ -Äquivalent	Abweichung 2023-2022
Strom	87	62	13	-279 %
Heizung	168	162	136	-16 %
Verkehr	237	297	297	0 %
Papier	39	94	44	-53 %
Wasser	4	3	3	0 %
Total Disclosure – 305-3: Andere indirekte (Scope 3) THG-Emissionen	535	618	494	-20 %

Unsere THG-Emissionen haben sich 2023 im Vergleich zu 2022 von 1.333 Tonnen um rund 22 % auf 1.042 CO₂-Äquivalente verringert (Vorjahr: +25 %). Die jeweiligen Abweichungen sind in den Tabellen oben dargestellt.

EU-Taxonomie

Nachhaltigkeitsberichterstattung – EU-Taxonomie Offenlegung

Erstmals zum Geschäftsjahresende 2023 ist die Sparda-Bank BW verpflichtet, die umfangreicheren Anforderungen aus der EU-Taxonomie, insbesondere zur Taxonomiekonformität, umzusetzen. Daraus ergeben sich zahlreiche quantitative Berichtsanforderungen. Die nach der delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 erforderliche Veröffentlichung der Taxonomie-Meldebögen kann aufgrund einer übersichtlicheren Darstellung dem Anhang in diesem Nachhaltigkeitsbericht entnommen werden.

Hintergrundinformationen zur Untermauerung der quantitativen Indikatoren, einschließlich des Umfangs der für den KPI erfassten Vermögenswerte und Tätigkeiten, Informationen über Datenquellen und Beschränkungen

Im Jahr 2023 berichten wir erstmalig die Taxonomiekonformität unserer Kreditvergaben und Investitionen. Die Vielfalt der neuen Themen und die Komplexität haben unsere Bank vor Herausforderungen gestellt, die die Sparda-Bank BW, wie im Folgenden dargestellt, bearbeitet hat.

Die Green Asset Ratio (GAR) hat derzeit keine Steuerungsrelevanz. Hintergrund hierfür ist, dass die Erfüllung der technischen Kriterien insbesondere bei privaten Haushalten, sehr hohe Hürden hat und häufig auch durch private Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer nicht nachweisbar ist. So liegen zum Beispiel in der Praxis bislang nur vereinzelt Energieausweise bei neugebauten Wohnimmobilien vor, die wesentliche Grundlage für einen entsprechenden Nachweis der Taxonomiekonformität sind.

Folgendes Vorgehen wurde für das Jahr 2023 gewählt:

Die Datengrundlage haben wir über unser Meldewesensystem Abacus erhalten und mit Anpassungen an die Bilanz vervollständigt.

Die Werte in den Feldern zur Taxonomiefähigkeit wurden für die Haushalte von den Kolleginnen/Kollegen der Marktfolge Aktiv erhoben und für das Depot-A-Geschäft (Wertpapiere) stammen diese aus der Recherchehilfe der DZ-Bank, welche uns der Verband der Sparda-Banken e.V. zur Verfügung gestellt hatte.

Beschreibung der Einhaltung der Verordnung (EU) 2020/852 in der Geschäftsstrategie des Finanzunternehmens, bei den Produktgestaltungsprozessen und der Zusammenarbeit mit Kundinnen/Kunden und Gegenparteien

Für unsere Bank hat das Thema Nachhaltigkeit eine hohe Bedeutung. Daher wurde es im Jahr 2018 als wichtiger Bestandteil noch stärker in unserer Geschäftsstrategie verankert. Zudem wird es ein wichtiger Bestandteil unseres Produktgestaltungsprozesses und unserer Zusammenarbeit mit Kundinnen/Kunden und Gegenparteien. Die durch die Taxonomie-Verordnung festgelegte Nachhaltigkeitsdefinition bietet hierfür den Rahmen.

Main KPI	Total environmentally sustainable assets	KPI Turnover	KPI Capex	% coverage (over total assets)	% of assets excluded from the numerator of the GAR (Article 7 (2) and (3) and Section 1.1.2. of Annex V)	% of assets excluded from the denominator of the GAR (Article 7 (1) and Section 1.2.4. of Annex V)
Green asset ratio (GAR) stock	14,080,00	,00	,01	97,16 %	2,15 %	2,84 %

Million EUR	Total (gross) carrying amount	Climate Change Mitigation (CCM)		TOTAL (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)	
		Of which towards taxonomy relevant sectors (Taxonomy-eligible)	Of which environmentally sustainable (Taxonomy-aligned)	Of which towards taxonomy relevant sectors (Taxonomy-eligible)	Of which environmentally sustainable (Taxonomy-aligned)
GAR – Covered assets in both numerator and denominator					
Loans and advances, debt securities and equity instruments not HTI eligible for GAR calculation	13.768,34	145,07	0,49	145,07	0,49
Financial undertakings	2.693,74	144,58		144,58	
Credit institutions	2.019,07	144,58		144,58	
Loans and advances	603,97				
Debt securities, including UoP	1.366,18	144,58		144,58	
Equity instruments	48,93				
Other financial corporations	674,67				
of which investment firms	674,49				
Loans and advances	515,70				
Equity instruments	158,79				
of which management companies	0,00				
Loans and advances	0,00				
Non-financial undertakings	4,45				
Equity instruments	4,45				
Households	11.070,14	0,00	0,49	0,49	0,49
of which loans collateralised by residential immovable property	11.021,04	0,00	0,49	0,49	0,49
of which building renovation loans	49,10				

Million EUR	Total (gross) carrying amount	Climate Change Mitigation (CCM)		TOTAL (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)	
		Of which towards taxonomy relevant sectors (Taxonomy-eligible)	Of which environmentally sustainable (Taxonomy-aligned)	Of which towards taxonomy relevant sectors (Taxonomy-eligible)	Of which environmentally sustainable (Taxonomy-aligned)
Assets excluded from the numerator for GAR calculation (covered in the denominator)	311,66				
Financial and Non-financial undertakings	167,04				
SMEs and NFCs (other than SMEs) not subject to NFRD disclosure obligations	167,04				
Loans and advances	167,04				
Derivatives	35,52				
Cash and cash-related assets	34,09				
Other categories of assets (e.g. Goodwill, commodities etc.)	75,01				
Total GAR assets	14.080,00	145,07	0,49	145,07	0,49
Assets not covered for GAR calculation	411,75				
Central governments and Supranational issuer	390,94				
Central banks exposure	20,81				
Trading book	0,00				
Total assets	14.491,75	145,07	0,49	145,07	0,49
Off-balance sheet exposures – Undertakings subject to NFRD disclosure obligations					
Financial guarantees	2,63				

% (compared to total covered assets in the denominator)	Climate Change Mitigation (CCM)			TOTAL (CCM + CCA + WTR + GE + PPC + BIO)	
	Proportion of total covered assets funding taxonomy relevant sectors (Taxonomy-eligible)	Proportion of total covered assets funding taxonomy relevant sectors (Taxonomy-aligned)	Proportion of total covered assets funding taxonomy relevant sectors (Taxonomy-eligible)	Proportion of total covered assets funding taxonomy relevant sectors (Taxonomy-aligned)	Proportion of total assets covered
GAR – Covered assets in both numerator and denominator					
Loans and advances, debt securities and equity instruments not HT eligible for GAR calculation	1,05 %	0,00 %	1,05 %	0,00 %	97,16 %
Financial undertakings	5,37 %		5,37 %		18,59 %
Credit institutions	7,16 %		7,16 %		13,93 %
Loans and advances					4,17 %
Debt securities, including UoP	10,58 %		10,58 %		9,43 %
Equity instruments					0,34 %
Other financial corporations of which investment firms					4,66 %
Loans and advances					4,65 %
Equity instruments					3,56 %
of which management companies					1,10 %
Loans and advances					0,00 %
Non-financial undertakings					0,03 %
Equity instruments					0,03 %
Households	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	76,39 %
of which loans collateralised by residential immovable property	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	76,05 %
of which building renovation loans					0,34 %
Total GAR assets	1,05 %	0,00 %	1,05 %	0,00 %	2,15 %

Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie

Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.

NEIN

Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.

NEIN

Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.

NEIN

Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas

Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.

NEIN

Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.

NEIN

Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.

NEIN

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Zielsetzung

Abgeleitet aus den strategischen Handlungsfeldern aus Kriterium 1 ist unser Konzept zu den Arbeitnehmerrechten auf das übergeordnete und dauerhafte Ziel ausgerichtet, die Arbeitnehmerbelange stets einzuhalten. Es wird als Managementkonzept jährlich unter Einbindung des Vorstands überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Weitere quantitative Ziele haben wir in diesem Bereich derzeit nicht definiert und sind auch nicht geplant. Unser Konzept zur Umsetzung der Arbeitnehmerrechte basiert auf den folgenden Kernpunkten:

- Die Sparda-Bank BW ist überwiegend in ihrem Geschäftsgebiet im Bundesland Baden-Württemberg tätig. Als genossenschaftliches Kreditinstitut unterliegen wir dem Tarifvertrag der Sparda-Banken (ausgehandelt von den Sparda-Banken und Ver.di, zuletzt 2023) und den deutschen Arbeitsgesetzen.
- Für alle Beschäftigten der Sparda-Bank BW werden die in Deutschland geltenden Arbeits- und Sozialstandards und Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingehalten. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben ist die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet.
- Die Sicherheit am Arbeitsplatz stellen wir durch die Umsetzung der Vorgaben nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) sicher.

Ziel ist es, die genannten Kernpunkte jederzeit einzuhalten. Wir überprüfen dies jährlich.

Weitere Konzepte

Darüber hinaus arbeiten wir in mehreren Projektgruppen hierarchieübergreifend an der Weiterentwicklung unserer Konzepte:

- Förderung und Weiterentwicklung der mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur (Workshops New Work Explorer, Veranstaltungen der Sparda Community – 2023 zum Beispiel Skiausfahrt, Krimi-Dinner, Weinbergwanderung, Städteführung – von Mitarbeitenden für Mitarbeitende etc.)
- Beteiligung an den EXP Experience Days: Gemeinsam mit den anderen Sparda-Banken und dem Verband der Sparda-Banken haben wir uns mit der Zukunft unseres beruflichen Handelns beschäftigt. Nach einer mehrtägigen Kick-off-Veranstaltung in Berlin arbeiteten Arbeitsgruppen aller Sparda-Banken gemeinsam an den Themen: Technologie, Transformation, Talent, Teilhabe und Toleranz.
- Beteiligung der Mitarbeitenden an Personalentwicklungsprozessen
- Kontinuierliches Verbesserungsmanagement (KVP)
- Agile Arbeitsgruppen mit crossfunktionaler Besetzung

Great Place to Work®

Die Bank nimmt regelmäßig als Weiterentwicklung der bisherigen Mitarbeiterbefragungen gemeinsam mit anderen Sparda-Banken an „Great Place to Work®“ teil. Im Wesentlichen ist dabei eine Verbesserung der Ergebnisse im Vergleich zu den früheren Umfragen zu verzeichnen. Konkret werden relevante Themen aus der Befragung in unseren agilen Arbeiterteams aufgegriffen, um eine Verstärkung des Aufwärtstrends bei der Mitarbeiterbefragung sicherzustellen.

Projektgruppen Zukunftsgestalter

Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, in agilen Projektgruppen aktuelle und zukünftige Themen der Sparda-Bank BW mitzugestalten. Diese Projektteams wurden explizit aus Mitarbeitenden der unterschiedlichsten Unternehmensbereiche zusammengestellt. Im gemeinschaftlichen Informationsfluss und zum Austausch werden zu wichtigen Themen Lösungen und Umsetzungen erarbeitet. Folgende Projektgruppen haben sich gebildet:

- Interne Kommunikation (Projekt Kommunikation im Wandel)
- Kundenkommunikation
- Mia Methodenkoffer
- New Work Explorer zur Messung bzw. Verbesserung der Unternehmenskultur
- Onboarding – sowohl für neue Mitarbeitende als auch für intern wechselnde Mitarbeitende

Weitere Themen

Über unser Vorschlagswesen (Blogs und Beiträge im Intranet) ist die Beteiligung der Mitarbeitenden am Nachhaltigkeitsmanagement sichergestellt.

Maßgebliches Instrument zur Umsetzung ist unser interner Leitfaden „Servicestandards für uns alle“, den wir in einem Förderweg mit den Mitarbeitenden entwickelt haben. Die Einhaltung der Standards wird in regelmäßigen Abständen reflektiert. Dabei stellen wir fest, dass die Konzepte gelebt werden und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt wird. Dies spiegeln auch unsere Kundenbefragungen wider, die wir in regelmäßigem Turnus durchführen. Beispielsweise hat 2023 knapp die Hälfte der Befragten in einer unserer Baufinanzierungsumfrage angegeben, die Sparda-Bank sehr wahrscheinlich weiterempfehlen zu können. Diese Umfragen helfen uns, uns weiter zu verbessern, auch wenn sie nicht als repräsentativ für unsere Kundinnen/Kunden oder unsere gesamte Produkt- und Servicevielfalt zu verstehen sind.

Der Bereich Personal ist direkt dem Vorstand unterstellt. Der Vorstand ist diesbezüglich in alle Entscheidungen und personalstrategischen Überlegungen einbezogen, insbesondere in die in den Kriterien 14 bis 16 dargestellten Initiativen und Maßnahmen.

Angesichts dieser Maßnahmen sind wir gut aufgestellt und sehen insofern keine wesentlichen Risiken. Unser Konzept wird jährlich überprüft. Im Ergebnis stellen wir fest, dass die Arbeitnehmerrechte eingehalten werden, so auch im Berichtsjahr. Eine weitergehende Risikoanalyse ist daher nicht erforderlich.

15. Chancengerechtigkeit

Chancengerechtigkeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Dies spiegelt sich in folgendem Konzept wider, dessen Ziel die jederzeitige Einhaltung der wesentlichen Kriterien der Chancengerechtigkeit ist. Es wird jährlich unter Einbindung des Vorstands überprüft.

Grundaussage

„Menschen sind besonders dann leistungsfähig, wenn sie sich gerecht behandelt fühlen und im Rahmen ihrer Talente und Neigungen eingesetzt werden.“ Diese Aussage stellt ein Fundament der Personalentwicklung bei der Sparda-Bank BW dar. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz erfährt deshalb in seiner vollen Geltung Ausdruck und wird gemeinsam von Betriebsrat und Personalleitung regelmäßig überwacht.

Gleichbehandlung

Die Gleichbehandlung der Geschlechter, das heißt deren immaterielle und materielle Gleichstellung, ist für die Bank eine Selbstverständlichkeit. Auch die strikte Beachtung des Tarifvertrags der Sparda-Banken und die unbedingte Wahrung der betrieblichen Mitbestimmung garantieren die Gleichbehandlung. Dies verdeutlicht auch das Konzept für die Rückkehr von Mitarbeitenden aus der Elternzeit. Jede und jeder der Rückkehrwilligen erhält ein Angebot der Sparda-Bank BW für eine Rückkehr. Dies sowohl in Voll- als auch in Teilzeit, da der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen (in seltenen Fällen auch Mitarbeiter) den Wunsch nach einer Arbeitszeitreduzierung hat. Das Rückkehrkonzept richtet sich auch an Kolleginnen/Kollegen in Führungspositionen, um auch hinsichtlich einer Führungskarriere weitestmöglich Chancengleichheit herzustellen. Arbeitnehmerbelange sowie die Gleichbehandlung der Geschlechter und deren Chancengleichheit sind der Bank ebenso wichtig wie der Einsatz für Menschen mit einem Handicap. Darüber hinaus beteiligt sich die Bank an den Kinderbetreuungskosten aller Mitarbeitenden bis zur Einschulung der Kinder. Die hohe Rückkehrquote von Eltern (90 %) zeigt, dass mit diesen Hilfestellungen die Vereinbarung von Familie und Beruf gewährleistet ist.

Die Sparda-Bank BW hat eine Gleichstellungsbeauftragte. Die Gleichstellungsbeauftragte ist Ansprechpartnerin für Beschwerden der Beschäftigten, falls ihnen im Rahmen des Beschäftigungsverhältnisses vom Arbeitgeber, von Vorgesetzten, anderen Beschäftigten oder Dritten aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Nationalität, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, des Alters oder der sexuellen Identität Benachteiligungen widerfahren sollten (§§ 1, 13 AGG). Im Jahr 2023 sind keine Beschwerden über Benachteiligungen im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes bekannt geworden. Darüber hinaus haben die Beschäftigten unserer Bank die Möglichkeit, sich jederzeit an ihren Betriebsrat, ihre Schwerbehinderten-, Jugend- oder Auszubildendenvertretung zu wenden.

Unfallverhütung, Gesundheitsschutz, Gesundheitsvorsorge

Das Unfallrisiko spielt naturgemäß bei einem Kreditinstitut bei Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften keine nennenswerte Rolle. Bei gesundheitsgefährdenden Ereignissen wie zum Beispiel Banküberfällen werden die betroffenen Mitarbeitenden intensiv therapeutisch betreut und auch nach dem Vorfall weiter mit helfenden Maßnahmen begleitet.

Darüber hinaus sichern die Vorgaben des Tarifvertrags sowie die umfassenden freiwilligen Gesundheitsmaßnahmen der Bank das Wohlergehen der Mitarbeitenden. Bei der Gesundheitsvorsorge, in deren Genuss alle Mitarbeitenden gleichermaßen kommen, macht schon allein die Vielzahl der Angebote die hohe Bedeutung deutlich: Gruppenversicherung für Zusatzleistungen im stationären Behandlungsfall (betriebliche Krankenzusatzversicherung), Betriebsarzt, Gruppenunfallversicherung, ein betriebliches Eingliederungsmanagement nach längerer Krankheit uvm. Der PME-Familienervice hat zudem ein breit gefächertes Angebot für die Mitarbeitenden der Bank, das Unterstützung in allen Lebenslagen bietet. Kostenlos erhalten Mitarbeitende Beratung und praktische Unterstützung bei der Kinderbetreuung und in den Themenfeldern Homecare-Eldercare und Lebenslagencoaching. Rund um die Uhr ist für den Erstkontakt eine Hotline geschaltet, sodass die Mitarbeitenden der Sparda-Bank BW sehr schnell konkrete Hilfe erfahren.

Die Arbeitsplätze in der Bank werden systematisch auf medizinische und ergonomische Optimierung hin evaluiert und gegebenenfalls angepasst.

Fortführung des Gesundheitsmanagements 2023

Die Konzeption unseres Gesundheitsmanagements wird regelmäßig überprüft und zielgerichtet an den aktuellen Herausforderungen ausgerichtet und ausgebaut. Auf diese Weise wird die Gesundheitsförderung unserer Mitarbeitenden im Unternehmen proaktiv gestaltet. Im Jahr 2023 standen unterschiedliche Themen wie Ernährung oder Körperkoordination sowie diverse Screening-Maßnahmen im Fokus. Dabei werden wir aktiv vom medizinischen Fachpersonal unseres Kooperationspartners Barmer Krankenversicherung unterstützt. Die Bestandteile des Konzepts sind:

- Gesundheitstage in Kooperation mit Gesundheitsexpertinnen/-experten
- Zusätzliche unterjährige Aktionen mit Beratungen zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen
- Gesunder Start ins Berufsleben für unsere Auszubildenden
- Gezielte Informationen und Gesundheitstipps für unsere Mitarbeitenden
- Führungskräfteentwicklung in Bezug auf das Thema Mitarbeitergesundheit
- Betriebliches Gesundheitsmanagement im Alltag leben und ausbauen
- Seminar „Gesundes Führen“ für Führungskräfte

Zur Unterstützung der oben genannten Maßnahmen wird auch im Jahr 2024 die Barmer Krankenkasse als Kooperationspartner zur Verfügung stehen. Weitere Unterstützung bei Gesundheitsveranstaltungen bieten uns die Stiftungsfamilie BSW & EWH sowie VDES.

Ziel ist es, alle vorstehend genannten Aspekte der Chancengerechtigkeit ganzjährig zu fördern. Dieses Ziel haben wir auch 2023 erreicht. Die Einhaltung wird jährlich überprüft. Eine weitere Aufspaltung in Teilziele erfolgte nicht. Darüber hinaus ist 2024 die Erstellung eines Gesundheitsberichts geplant, in welchem die bereits laufenden Maßnahmen kompakt dargestellt werden sollen. Mittelfristig soll der Gesundheitsbericht mit Zielen versehen werden, die einem jährlichen Monitoring unterliegen.

16. Qualifizierung

Personalentwicklung und Veränderungsmanagement

Für Veränderungsprozesse bei der Sparda-Bank BW sind die Mitarbeitenden und somit eine strategisch ausgerichtete und bedarfsorientierte Personalentwicklung (PE) zentrale Erfolgsfaktoren. Vor diesem Hintergrund legen wir zur Qualitätssicherung Wert auf ein hohes Maß an Professionalität in der Personalplanung und -entwicklung. PE umfasst jegliche Maßnahme bzw. jegliches Instrument, das dazu dient, die Fachkompetenz und/oder die Sozialkompetenz der/des einzelnen Mitarbeitenden zu erhöhen. PE soll dafür sorgen, dass jederzeit Mitarbeitende mit den erforderlichen Qualifikationen zur Verfügung stehen und dass eine Führungskultur etabliert und gepflegt wird, die den Mitarbeitenden Identifikations- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet und die operativen und strategischen Ziele des Unternehmens aktiv unterstützt. Weg von Verwaltungsaufgaben hin zum Human-Resources-Management als existenzieller unternehmerischer Erfolgsfaktor.

Unternehmenskulturelle Werte

Der Erfolg der Sparda-Bank BW beruht nicht zuletzt auf einem konsequenten Leben der unternehmenskulturellen Werte sowie der konsequenten Ausrichtung auf den Slogan „Direktbank mit Filialen“, was neben einer stetigen Digitalisierung ganz besonders der Produktivitätssteigerung Rechnung trägt. Dies hat für die Anforderung an den Mitarbeitertyp große Auswirkungen, die sich in einer intensiven Konzentration auf die richtige Mitarbeiterpassung niederschlagen. Es erfordert einen Mitarbeitertyp, der sich in seinen Werten, seiner Qualifikation, Methodik und Leistungsorientierung erheblich vom üblichen Typus „Banker“ unterscheidet. Um diese Kompatibilität der Mitarbeitenden sowohl fachlich, methodisch als auch ideell sicherzustellen, wird seit dem Jahr 2000 einer kontinuierlichen Entwicklung der Auszubildenden und Mitarbeitenden gegenüber der externen Rekrutierung am Arbeitsmarkt der eindeutige Vorrang eingeräumt. Es gilt bei Stellenbesetzungen im Fach- und Führungsbereich immer das Ziel „intern vor extern“. Es gelingt uns jährlich, dieses Ziel einzuhalten. Dies spiegelt sich auch in unserer beeindruckenden Auszubildenden-Übernahmequote wider, die im Durchschnitt der letzten 17 Jahre bei etwa 90 % liegt.

Weiterentwicklungskonzept

Flankiert wird dies durch umfangreiche Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit fachlichem, methodischem und persönlichem Fokus. Darüber hinaus wird die arbeitgeberunabhängige akademische Weiterqualifizierung finanziell wie mit Sonderurlaubstagen gefördert. Besondere Entwicklungsprogramme wie der Förderweg begleiten die Mitarbeitenden auf ihrem Weg. Dieser Förderweg steht grundsätzlich allen Mitarbeitenden der Bank offen. Er stärkt und unterstützt die persönliche und berufliche Entwicklung der Teilnehmenden. Ziel ist es, den Absolventinnen und Absolventen die Tür zu einer „Spezialisten- und/oder Führungskarriere“ bei der Sparda-Bank BW zu öffnen. Der Förderweg ist eine mehrstufige „Lernkette“, umfasst eine Zeitspanne von circa 28 Monaten und wird durch eine Verknüpfung von Selbstlernphasen (Bearbeitung von Web Based Trainings, Austausch in Diskussionsforen und Arbeiten in Projekten) sowie durch Präsenzveranstaltungen dargestellt.

Die ständige Weiterbildung und die Förderung der Mitarbeitenden sind fester Bestandteil der Mitarbeiterbindung. Die Maßnahmen werden durch dokumentierte Leistungsscheine und durch die Compliance-Abteilung kontrolliert.

Mit dieser Konzeption werden wir dem Ziel gerecht, die Mitarbeitenden der Sparda-Bank BW für alle notwendigen Veränderungsprozesse und die Gestaltung zukunftsfähiger Strukturen zu wappnen. Eine quantitative Einordnung wird nicht vorgenommen. Die Überprüfung durch das Management findet jährlich statt. Daher sehen wir in diesem Bereich keine Risiken.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen

- a. Für alle Angestellten:
- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen): keine
 - iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: 12
 - iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: Wegeunfälle
 - v. Anzahl der gearbeiteten Stunden: 1.148.551 (Vorjahr: 1.191.513)
- b. Für alle Mitarbeitenden, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden: keine
- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen): keine
 - iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: keine
 - iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - v. Anzahl der gearbeiteten Stunden: keine Angabe

GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

- a. Für alle Angestellten:
- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen: keine
 - ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen: keine
 - iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: keine
- b. Für alle Mitarbeitenden, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
- i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen: keine
 - ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen: keine
 - iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: keine

Die Sparda-Bank BW verzeichnete 2023 8.135 Krankheitstage mit Lohnfortzahlung und 2.615 Tage ohne Lohnfortzahlung (Vorjahr: 9.681 Krankheitstage mit Lohnfortzahlung und 2.585 Tage ohne Lohnfortzahlung). Dies ergibt eine Krankenquote mit Lohnfortzahlung von 5,63 % (Vorjahr: 6,69 %; 2021: 5,02 %).

Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung sind:

- Regelmäßige Mitarbeiterumfragen, Schulungen und Unterweisungen
- Direkte Ansprechpartnerinnen/-partner für alle Mitarbeitenden (Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebsarzt, Sicherheitsbeauftragte, Beauftragter für Arbeitssicherheit)
- Informationsmaterial im Intranet
- Interaktives Intranet mit der Möglichkeit, jederzeit Fragen zu stellen

Die Sparda-Bank BW verfügt über einen Arbeitssicherheitsausschuss nach ASiG mit den dort geregelten Zuständigkeiten. Es erfolgen quartalsweise Sitzungen. Es besteht ein direktes Vortragsrecht gegenüber dem Vorstand. Mitarbeitende sind durch Teilnahme der Sicherheitsbeauftragten vertreten.

Die Sparda-Bank BW bietet umfangreiche Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit fachlichem, methodischem und persönlichem Fokus an. Das Weiterbildungskonzept berücksichtigt sowohl Inhouse-Weiterbildungsmaßnahmen als auch Maßnahmen unserer Kooperationspartner wie R+V, BHW, TeamBank, Union Investment und Credit Life sowie externe Weiterbildungsmaßnahmen. Mit Corona hat sich das Wesen von Weiterbildungsveranstaltungen grundlegend geändert. Viele Seminare finden seither hybrid oder gänzlich digital statt. Unsere Mitarbeitenden nahmen an insgesamt 2.057 Tagen (Vorjahr: 1.722 Tage) an Weiterbildungsmaßnahmen teil (durchschnittlich also 3 Tage pro Mitarbeiterin, Mitarbeiter; Vorjahr: 2,5 Tage). Mitarbeitende, die sich privat im Rahmen ihrer beruflichen Orientierung weiterqualifizieren, erfahren neben einer Qualifizierungsberatung sowohl finanzielle Förderung als auch die Gewährung von Sonderurlaubstagen.

Eine Erhebung und Aufschlüsselung nach Geschlecht und Angestelltenkategorie nehmen wir nicht vor, und dies ist auch nicht vorgesehen. Viele Weiterbildungen/Seminare sind beispielsweise an das jeweilige Stellenprofil gekoppelt und damit regulatorisch vorgeschrieben. Eine Aufschlüsselung hätte an dieser Stelle nicht die gewünschte Aussagekraft bzw. ließe keine Schlüsse auf eine faire Verteilung der Weiterbildung zu.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus gewählten Repräsentantinnen/Repräsentanten der Mitglieder sowie aus den Arbeitnehmervertreterinnen/-vertretern zusammen. Er bestand zum 31.12.2023 aus zwölf Männern (80 %) und drei Frauen (20 %). Bezüglich der Altersgruppe ist die Verteilung wie folgt: Vier Mitglieder sind zwischen 30 und 50 Jahre alt, elf Mitglieder sind über 50 Jahre alt.

Die Sparda-Bank BW hat 64,7 % weibliche (Vorjahr: 64,5 %) und 35,3 % männliche Mitarbeitende (Vorjahr: 35,5 %). Die Teilzeitquote beträgt 30,0 % (Vorjahr: 34,4 %). Die Ausbildungsquote liegt bei 7,5 %. Das Durchschnittsalter beträgt 42,7 Jahre.

Die Altersstruktur gliedert sich wie folgt:

Unter 30 Jahre: 158 MA
30 bis 40 Jahre: 106 MA
40 bis 50 Jahre: 135 MA
50 bis 60 Jahre: 217 MA
Über 60 Jahre: 47 MA

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 16,7 Jahre und ist gleichbleibend auf hohem Niveau. Daher darf von einer stabilen Zufriedenheit der Mitarbeitenden ausgegangen werden. Dem Vorstand gehören drei männliche Mitglieder an. Zwei von drei Generalbevollmächtigten sind männlich. Von allen Führungskräften sind 30 % weiblich.

Die Schwerbehindertenquote für 2023 betrug 6,0 %.

Nach Migrationshintergrund wird nicht unterschieden. Daten hierzu werden nicht erhoben.

Es sind keine Diskriminierungsvorfälle bekannt.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Für die Sparda-Bank BW gehört die Achtung der Menschenrechte zu den Grundwerten. Zwangs- oder Kinderarbeit lehnen wir entschieden ab. Wir vermeiden es in unserer täglichen Arbeit, mit entsprechenden Unternehmen zusammenzuarbeiten, und vergeben Aufträge vornehmlich an ortsansässige kleine und mittlere Unternehmen. Unser Kerngeschäft ist die Beratung von Privatkundinnen/-kunden sowie die Vermittlung und der Verkauf von Bankprodukten. Somit ist die Sparda-Bank BW von Lieferkettenrisiken, wie sie etwa bei produzierenden Industrieunternehmen bestehen, nicht direkt betroffen. Allerdings können wir nicht mit hundertprozentiger Sicherheit ausschließen, dass auch bei uns Materialien oder Produkte, wenn auch nur in sehr geringen Mengen, aus Ländern eingesetzt werden, in denen sie unter nicht akzeptablen Bedingungen abgebaut bzw. produziert werden. Unsere Mitarbeitenden im Einkauf sensibilisieren wir regelmäßig für diese Themen.

In der Kundenberatung kommen vermehrt Geldanlagen zum Einsatz, die wesentliche Menschenrechts- und Umweltverletzungen ausschließen, wie etwa die Finanzportfolioverwaltung VermögenPlus Nachhaltig. Dieses qualitative Ziel hatten wir uns vorgenommen und im Jahr 2023 auch erreicht.

Auch in unseren Eigenanlagen werden Menschenrechtsverstöße ausgeschlossen (siehe Kriterium 4).

Als genossenschaftliches Kreditinstitut unterliegen wir dem Sparda-Tarifvertrag, der sich am genossenschaftlichen Flächentarifvertragswerk und den deutschen Arbeitsgesetzen orientiert, sodass in unserer wesentlichen Geschäftstätigkeit kein Risiko von Menschenrechtsverletzungen besteht.

Aufgrund dieser geringen Risikolage haben wir bisher keine weitergehende Risikoanalyse vorgenommen und keine weiteren Konzepte und Ziele zum Thema Menschenrechte entwickelt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Aus den in Kriterium 17 genannten Gründen (geringe Risikolage) wird der Indikator nicht erhoben. Wir vergeben Aufträge vornehmlich an ortsansässige kleine und mittlere Unternehmen aus der Region. In unserer Geschäftstätigkeit sehen wir keine wesentlichen Risiken. Daher erheben wir diesen Indikator nicht.

Die Sparda-Bank BW hat ihre Geschäftsstandorte ausschließlich im Inland. Eine Prüfung im Hinblick auf Menschenrechte oder menschenrechtliche Auswirkungen wird deshalb nicht vorgenommen.

Das Einhalten aller menschenrechtsrelevanten Gesetze steht bei der Sparda-Bank BW außer Frage.

Die Sparda-Bank BW arbeitet überwiegend mit Lieferantinnen/Lieferanten aus Baden-Württemberg zusammen. Deshalb wird eine Überprüfung neuer Lieferantinnen/Lieferanten hinsichtlich Menschenrechtskriterien nicht vorgenommen.

Wir wählen unsere Lieferantinnen/Lieferanten sorgfältig unter regionalen Gesichtspunkten aus. Meist handelt es sich um langjährige Geschäftsbeziehungen. Wir erheben daher diesen Indikator nicht.

Siehe GRI SRS-414-1.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Unser Ziel ist es, mit gemeinnützigen Stiftungen, der Bereitstellung von Infrastruktur und bankeigenen Personalkapazitäten das Gemeinwesen in unserer Region bestmöglich zu fördern. Dies haben wir im Jahr 2023 erreicht. Wir reflektieren die Zielsetzung jährlich unter Einbindung des Vorstands.

Regionale Förderung

Die regionale Förderung ist ein wichtiger Schwerpunkt des Wirkens der Sparda-Bank BW. Die Sparda-Bank BW trägt der genossenschaftliche Grundgedanke des Helfens. Denn so ist sie entstanden: aus dem 1896 in Karlsruhe gegründeten „Spar- und Vorschuss-Verein der badischen Eisenbahnbeamten“ sowie dem 1899 gegründeten „Spar- und Darlehensverein von Angehörigen Württembergischer Verkehrsanstalten Stuttgart“. Soziales und kulturelles Engagement ist für die regional verwurzelte Sparda-Bank BW seit jeher fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie.

Sparda-Bank BW stellt Infrastruktur und Personalkapazitäten

Der Gewinnssparverein der Sparda-Bank BW ist praktizierte Nachhaltigkeit, denn das auf Dauer angelegte soziale, kulturelle und ökologische Engagement der Sparda-Bank BW speist sich aus den Reinerlösen des Gewinnssparvereins, durch den die Kundinnen/Kunden Gewinnssparlose erwerben können. Auch die Stiftungen Bildung und Soziales, Kunst und Kultur, Umwelt und Natur sowie die Otto Herbert Hajek-Kunststiftung der Sparda-Bank BW speisen ihre Fördermittel aus dem Gewinnssparverein. Die Sparda-Bank BW stellt die Infrastruktur zum Erwerb der Gewinnssparlose zur Verfügung, beschäftigt Mitarbeitende, die sich um die Bewerbung und Kommunikation der Gewinnssparlose als auch der Stiftungs- und Gewinnssparverein-Projekte kümmern, und entscheidet je nach Stiftungszweck, ob und welche Projekte gefördert werden. Diese Konzeption nachhaltigen Engagements wird jährlich hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft.

Fünf gemeinnützige Fördereinrichtungen

Basierend auf dem Gewinnssparverein hat die Sparda-Bank BW ein Konzept mit fünf gemeinnützigen Einrichtungen/ Stiftungen ins Leben gerufen: die Stiftung Bildung und Soziales, die Stiftung Kunst und Kultur, die Stiftung Umwelt und Natur, die Otto Herbert Hajek-Kunststiftung – eine Stiftung zum Erhalt von Otto-Herbert-Hajek-Kunstwerken – sowie die Kinderturnstiftung Baden-Württemberg. Stiftungsratsvorsitzender und Stiftungsvorstand, die über die Förderung von Projekten unserer hauseigenen Stiftungen entscheiden, sind gleichzeitig auch im Vorstand der Bank vertreten. Die Abwicklung der Spendenprozesse wird durch den Bereich Finanzen/Meldewesen und Marketing sichergestellt.

Förderübersicht

Jedes Jahr unterstützen wir mit unserem Gewinnssparverein und unseren Stiftungen Kommunen, Vereine, Initiativen und Menschen in ihrer Region. Die Spendensumme belief sich für das Jahr 2023 auf rund 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro). Es erfolgten mehr als 400 Spendenzahlungen an Spardalmpuls und Impulse sowie zwölf Direktspenden (einmalig) und 36 Spenden über die Filialtöpfe. Insgesamt unterstützen wir 54 langfristig ausgelegte Stiftungsprojekte, die sich wie folgt auf die für die Bank wichtigen SDGs verteilen, wobei ein Projekt auf mehrere SDGs gleichzeitig einzahlen kann:

SDG 13: Klimaschutz: 11 %
SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie: 0 %
SDG 8: Menschenwürdige Arbeit: 7 %
SDG 17: Partnerschaften: 1 %
SDG 9: Industrie und Innovation: 18 %
SDG 12: Nachhaltiger Konsum: 11 %
SDG 4: Hochwertige Bildung: 79 %

Projekte sind langfristig angelegt

Unser Konzept sieht Projekte vor, die langfristige Verbesserungen bringen. Die Mittel aus dem Gewinnssparverein werden dort eingesetzt, wo sie erwirtschaftet wurden. Sie bleiben im Bundesland. Beispiele sind etwa „Herzenssache“, die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank BW, die Kindernachsorgeklinik in Tannheim, die Kinderklinik in Freiburg oder die Medienkompetenzinitiative „SpardaSurfSafe“ für Schülerinnen/Schüler sowie deren Eltern in Baden-Württemberg.

Seit vielen Jahren unterstützt der Gewinnssparverein auch die JOBLINGE gAG Region Stuttgart. Diese hat sich dem Ziel verschrieben, jungen Menschen mit schwierigen Startbedingungen eine neue Chance zu geben. Mehr als 1.600 Jugendliche hat JOBLINGE gAG seit ihrer Gründung in der Region Stuttgart 2014 bereits unterstützt, mehr als 1.000 davon konnten erfolgreich in eine Ausbildung vermittelt werden. Außer in Stuttgart sind JOBLINGE mittlerweile auch in Pforzheim und Reutlingen mit Niederlassungen vertreten. Das jüngste Kapitel der Erfolgsgeschichte wird aktuell fortgeschrieben: In Ulm hat im Jahr 2022 ein weiterer JOBLINGE-Standort eröffnet. Seitdem firmiert die JOBLINGE gAG Region Stuttgart auch unter ihrem neuen Namen, der JOBLINGE gAG Südwest.

Ein weiteres Projekt der Stiftung Bildung und Soziales ist die Hoffnungsträger Stiftung, deren Ziel es ist, Menschen Hoffnung und Perspektive zu geben. Schwerpunkte bilden dabei die Integration von Geflüchteten und die Stärkung von sozial benachteiligten Menschen. Aktuell gibt es 32 Hoffnungshäuser an elf Standorten in Baden-Württemberg und einen Pilotstandort Hoffnungsort mit vier Häusern. Über die Stiftung Kunst und Kultur fördert die Sparda-Bank BW unter anderem das Landeszentrum für Dirigieren Baden-Württemberg. Dort haben die Dirigierstudierenden an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst die nahezu einmalige Möglichkeit, das Handwerk zu erlernen und ihre Berufung zu perfektionieren.

Auch die Kinderturnstiftung Baden-Württemberg ist eines der wichtigsten Förderprojekte der Sparda-Bank BW und des Gewinnssparvereins. Unsere Vision: Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, sich gesund zu entwickeln. Seine Gesundheit soll durch eine gute Bewegung nachhaltig gefördert werden.

Im Jahr 2023 führten wir zudem die Förderung der Kinderklinik in Freiburg fort sowie die Unterstützung der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach.

Klimaschutz wird angesichts der Erderwärmung immer wichtiger. 2020 haben wir die „Stiftung Umwelt und Natur“ gegründet. Zweck der Stiftung ist es, umweltschonende, naturschützende und ökologische Belange in umfassender Weise zu fördern und damit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Der Umweltstiftung standen 2023 Zuwendungen in Höhe von insgesamt 614.000 Euro (Vorjahr: 779.280 Euro) zur Verfügung. Konkret wurden der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald finanzielle Mittel zur Pflanzung und Pflege von 31.350 Bäumen in Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt, des Weiteren wurden Umwelt- und Artenschutzprojekte des WWF Deutschland unterstützt sowie der Artenschutz von Insekten und besonders Bienen mithilfe von Mellifera e.V. gefördert.

Der baden-württembergweite Schulförderwettbewerb Spardalmpuls unterstützt besondere Schulprojekte – 2022 in den drei an Nachhaltigkeit ausgerichteten Kategorien Klimaschutz, Partizipation/Gemeinschaft sowie Fit for Life (Alltagskompetenz). 2023 wurde zusätzlich zum Schulförderwettbewerb Spardalmpuls der Förderwettbewerb Spardalmpulse durchgeführt, der sich an baden-württembergische Kitas richtet. In Kooperation mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. sorgt zudem der Vorlesewettbewerb für nachhaltigen Spaß beim Lesen und damit für eine nachhaltige Bildungsentwicklung. Aus den vom Gewinnsparsverein zur Verfügung stehenden Mitteln standen den einzelnen Sparda-Filialen 2023 – wie bereits im Vorjahr – insgesamt 125.000 Euro für Spenden an gemeinnützige Einrichtungen in ihrer jeweiligen Region zur Verfügung.

Im Jahr 2024 werden wir zudem Mitglied im Stiftungsnetzwerk Stuttgart. Neben dem fachlichen Austausch und der grundsätzlich besseren Vernetzung setzen wir in dieser Kooperation auch auf Synergieeffekte für künftige Projekte. Mitglieder sind unter anderem folgende Stiftungen: die Björn Steiger Stiftung, die Ferry Porsche Stiftung, die Klett Stiftung, die Mahle Stiftung, die Robert Bosch Stiftung und die Stiftungen von Diakonie und Caritas.

Bei dem genossenschaftlichen Geschäftsmodell der Sparda-Bank BW stehen die Interessen der Mitglieder und der Menschen in unserer Region im Vordergrund. Der hohe Prozentsatz an Mitgliedern unter den Kundinnen/Kunden (circa 75 %) zeigt, dass die Menschen mit der Kultur des Gemeinwohls, wie sie in unserem Haus gepflegt wird, zufrieden sind. Diese enge Verbundenheit von Mitarbeitenden, Mitgliedern und Kundinnen/Kunden schafft ein Klima des Vertrauens, von dem nicht nur die große Sparda-Familie profitiert, sondern auch viele soziale Institutionen und Projekte.

Die Überwachung des gesamten Gemeinwesenkonzepts erfolgt durch den Vorstand. Die operative Verantwortung liegt beim Bereich Marketing, der dem Vorstand regelmäßig berichtet. Die Herkunft der Spendengelder ist breit gestreut. Daher sehen wir keine Risiken.

Die gesellschaftliche Verantwortung der Sparda-Bank BW setzt sich mit der Qualifizierung junger Auszubildender fort. Die Auszubildenden haben bei der Sparda-Bank BW traditionell beste Aussichten auf eine Festanstellung. Die Zahl der Angestellten der Sparda-Bank BW blieb in den zurückliegenden Geschäftsjahren konstant.

Unser gesamtes Gemeinwesenkonzept hat sich in langjähriger Entwicklung als ausgewogen erwiesen und wird breiten Bedürfnissen gerecht. Die Schwerpunkte werden von Jahr zu Jahr unter Beachtung allgemeiner gesellschaftlicher Trends neu justiert. Insofern werden – über das oben genannte qualitative Ziel hinaus – keine quantifizierten Ziele festgelegt. Dieses Ziel haben wir im Jahr 2023 erreicht. Wir sehen keine wesentlichen Risiken. Daher nehmen wir keine gesonderte Risikoanalyse vor.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Einnahmen	384.461.670,46 EUR
= direkt erwirtschafteter wirtschaftlicher Wert	384.461.670,46 EUR
Betriebskosten	149.986.305,72 EUR
+ Personalaufwand	53.750.155,57 EUR
+ Zahlungen an Kapitalgeber	117.762.879,15 EUR
+ Zahlungen an die Regierung	15.540.042,39 EUR
+ Investitionen in die Gemeinschaft	1.471.803,00 EUR
+/- bilanzielle Wertkorrekturen	35.005.117,00 EUR
= verteilter wirtschaftlicher Wert	373.516.302,83 EUR
direkt erwirtschafteter wirtschaftlicher Wert	384.461.670,46 EUR
– verteilter wirtschaftlicher Wert	373.516.302,83 EUR
= zurückbehaltener wirtschaftlicher Wert	10.945.367,63 EUR

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Die für Banken relevanten deutschen Gesetze sind unter anderem KWG, WpHG, GwG, BGB, ZKG, BDSG sowie zahlreiche weitere Gesetze und Bestimmungen mit Bezug zum Finanzdienstleistungssektor. Neue gesetzliche Anforderungen kommen im Zuge des „EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ auf uns zu. Auf EU-Ebene wurde dazu bereits eine Reihe von Verordnungen und Maßnahmen implementiert bzw. befindet sich in Arbeit.

Unser Konzept verfolgt folgende Ziele, die wir jährlich betrachten:

Die Sparda-Bank BW wahrt politische Neutralität und nimmt daher selbst keinen direkten politischen Einfluss. Wir sehen uns unserem genossenschaftlichen Auftrag verpflichtet. Wir tätigen keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politikerinnen/Politiker oder mit ihnen verbundene Einrichtungen.

Im Rahmen des demokratischen Meinungsbildungsprozesses bringt sich die Sparda-Bank BW über ihren Spitzenverband, den BVR, ein. Der BVR nimmt die Interessenvertretung der Genossenschaftsbanken insbesondere bei geschäftspolitischen, kreditwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Fragen gegenüber der Politik und zuständigen Regulierungs- und Aufsichtsbehörden auf nationaler und europäischer Ebene wahr.

Die Sparda-Bank BW ist zudem über ihren zuständigen Prüfungsverband vertreten. Dazu beteiligt sich der Verband mit Stellungnahmen und schriftlichen Eingaben an Anhörungen und Konsultationen, führt Gespräche mit Ministerinnen/Ministern, Abgeordneten sowie Wirtschaftsvertreterinnen/-vertretern und fördert den Austausch seiner Mitglieder mit der Politik.

Wir halten uns an Recht und Gesetz. Wir haben ein umfassendes Compliance-System etabliert. Für die verschiedenen Compliance-Themen grundsätzlich verantwortlich ist der Gesamtvorstand. Nähere Einzelheiten zu unserem Compliance-System sind in Kriterium 20 beschrieben.

Mit diesem Gesamtkonzept sehen wir für unsere Bank keine Risiken, da wir keine eigene direkte Lobbyarbeit betreiben.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Die Sparda-Bank BW tätigt keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politikerinnen/Politiker oder mit ihnen verbundene Einrichtungen. Diese Haltung findet sich gleichlautend in unserem Verhaltenskodex.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Zu den grundlegenden Prinzipien der Sparda-Bank BW zählen die strenge Einhaltung aller gesetzlichen und (aufsichts-)rechtlichen Regelungen sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit Risiken aller Art. Unser übergeordnetes Ziel ist es deshalb, eine unternehmensweite Compliance-Kultur zu fördern und zu stärken, damit sich alle Mitarbeitenden rechtskonform verhalten. Wir tolerieren dabei keine Form von Korruption und Bestechung.

Grundsätzlich dient die gesamte von der Bank implementierte Aufbau- und Ablauforganisation auch der Manifestierung eines internen Kontrollsystems. Beispielhaft kann man aufzählen: Verhaltenskodex, Geschenkerichtlinie, Whistleblowing-Meldeverfahren, Richtlinien und Grundsätze für Interessenkonflikte, Vertriebsgrundsätze, Vergütungsgrundsätze, Grundsätze zum Beschwerdemanagement, Leitlinien für Beschwerden, Vorgaben für die Zuverlässigkeit von Mitarbeitenden usw.

Mit den verschiedenen Regelungen und Vorgaben werden eine angemessene Risikokultur und die dafür nötigen wünschenswerten Verhaltensweisen und Praktiken in unserer Bank definiert.

Die Einhaltung von Regeln und gesetzlichen Vorgaben wird durch die Implementierung von verschiedenen Anweisungen und Verfahren zur Minderung von Fehlerisiken sowie durch prozessabhängige und prozessunabhängige Kontrollen sichergestellt. Sanktionsmechanismen werden dabei bereits durch umfangreiche Sanktions- und Bußgeldkataloge in für die Bank geltenden Gesetzen und Verordnungen vorgegeben, welche durch organisatorische und arbeitsrechtliche Mechanismen bankintern ergänzt werden.

Da es bei Compliance um die Unternehmenskultur für die Einhaltung von Regeln geht, sind alle Mitarbeitenden unserer Bank zuständig.

Um den wesentlichen Risiken aus einer Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben entgegenzuwirken, hat die Bank eine zentrale, selbstständige Abteilung eingerichtet. Die Abteilung Compliancemanagement und Beauftragtenwesen ist direkt dem Vorstand unterstellt. Sie verantwortet die Funktionen MaRisk-Compliance, WpHG/MaComp-Compliance, Prävention gegen Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Finanzbetrug und strafbare Handlungen. Von der Bank wurde zudem gemäß § 25a Abs. 1 Satz 6 Nr. 3 KWG ein Hinweisgebersystem eingeführt. Eine Melde- bzw. Durchleitzstelle ist eingerichtet und besteht unverändert (im Wege einer nicht wesentlichen Auslagerung) beim Verband der Sparda-Banken e. V.. Compliance fungiert hier als erster Ansprechpartner für das eingerichtete Whistleblowing-Hinweisgebersystem. Zudem Compliance eine Überwachungsfunktion für die vom Qualitätsmanagement durchgeführten Ombudsmanvorgänge und Kundenbeschwerden.

Darüber hinaus gibt es eine Stabsstelle, die die Aufgaben des Beauftragten für die Arbeits- und Informationssicherheit, den Datenschutz sowie das Notfallmanagement vereint.

Insbesondere im Rahmen der Umsetzung von neuen und sich ändernden Gesetzen und Vorgaben ist die Compliance-Abteilung in die Projektarbeit eingebunden und übernimmt diesbezüglich für die Geschäftsleitung und Führungskräfte der Bank Beratungs- und Unterstützungsaufgaben sowie eine mitgestaltende Überwachungsfunktion.

Zusätzlich wird regelmäßig für alle Mitarbeitenden mittels Webinaren unter anderem zu den Themen Geldwäsche- und Betrugsprävention, Datenschutz- und Informationssicherheit, MaComp-Wohlverhaltensregeln sowie zu weiteren Compliance-Themen das Bewusstsein für diese Themen gestärkt. Unsere Auszubildenden erhalten zudem Präsenzschulungen. Darüber hinaus hat die Compliance-Abteilung eine Kontroll- und Prüfungsfunktion mit dem Ziel eines wirksamen internen Kontrollsystems und einer „internal good governance“. Konkrete quantifizierte Ziele werden nicht formuliert. Die nachfolgenden Leistungsindikatoren dokumentieren, dass es im Berichtsjahr keine Korruptionsfälle oder Bußgeldstrafen gab, das heißt, unsere Ziele – Gesetzeskonformität sowie keine Verstöße – wurden im Jahr 2023 erreicht. Es wurden sämtliche Standorte im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung geprüft. Es wurden keine erheblichen Risiken festgestellt. Dadurch nehmen wir keine über die genannten Punkte hinausgehende Risikoanalyse vor. Wesentliche Risiken, die sich aus unserer Geschäftstätigkeit, aus unseren Geschäftsbeziehungen und aus unseren Produkten und Dienstleistungen ergeben und die wahrscheinlich negative Auswirkungen auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung haben, gab es im Berichtsjahr nicht.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Im Rahmen der jährlichen Risikoanalyse hinsichtlich Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen werden alle Betrugs- und Korruptionsrisiken auf Ebene der Gesamtbank erfasst und bewertet. Adäquate Sicherungsmaßnahmen werden vorgenommen.

Es sind keine Korruptionsfälle für das Geschäftsjahr 2023 bekannt.

- a. Es wurden keine Bußgelder und nicht monetären Sanktionen verhängt.
- b. keine Angabe
- c. entfällt

Impressum

Herausgeber..... Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Verantwortlich für den InhaltVorstand der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Redaktion.....Andreas Küchle, Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Gestaltung, Druckvorstufe.....Communicon Werbeagentur GmbH, Ludwigsburg
Bilder..... Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

**Sparda-Bank
Baden-Württemberg eG**

Am Hauptbahnhof 3
70173 Stuttgart

Sparda-Bank

BADEN-WÜRTTEMBERG